Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 7. Februar 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 31 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Die Armee — ein Mittel der nationalen Politik

Die Auslandspresse zu den Ereignissen im Reiche

Berlin, 6. 2.

Die gesamte Weltöffentlichkeit steht am Wochenende im Zeichen der tiefgreifenden Entscheidungen des Führers, die überall größtes Aufsehen erregt haben. Die internationale Presse wertet sie durchweg als ein ganz großes historisches Ereignis, wobei vor allem die Schaffung eines Geheimen Kabinettsrates, die Ernennung des Botschafters von Ribbentrop zum Außenminister und die Zusammenfassung aller militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte in der Hand des Führers stärkste Beachtung finden.

In Polen schreibt das Hauptorgan der nationaldemokratischen Partei „Dziennik Narodowy": Aus allen Vorgängen stehe die eine Tatsache fest, daß der Reichskanzler an die Spitze der Armee getreten sei. Man könne aus dieser Tatsache die natürliche und logische Folgerung ziehen, daß die politische Macht in Deutschland über die militärische gestellt sei. Darüber brauche man sich nicht zu wundern. In jedem Ordnungsstaat, der aus den Erfahrungen von Jahrhunderten Nutzen zieht, müsse es so sein und sollte es so sein. Denn die Armee sei ein Mittel der nationalen Politik und nicht die Politik ein Mittel der Armee.

Aus Rom läßt sich die „Voce d'Italia" mit der Feststellung hören, daß das Ausland rasch habe einsehen müssen, daß entgegen anderslautenden Gerüchten eine weitere Konsolidierung von Partei und Staat im Dritten Reich und zugleich eine weitere Festigung der Achse Rom—Berlin erfolgt sei. Die Enttäuschung darüber sei in der französischen Hauptstadt ziemlich deutlich zu erkennen. In amtlichen Kreisen hätte der Eindruck nicht tiefer sein können. In London dagegen habe man, wie berichtet wird, sehr wohl erkannt, daß die Beschlüsse des Führers eine Verstärkung aller in der Achse Rom—Berlin zusammenfallenden Direktiven und der antikommunistischen Front bedeuten. Die weitere Festigung des gesamten nationalsozialistischen Regimes habe natürlich andererseits die berufsmäßigen Schreier gegen die autoritären Staaten alarmiert.

Die holländische Presse legt in der Beurteilung der jüngsten Geschehnisse in Deutschland im allgemeinen eine ruhige Beurteilung an den Tag. So spricht u. a. der „Telegraf" in seiner Stellungnahme die Auffassung aus, daß die bisherige Linie der deutschen Außenpolitik auch in Zukunft beibehalten werde. Der Führer habe sich mit einem Kreis von Männern umgeben, die sein volles Vertrauen genießen; Männer, die nicht nur überzeugte Nationalsozialisten seien, sondern die auch, jeder auf seinem Gebiet, Beweise ihres großen Könnens erbracht hätten. — Die deutsche Außenpolitik werde künftig mehr denn je den Stempel des Willens des Führers tragen.

In der französischen Presse fehlt es nicht an Versuchen, die deutschen Ereignisse zu sehr dringlichen Mahnungen zur inneren französischen Einigkeit auszuwerten. Es gibt aber auch Stimmen, die auf die Zusammengehörigkeit von Partei und Armee hinweisen, wie etwa der „Petit Parisien", der in fett gedruckter Ueberschrift darauf hinweist, daß die Entscheidungen des Führers die innere Gemeinschaft des Nationalsozialismus und der Armee in einer gesteigerten Kraft krönen und die Absichten des Nationalsozialismus mit der beruhigenden Dynamik einer neuen, kühnen und verjüngten Diplomatie erfülle.

In Brasilien kann man die Ausführungen der Zeitungen auf die Formel bringen: „Deutschland in Hitler restlos geeinigt — ein unzerstörbares Bollwerk gegen den Bolschewismus." „Paiz" spricht von einer optimistischen, normalen und Vertrauen in die autoritäre Staatsführung verratenden Entwicklung. „Patria" ist von der weltgeschichtlichen Bedeutung der letzten Maßnahmen des Führers schon im Hinblick auf die kommunistische Gefahr überzeugt. Die „Offensiva" preist die Völker glücklich, die ein solches Heer wie das deutsche und einen Führer wie Hitler haben.



Die Mitglieder des Geheimen Kabinettsrates

1. Reihe von links: Der Präsident des Geheimen Kabinettsrats Reichsminister von Neurath; Reichsminister Dr. Goebbels; Reichsminister des Auswärtigen Joachim von Ribbentrop. — 2. Reihe: Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder; Ministerpräsident, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Hermann Göring; der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General der Artillerie Wilhelm Keitel. — 3. Reihe: Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers; der Stellvertreter des Führers Reichsminister Heß; der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Walther von Brauchitsch. (Weltb.-K.)

„Unsere Kameradschaft verstärkt"

Mussolini beglückwünscht den Führer zum Oberbefehl

Rom, 6. 2.

Anläßlich der Uebernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches hat der Duce an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In meiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht sowie persönlich möchte ich Eurer Exzellenz meine Freude und die des italienischen Volkes anläßlich der Uebernahme des unmittelbaren Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reiches durch Eure Exzellenz ausdrücken. Ich betrachte dieses Ereignis als geeignet, die Kameradschaft zwischen unseren Streitkräften und unseren Regimen zu verstärken.

Mit den freundschaftlichsten Grüßen

gez. Mussolini."

Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Euer Exzellenz danke ich herzlich für das mir anläßlich der Uebernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Gedenken. Ich werde es auch in Zukunft als meine Aufgabe ansehen, die politischen und weltanschaulichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien jetzt schon bestehen, noch weiter zu festigen, um damit der Erhaltung des Friedens und der Kultur der Welt zu dienen. Indem ich Ihre Grüße in aufrichtigster Freundschaft erwidere, verbleibe ich Eurer Exzellenz stets ergebener

gez. Adolf Hitler."

Der Duce hat ferner Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Reichsminister v. Neurath telegrafisch seine Glückwünsche zukommen lassen. Ferner hat auch der italienische Außenminister, Graf Ciano, Glückwunschtelegramme an Außenminister von Ribbentrop, an Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister von Neurath gesandt.

*

Ministerpräsident Hermann Göring hat anläßlich seiner Ernennung zum Generalfeldmarschall von Reichsminister Rudolf Heß, Stabschef Lutze und Reichssportführer v. Tschammer-Osten Glückwunschtelegramme erhalten.

Drei Noten an Tokio

... und eine ablehnende japanische Antwort

Tokio, 6. 2.

Der angekündigte englische Schritt in Tokio in der Frage der Großkampfschiffstonnage erfolgte am Sonnabend durch Ueberreichung einer Note, in der Japan aufgefordert wird, die hauptsächliche wertmäßige Begrenzung des Flottenvertrages von 1936 als bindend anzuerkennen, andernfalls werde England sich volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Die englische Note gibt Japan bis zum 20. Februar Zeit, sich zu dieser Frage zu äußern und erklärt, alle Verhandlungen über die Frage müßten bis zum 1. April beendet sein.

Eine im ähnlichen Sinne gehaltene französische Note ist im Verlauf des Sonnabends ebenfalls in Tokio überreicht worden, während die Vereinigten Staaten eine mit der englischen gleichlautende Note überreichen ließen.

Nach den ersten Besprechungen im japanischen Marineministerium über die Vorschläge Englands, Amerikas und Frankreichs scheint bereits grundsätzlich beschlossen zu sein, daß Japan an dritte Mächte keine Mitteilung über seine Flottenpläne machen werde. Von diesem Standpunkt werde die japanische Regierung am 20. Februar Amerika, England und Frankreich formell unterrichten.

Gleichzeitig verlautet aus Marinekreisen, daß das Vorgehen der genannten drei Mächte deshalb zu bedauern sei, da es offensichtlich nur beabsichtige, angebliche japanische Geheimrüstungen als Vorwand für die eigene Aufrüstung zu nehmen. Kreise des Außenministeriums betonen, daß Japan an keinerlei Verträge gebunden und deshalb auch nicht verpflichtet sei, die Drei-Mächte-Vorschläge anzunehmen oder eine befristete Antwort zu erteilen. Trotzdem werde Japan antworten, um die durch die Aufrüstung der drei Mächte veränderte internationale Lage eindeutig klarzulegen.

Wachablösung

Bielefeld, 7. 2.

Das große politische Gesprächsthema des Wochenendes sind die Maßnahmen des Führers vom 4. Februar gewesen. Nicht nur im Ausland, dessen Presse sich großenteils nun schon seit Wochen von den wildesten Gerüchten und albernsten Kombinationen nährt. Hier ist es für uns natürlich nicht weiter verwunderlich, daß man die deutschen Vorgänge durch eine Brille sieht, wie sie eben nur die Parlamentsarithmetiker der Demokratien tragen, wo Kabinettskrisen, politische Intrigen und Kulissenkämpfe an der Tagesordnung sind. Wesentlich anders in der Einstellung zu den Dingen hat sich begreiflicherweise die italienische Oeffentlichkeit gezeigt. Dort kennt man aus der politischen Praxis des Duce längst das, was der Faschismus die „Wachablösung" nennt, jene in autoritär regierten Staaten sich nun einmal zwangsläufig ergebende Notwendigkeit, den Staatsapparat elastisch und frisch zu er-

halten. Nichts in der Politik ist Stillstand, jeder Tag schafft eine veränderte Lage, jedes Jahr eine neue Problemstellung, und so müssen auch die Organisationsformen sich allen Notwendigkeiten anpassen, einschließlich aller damit verbundenen Personalfragen. Es ist die ultima ratio jeder zweckmäßigen Personalpolitik, daß auf dem rechten Platz der rechte Mann stehen muß, wenn — um mit dem Berliner zu sprechen — der Laden brummen soll. Und so wird es immer notwendig sein, daß man die Aemter mit Leuten und nicht die Leute mit Aemtern versorgt. Der Nationalsozialismus ist darüber hinaus immer wieder darauf bedacht, seinen staatlichen Apparat vor jeder Ueberalterung und Vergreisung zu schützen und der Jugend da die Chance zu geben, wo sie durch größeren Schwung, gepaart mit der notwendigen Sachkenntnis, dem Alter überlegen ist.

So haben entgegen den Mutmaßungen politischer Klatschbasen die Maßnahmen des Führers keinerlei sensationelle Bedeutung. Ebenso wie es notwendig war, auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik, nicht zuletzt durch die neuen, großen Aufgaben des Vierjahresplanes, mit der überkommenen Form eines Wirtschaftsministeriums zu brechen und einen völlig neu ausgerichteten Apparat hinzustellen, so ergab sich, nachdem sich die Wehrmacht aus dem Stadium ihres Aufbaues herausgemausert hat, die Notwendigkeit, gemäß unsern Vorstellungen von der Einheit zwischen Partei, Wehrmacht und Staat ebenfalls eine neue Form zu finden. Sie war gefunden, als der Führer die unmittelbare und persönliche Befehlsgewalt über Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine an sich nahm.

Diese Maßnahmen — das erkennt niemand schärfer als das Ausland, wie wir an anderer Stelle unseres Blattes nachweisen — haben die Stärke, die Geschlossenheit und die Einsatzbereitschaft unserer Nation auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet in eine Höchstform gebracht, wie sie in keinem Lande mit demokratischer Verfassung erreicht werden kann. Daß jede organisatorische Maßnahme personelle Maßnahmen im Gefolge hat, ist klar, und wenn beim Hobeln Späne fallen, so ist das gewiß nicht eine Schuld des Spanes, sondern eine Folgeerscheinung des Hobelns. Das Tempo unserer Politik, die in nur fünf Jahren nun doch wohl Größeres zuwege gebracht hat als der Amtsschimmel des vergangenen letzten halben Jahrhunderts, verbraucht die Menschen stärker. Ist der Posten müde, dann kommt die Ablösung, und dann steht eben der neue Mann auf Wache.

Daß der Führer alle seine Maßnahmen mit einer bewunderungswürdigen Gründlichkeit trifft, hat sich herumgesprochen. So verblüfft es niemanden, daß er im Zuge einer weiteren Aktion zur Vollendung des deutschen Führerstaates an einem Tage eine Totallösung verwirklicht, anstatt eine Neuorganisation teelöffelweise einem Teil jener Oeffentlichkeit im In- und Auslande zu verabfolgen, deren labile Nerven- und Gemütsverfassung Taten in großem Wurf grundsätzlich nicht ertragen kann, weil sie sich davon stets irgendwie bedrückt fühlt.

Ein solch großer Wurf ist jetzt getan, an einem einzigen Tage ist ein Umbruch staatlicher Dinge vollzogen, der uns erneut die ganze Größe ihres genialen Schöpfers, seine Umsicht und weitschauende Klugheit, aber auch seine Unbeirrbarkeit erkennen läßt, die ihn, wenn die Sache es erfordert, die Person, und selbst, wenn sie ihm lieb und wert ist, zurückzustellen heißt.

In diesem Sinne bedauern wir, den Sensationsschnüfflern, die immer etwas hinter den Dingen sehen zu müssen glauben, eine Enttäuschung zu bereiten. Soweit diese Leute im Ausland sitzen, gestatten wir uns, daran zu erinnern, daß der Führer schon vor Jahresfrist erklärt hat, daß die Zeit der Ueberraschungen in und mit Deutschland vorbei ist.

Worauf sie sich verlassen können.

Tho.

England höchst befriedigt

Italien für verschärfte Mittelmeerkontrolle

✈ Rom, 6. 2.

Nachdem Italien seine Zustimmung zu der englischen Anregung auf Verschärfung der in dem Abkommen von Nyon vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen im Mittelmeer gegeben hat, wurden die italienischen Marinebehörden angewiesen, die verschärften Maßnahmen in der Italien zur Ueberwachung zugeteilten Zone des westlichen Mittelmeers im Westen des Meridians von Kap Caccia (Sardinien) anzuwenden.

Im Zusammenhang mit den zur Verstärkung der Kontrolle im Mittelmeer getroffenen Maßnahmen soll die Entsendung eines englischen Flugzeugträgers nach dem westlichen Mittelmeer geplant sein. Diese und andere Maßnahmen sind anscheinend in der besprechung erörtert worden. In einer halbam Sonnabend stattgefundenen Ministeramtlichen Auslassung wird betont, daß die italienische Zustimmung zur Verschärfung der Mittelmeerkontrolle in London mit „höchster Befriedigung" aufgenommen worden sei. Außenminister Eden wird voraussichtlich am Montag im Unterhaus eine Erklärung über die Zwischenfälle im Mittelmeer und die getroffenen Abwehrmaßnahmen abgeben.

Erfolgreicher Durchbruch bei Teruel

Fluchtartiger Rückzug der Bolschewisten

San Sebastian, 6. 2.

Nach dem nationalspanischen Heeresbericht vom Sonnabend haben die nationalen Truppen an der Teruelfront im Abschnitt von Alfambra die bolschewistische Front an mehreren Stellen durchbrochen und dem Gegner schwere Verluste zugefügt.

Im Heeresbericht heißt es über diesen erfolgreichen Vorstoß: Unseren Truppen gelang es, die feindliche Front im Abschnitt Alfambra (nördlich von Teruel) an verschiedenen Punkten zu durchstoßen, nachdem der Widerstand der Bolschewisten gebrochen war. Unsere Truppen drangen in einer Tiefe von 10 Kilometer vor. Der Feind hatte große Verluste, bei dem Angriff einer unserer Formationen allein über 1000 Tote

Der nationalspanische Kriegsberichterstatter meldet ergänzend: nach Artillerie- und Fliegervorbereitung gingen Tanks und Infanterie zum Angriff im Abschnitt zwischen Celada und Valle Alfambra vor. Nachdem der Gegner in den ersten Stunden starken Widerstand leistete, mußte er sich am Nachmittag fluchtartig zurückziehen und seine Stellungen aufgeben. Der nationalspanische Angriff wurde von drei Gruppen durchgeführt. Die erste Gruppe stieß im nördlichen Abschnitt 12 Kilometer bis in die Nähe der Ortschaft Alfambra vor. Die weiter südlich operierende zweite Gruppe drang 8 Kilometer vor, die südlichste dritte Gruppe, die von General Aranda angeführt wurde, konnte ihre Stellungen um 10 Kilometer vorverlegen. Insgesamt wurden 16 Dörfer sowie 40 seit Kriegsausbruch von den Roten besetzte und stark befestigte Stellungen erobert. Durch diese bedeutende militärische Operation sind die Palomera-Berge, von wo aus die Bolschewisten die wichtige Verbindungsstraße von Saragossa und Teruel bedrohten, umgangen und der Gegner nach Osten abgedrängt.

Bombardierung offener Städte?

Francos Antwort auf rote Zwecklügen

Paris, 6. 2.

Der nationalspanische Sender in Salamanca verbreitet eine Antwort auf das bolschewistische Gezeter gegen die Bombardierung offener Städte. Es wird darin festgestellt, daß es die Roten waren, die von Anfang an offene Städte bombardiert haben. Kurz und klar wird in der nationalspanischen Rundfunkerklärung bewiesen, daß die nationalen Flugzeuge dagegen lediglich militärische Plätze der Roten angegriff enhaben. „Wir haben", so heißt es in der Sendung, „in Reus die Waffenfabrik und in Albacante die ausländische Brigade bombardiert, Cartagena und Mahon sind militärisch befestigte Plätze, Barcelona enthält über 180 militärische Ziele, darunter 14 Artillerie-Batterien, 12 Flak-Batterien, 70 Flugzeugabwehr-MG.

Singapur hat sich bewährt

Schluß der großen Manöver

Singapur, 6. 2.

Die großen Manöver von Singapur endeten am Sonnabend mit einem letzten Landungsversuch der Angreifer, der jedoch wie alle früheren Angriffe erfolgreich abgewehrt werden konnte.

Die „feindliche" Flotte, die sich kurz vor Anbruch der Dämmerung Singapur genähert hatte, wurde von den Aufklärungsflugzeugen sofort entdeckt und einem vernichtenden Bombardement der Küstenbatterien und der schweren Flugzeuge unterworfen. Trotzdem setzten die „feindlichen" Kriegsschiffe zur Landung an. Einige kleinere Abteilungen, denen es gelang, die Küste zu erreichen, gerieten in starkes Abwehrfeuer und mußten sich unter dem Schutz von Rauchschleiern zurückziehen. Während der Nacht hatten umfangreiche Verdunkelungsmanöver stattgefunden, wobei die Polizei verschiedentlich einschreiten mußte, um die Eingeborenenbevölkerung dazu zu bewegen, ihre Häuser zu verdunkeln.

Das Ergebnis der großen Manöver wird vorläufig dahin zusammengefaßt, daß die Verteidigungsanlagen sich bewährt hätten, daß aber die in Singapur stationierten Luftstreitkräfte einer sehr erheblichen Verstärkung bedürften. Obwohl die Landungsversuche durchweg abgewehrt werden konnten, vertraten die Schiedsrichter doch den Standpunkt, daß sie erfolgreich gewesen seien, aber durch stärkere Luftstreitkräfte hätten verhindert werden können.

Keine japanischen Neubauten

Admiral Moda gegen Unterstellungen

London, 7. 2.

In einer Pressekonferenz in Tokio nahm Konteradmiral Moda zu den in England und Amerika umlaufenden Gerüchten über den japanischen Flottenbau Stellung. Konteradmiral Moda betonte, daß die Befürchtungen Englands und der Vereinigten Staaten hinsichtlich des Ausbaues der japanischen Flotte unberechtigt seien. Er fügte jedoch hinzu, daß vielleicht die Schaffung riesenhafter Flottenstützpunkte im Fernen Osten eines Tages Japan zeigen würde, den Ausbau seiner Flotte zu beschleunigen und zu steigern. Weiter wies er darauf hin, daß man Japan nicht für das allgemeine Flottenwettrüsten der [illegible] verantwortlich machen könne. Zu Unrecht benutze man den Konflikt im Fernen Osten als willkommenen Vorwand für diese Rüstungen. Keine der Mächte habe aber das gleiche für das Leben seines Volkes entsprechende Interesse im Fernen Osten wie gerade Japan. Was für die anderen Mächte lediglich einen Bruchteil ihrer wirtschaftlichen Interessen bedeute, sei für Japan die Entscheidung über Leben und Tod. Trotzdem habe Japan vorläufig nicht die Absicht, seine Flottenstreitkräfte zu vermehren.

Für Rüstungsbegrenzung

Chamberlain-Rede in Birmingham

London, 7. 2.

Ministerpräsident Chamberlain sprach auf einem Essen der konservativen Vereinigung in Birmingham und führte dabei aus, daß die britische Wiederaufrüstung einen bemerkenswerten Eindruck auf die Nationen der Welt gemacht habe. Es sei jedoch ein großer Unsinn, daß von der ganzen Welt für die Schaffung von Zerstörungsmitteln solche riesigen Summen aufgewendet würden. In dieser Erkenntnis versuche die britische Regierung nach wie vor alle Möglichkeiten, um diese Rüstungen begrenzen zu können. Der einzige Ausweg scheine nur in einer offenen und freien Aussprache zwischen allen Völkern, die den gleichen guten Willen haben, zu liegen. Jedenfalls werde es von der englischen Seite nie an dem nötigen Beitrag für eine Befriedung der Weltlage fehlen. Die wirtschaftliche Lage des Landes sei nach wie vor sehr gut und gäbe keinerlei Anlaß zu Pessimismus. Es käme lediglich darauf an, auch künftig das Vertrauen aufrecht zu erhalten, das die Grundlage des wirtschaftlichen Gedeihens darstelle. Die Regierung hoffe, daß sich dieses Vertrauen auch im internationalen Leben immer mehr festige, so daß der Außenhandel eines Tages in der englischen Wirtschaft die Stellung einnehmen könne, die heute die Aufrüstung inne habe.

Diese Rede ist insofern bemerkenswert, als von englischer Regierungsseite schon mehrfach betont wurde, England könne erst dann über Rüstungsbegrenzung verhandeln, wenn das eigene gewaltige Aufrüstungsprogramm restlos durchgeführt sei.

Sitzung des Kabinetts

Tiefe Befriedigung

Berlin, 6. 2.

Das Reichskabinett trat gestern abend zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Führers und Reichskanzlers über die politische Lage entgegen. Das Reichskabinett gab seiner tiefen Befriedigung Ausdruck über die durch die jüngsten Entscheidungen des Führers erfolgte Konzentration und Stärkung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Reiches.

Verkürzung der Lehrzeit

Einheitliche Regelung beim Handwerk

Berlin, 6. 2.

Auf Grund der bestehenden Gewerbeordnung können Lehrlinge in Einzelfällen von der Innehaltung der festgesetzten Lehrzeit entbunden werden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat jetzt mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Richtlinien erlassen, die diese Frage für das Handwerk einheitlich regeln. Danach muß der Antrag auf Verkürzung der Lehrzeit an die Innung gerichtet werden. Diese holt die Stellungnahme des Lehrherrn ein und leitet den Antrag dann mit einem Gutachten an die Handwerkskammer weiter. Lehrlingen, die nach den Zeugnissen und den Ergebnissen der Zwischenprüfung eine überdurchschnittliche Befähigung und besonders gute berufliche Leistungen aufweisen, kann die Lehrzeit bis um ein halbes Jahr ermäßigt werden.

Gegen den Unruhestifter Moskau

General Nieffel gegen Sowjetpakt

Paris, 6. 2.

General Nieffel wendet sich im „Echo de Paris" gegen eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Es sei zweckmäßig, im Interesse der künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und einem neuen Rußland sich jetzt schon von der Sowjetunion zu trennen, die durch Vermittlung der Komintern Unruhe in Frankreich schaffe und zudem als Gegenleistung des politischen Abkommens nicht einmal einen ernstlichen handelspolitischen Vorteil für Frankreich eingeräumt habe. Man müsse im Hinblick auf die bestehende „Vereinigung der Freunde der Sowjetunion", die nichts anderes sei, als eine Vertretung der kommunistischen Propaganda, eine Gesellschaft der Freunde des nationalen Rußlands ins Leben rufen. Die Idee sei bereits aufgegriffen worden. Senator Lemery habe den Vorsitz dieser Gesellschaft übernommen.

Wein, der die Moral gefährdet

Die deutsche Sprache ist von wunderbarer Modulationsfähigkeit. Die Vielfalt ihrer Ausdrucksformen gestattet es, den einen und selben Begriff, das gleiche Objekt jetzt dezent zu umschreiben, mit eleganten Wendungen anzudeuten, und jetzt wieder in unbekümmerter Realistik, mit saftigen, deckfesten Farben zu malen. Es sind nicht immer die schlechtesten der Dichter gewesen, die sich dieser letzteren erfrischenden Couleurs bedient haben, um den gequälten oder übervollen Herzen ihrer Helden Luft zu machen.

Aber nicht nur Lyriker und Dramatiker wissen den Reichtum unserer Muttersprache zu schätzen. Schon lange bevor der Ritter mit der eisernen Faust zum frohen Staunen von Parkett und Galerie das erstemal seine herzhafte, berühmt gewordene Devise sprach, hatten schon wackere Winzerleute die Plastik und die Anschaulichkeit gewisser Worte in den Dienst einer guten Sache gestellt, der edlen Frucht ihrer Weinberge einen handfesten Titel gegeben, der seinesgleichen sucht.

Wer zählt die Fässer, die Flaschen, die seither aus Cröv, dem uralten Weindorf bei Traben-Trarbach, die Reise in die weite Welt antraten! Wer zählt die Zecher, denen der prächtige gelbe Tropfen Leib und Seele stärkte! Noch bis in ihre seligen Träume mag sie das verheißungsvolle Etikett am Flaschenbauch verfolgt haben: „Cröver Nacktarsch". Seit Jahrhunderten liegt des Himmels Segen auf dem schönen Moseldorf. Der kräftige Name hat den Winzern Glück gebracht. Verständlich, daß ihn die Cröver mit ihrem ganzen Temperament verteidigen. Auch gegen den Werberat der deutschen Wirtschaft, der das berühmte Etikett verboten hat.

Eine Amtsstelle ist nicht verpflichtet, Sinn für Humor zu haben. Den Winzern von Cröv aber sei der gute Rat gegeben, anstatt zu protestieren, eine Dankschrift zu verfassen. Für die stürmische Nachfrage nämlich, die sie jetzt erleben werden — nach dem Weine, der einst einen so moralgefährdenden Namen trug.

Regierungssieg in Jugoslawien

Stellung stärker denn je

Belgrad, 6. 2.

Die Ersatzwahlen zum Senat am Sonntag brachten den erwarteten Sieg der Regierungspartei, der Jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft, die 17 von den 23 zu vergebenden Sitzen errang. Die oppositionelle Kroatische Bauernpartei Dr. Matscheks erhielt die restlichen Sitze. Der Sieg der Regierung gewinnt dadurch an Bedeutung, daß es ihr gelang, in den beiden kroatischen Banaten, im Save- und im Küsten-Banat, 3 Senatoren durchzubringen.

Wenn am Montag das Parlament nach längerer Pause wieder zusammentritt, ist die Stellung der Regierung nach dem heutigen Erfolg noch bedeutend stärker.

Sowjetgesandter auf der Flucht

Von GPU.-Agenten verfolgt

Wien, 6. 2.

Der sowjetrussische Gesandte in Bukarest, Ostrowski, der, wie wir vor einiger Zeit meldeten, nach Wien flüchtete, anstatt sich auf Befehl Stalins nach Moskau zu begeben, scheint sich hier nicht mehr sicher zu fühlen. Der Sowjetdiplomat hatte in Erfahrung gebracht, daß drei GPU.-Agenten nach Wien gekommen waren, um ihn auf irgendeine Weise nach Moskau zu bringen oder, wenn das nicht gelingen sollte, sogar zu ermorden. Ostrowski soll sich daher nach Frankreich begeben haben in der Absicht, sich irgendwo in der französischen Provinz versteckt zu halten, um nicht das Schicksal seiner ermordeten Kollegen zu teilen.

Neues vom Tage

Ministerialdirektor z. D. Dr Wolfgang Pohl ist in den Vorstand der Preußischen Elektrizitäts-AG. eingetreten, deren Aufsichtsratsvorsitzender er bisher war.

*

Am Sonnabend empfing der italienische Regierungschef den Reichsbeamtenführer Reei zur Entgegennahme der Urkunde über 100 Studienfreiplätze für italienische Beamte an deutschen Verwaltungsakademien.

*

Der deutsche Geschäftsträger dankte Sonnabend im Namen der Reichsregierung dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Eden für die deutschen Reichsangehörigen gelegentlich der Kämpfe in und um Nanking wiederholt gewährte Hilfeleistung.

*

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes verabschiedet, das mehrere wesentliche Aenderungen bringt.

*

Der rumänische Ministerpräsident Goga hielt eine Wahlrede über den Rundfunk, in der er erklärte, daß er die kommende Wahl als einen Prüfstein betrachte, ob das Land reif sei für eine Regierung des nationalen Aufbaues.

*

Die seit einigen Tagen in Polen weilende Abordnung des Reichsverkehrsministers mit dem Staatssekretär Kleinmann an der Spitze ist nach dem Besuch von Krynica und Zegiestow in Zakopane eingetroffen.

*

Auf einer Massenkundgebung des ungarischen Studentenbundes „Turul" verkündeten die Leiter der Studentenschaft unter stürmischem Beifall den schärfsten Kampf gegen die jüdisch-liberale und marxistische Presse.

Drei suchen eine Frau

Roman aus zwei Welten von Armin O. Huber

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

Nr. 22) (Nachdruck verboten)

Doch warum sollte sie nicht Liebe mit einem Geschäft verbinden, um so mehr, als dieses einen beträchtlichen Gewinn abwarf? Schließlich mußte man auch in der Liebe vernünftig denken. Wovon sollten sie leben, wenn sie heirateten und er keine neue gute Stellung bekam, in der er das zum Leben notwendige Geld verdiente. Unter Leben verstand sie ihren Lebensstandard; alles andere war nur vegetieren, keinesfalls lebenswert. Sie allein brauchte monatlich ein Taschengeld von einigen hundert Dollar; manchmal, wenn gerade ein Automobil kaputtgefahren war oder sonst etwas „Exzessives" lockte, war's schon in die Tausende gegangen. — Sie mußte ein mit Getreidegarben beladenes Fuhrwerk überholen und konnte nicht weitersprechen. Ein anderes Auto kam ihr entgegen. Der Fahrer schimpfte laut über ihr unvorsichtiges Fahren und sagte etwas von „Weibern, die besser am Kochtopf stehen würden, anstatt die Straßen unsicher zu machen." Peter lachte. — „Was hat er denn von sich gegeben?" erkundigte sich Totts. — Peter übersetzte ihr den Ausspruch des anderen Automobilisten. — Sie fuhr nun besonders frech, bupte sich den Weg frei, was ganz unamerikanisch war, in ihrem Heimatlande machte man denkbar geringen Gebrauch von der Hupe. „Darned fool!" schimpfte sie links und rechts. — Das wurde ihm bald zu bunt. „Du, das geht aber nicht!" sagte er wütend. — „Pete, Dear!" flüsterte sie versöhnlich. Sie fuhr vorsichtiger, schimpfte auch nicht mehr so und bewunderte die deutsche Landschaft. So kamen sie über Frankfurt wieder auf eine Autobahn, doch diesmal holte sie keine hundert Meilen aus ihrem Wagen, sondern gab sich mit sechzig zufrieden. Es war auch ein ganz schönes Tempo! Nun mußte sie es ihm endlich sagen! Daß sie ihr Vater zu ihm geschickt hatte, um ihn abzufinden! Dafür, daß Peter die Schuld an jenem Schwindel auf sich nahm, sollte er hunderttausend Dollar erhalten! Das war gleichzeitig ihre Mitgift. Man erwischte wieder zwei Mücken mit einem Schlag! Totts setzte ihm das alles möglichst schmackhaft auseinander, malte aus, wie sie erst ihren Vater hatte überreden müssen — und wie sehr sie ihn, Peter Kühn, liebte. — „... dann gehen wir nach Argentinien", schloß sie ihren Vortrag, „wo uns Daddy ein Geschäft einrichten wird und du dich ganz selbständig machen kannst." — Sie atmete erleichtert auf. Er hatte nichts gesagt und schien die Angelegenheit wie ein richtiger vernünftiger Mann aufzunehmen. Nun ja, hunderttausend Dollar waren ja auch kein Pappenstiel! Manch einer hätte viel mehr dafür getan, als hier verlangt wurde. Hunderttausend Dollar! Man verlangte ja nicht mehr von Peter, als daß er eine Welle seinen guten Namen preisgab und einem gewiegten Jobber als Puffer diente, damit er im Trüben weiterfischen konnte. Was war schließlich ein Name? Man wechselte ihn wie ein allzu lange getragenes Hemd, hieß heute Kühn, morgen Keen und übermorgen Kohn. Aeußerlich schien Peter völlig ruhig, doch innerlich war er auf das tiefste erschüttert. Das also verlangte Totts von ihm — Totts?!! Er sollte sich einen Betrüger nennen lassen und dafür ein paar tausend Dollar einstecken. Und das glaubte Totts von ihm? Sie glaubte, daß er seine Ehre billig verkaufte, daß er unter einer solchen Last woanders neu beginnen konnte? Sie glaubte, daß er sie unter solchen Umständen noch zu lieben vermochte? Wie fremd sie ihm plötzlich schien! Er wagte sie gar nicht mehr anzusehen. Vielleicht fürchtete er instinktiv den Zauber, der von ihrer Schönheit ausging und der ihn in einen liederlichen Kerl zu verwandeln drohte. Aber nein! Er brauchte sich nicht vor ihr zu fürchten! Unvermittelt riß er seine Brieftasche aus dem Rock, entnahm ihr all sein Geld und legte es auf ihren Schoß. Damit es nicht wegflog, legte er ein paar Schlüssel darauf. Dann sagte er mit bebender Stimme: „Stopp!" — Sie gehorchte widerspruchslos, wußte aber noch nicht, was er wollte. Als der Wagen zum Stillstand gekommen war, stieg er aus. Er blieb einige Sekunden neben dem Auto stehen und sah sie traurig an. Dann sagte er mit gezwungener Ruhe: „Auf Wiedersehen, Totts — lebe wohl! Es ist zwecklos. Lebe wohl, Totts!" Er machte kehrt und ging zurück, querfeldein. Sie starrte ihm entsetzt nach. Mit sicherem Instinkt spürte sie, daß sie ihn verloren hatte. Aber sie ahnte nicht, warum. — „Pete!" rief sie. — Er war aber schon in einem Wald verschwunden. Sie wollte aussteigen und ihm nachlaufen, doch plötzlich überkam sie ihr herrischer Stolz. Er würde schon wiederkommen! Das waren Mätzchen! Wenn er sich alles in Ruhe überlegte, sah er sein Unrecht ein. Sie allein hatte recht!

Zufällig kam eine Polizeistreife des Weges. — „Gnädige Frau", sagte einer höflich, „hier dürfen Sie nicht parken, ein paar Kilometer weiter ist eine Parkabzweigung. Sie stören den Verkehr!" — Sie wendete sich lächelnd nach den beiden Verkehrspolizisten um. — „Excuse, but I don't speak German, officers!" sagte sie einschmeichelnd. — Der eine Polizist wiederholte seine Aufforderung in ziemlich annehmbarem Englisch. — „Oh", erwiderte sie und schaltete den Gang ein. „I see — thank you, officers — I don't wish to park here!"

Damit war sie weg. Die Polizisten sahen ihr verwundert nach. „Hier ist doch einer ausgestiegen — ein ausländischer Wagen — USA. — komisch!" sagte einer. — „Ach was — warum soll hier keiner aussteigen?" meinte der andere. — „So eine schöne Frau!" — „Vielleicht gerade deswegen — komm!"

Damit war der Fall erledigt...

Nur für Peter nicht. Er irrte im Wald umher, bis es dunkel wurde. Er wollte über vieles nachdenken, doch sein Kopf war wie ausgepumpt. Endlich geriet er wieder auf die Autobahn. Ein Lastzug kam daher. Er winkte dem Fahrer, der geräuschvoll abstoppte. Ein Frankfurter saß am Steuer. „Du da, was soll d'n des haisse?" — „Kann ich mitfahren?" fragte Peter. — „Warum net, aber auf der Autobahn dürfe Se net rumlaufe, das ist verbote — komme Se rauf und mache Se sich ä bische dünn, wir müsse zu dritt hier sitze. Wo wolle Se denn hin?" — „Stuttgart." — „Da haben Se aber Glück. Wir fahre nach München über Stuttgart — komme Se — wir müsse unsere Zeit innehalte — allerhopp!" — Peter stieg ein. Aber wenn die beiden Fahrer geglaubt hatten, daß sie einen unterhaltsamen Reisegefährten bekamen, dann irrten sie sich gewaltig. Peter antwortete auf Fragen mit einem „Ja" oder „Nein" oder auch gar nicht. Stumm starrte er auf die weiße Autobahn, die der Lastzug dröhnend auffraß. Er zählte die schwarzen Striche. Endlich aber schlief er ein. „Komischer Kerl!" sagte ein Fahrer zum anderen. „Aber laß ihn, der kommt billig nach Stuttgart!" — Und so war es auch.

9.

In einem Stuttgarter Gasthof hatten sich vier Menschen getroffen. Inge und Willem, Sepp und Hedi. Man war zuerst befangen. Vor allem Sepp und Hedi. Inge zeigte sich auch ein bißchen hochnäsig, obwohl sie Willem mehr als einmal unter dem Tisch anstieß und damit zu kameradschaftlicherem Benehmen aufforderte. Inge konnte sich die „große Dame" aber noch immer nicht verkneifen. Neben der natürlichen Hedi, die sonnengebräunt aus den bayerischen Bergen kam, nahm sich Inge ganz zeitgemäß aus. Schon dieser elegante Fuchspelz, den sie wie eine mexikanische Serape trug; der kecke Hut, die Stöckelschuhe, das enge Kleid, die hauchdünnen Strümpfe, die lackierten Fingernägel, die hochroten Lippen...!

Sepp wunderte sich im stillen über den Berliner. Wollte der dieses Püppchen mit sich in den kanadischen Wald nehmen? Hedi sah ihren Sepp manchmal verstohlen an, so von unten herauf, und wurde dabei fast immer rot. An was dachte sie dabei? Daß er sie schon nach drei oder vier Tagen gebeten hatte, seine Frau zu werden? Wie er, um stets in ihrer Nähe zu sein, immer auf Heuschobern nächtigte? Wie er zum zweiten Male mit dem Franzl zusammengeriet, diesmal aber die Oberhand behielt und den Nebenbuhler ordentlich mit „Watschen" traktierte? „Dös ist die Liebe!" hatte er gesagt und freute sich über die neue, gesunde Kraft, die plötzlich über ihn gekommen war. — „Wir sitzen ja bei einander wie die Stöcke", sagte Willem, um die Unterhaltung endlich in Fluß zu bekommen. „Man könnte meinen, wir wollten zu einer Beerdigung. Wer ist denn gestorben? Oder haben wir in eine Zitrone gebissen? — Wo bleibt nur der Peter? Natürlich der Peter, der muß zu spät kommen!" — Sepp schüttelte den Kopf. „Komisch", meinte er bedächtig, „er hat gar nichts von sich hören lassen. Vielleicht kommt er gar nicht." — „Kann's mir eigentlich nicht denken — war doch ein anständiger Kerl!" verteidigte ihn Willem. „Vielleicht stimmt was nicht mit seiner Amerikanerin aus New York." — „Amerikanerin aus New York — lächerlich!" erwiderte Sepp. — „Na, es könnte ja auch eine Indianerin sein?" beobachtete Willem halb im Ernst, halb im Spaß. — „Oder ne Hottentottin!" ergänzte Sepp und drückte ungesehen Hedis Arm. — Willem winkte verächtlich. „Was verstehst du schon von Nordamerika, Sepp!" sagte er, „du bist ja ein Greaser!" — „Ein was?!" — „Greaser — so nennen wir in Amerika alle Leute südlich des Rio Grande — Mexikaner und so weiter. Du als Ecuadorianer gehörst auch dazu." — Willem lachte schadenfroh. — Sepp kniff die Augen zusammen und musterte den Berliner zornig. „Und du bist ein elender Gringo!" knirschte er. — Willem lachte jetzt schallend. „I'm a Canadian!" rief er aus. „Ich bin ein Kanadier, der Europens übertünchte Höflichkeit noch nicht kennt!" — „Dummes Gewäsch!" bemerkte Sepp. — „Kinder", mischte sich Hedi ein, „zankt euch nicht, ihr seid doch beide Deutsche und keine —" Sie konnte die beiden Schimpfworte nicht wiederholen. — „Gringos!" meinte Sepp. — „Greasers!" sagte Wilhelm. — „Ulkige Leute seid ihr!" lächelte Inge, die bisher unbeteiligt zugesehen und -gehört hatte. Ein Mann, der Lose verkaufte, trat an den Tisch der kleinen Gesellschaft heran. „Arbeitsbeschaffung..." sagt er, „wollen Sie nicht ihr Glück versuchen?" — Inge rümpfte die Nase. „Man gewinnt ja doch nischt", sagte sie. — „Nur fünfzig Pfennig!" meinte der Losverkäufer. — Willem griff in die Tasche. „Das verstehst du nicht! Das ist ein großes Hilfswerk!" Er tastete die Lose ab. „Nein!" sagte er plötzlich und wandte sich an Inge, „zieh du!" — „Ich?" Inge lachte. „Na, wenn's unbedingt sein muß!" Sie nahm das erste beste Los, und Willem gab dem Mann fünfzig Pfennige. Inge warf den Losbrief auf den Tisch. — „Mach' ihn doch auf!" forderte Willem sie auf. — „Wozu?" meinte das Mädchen achselzuckend. Doch sie war dennoch neugierig und riß den Umschlag auf, entfaltete das Los, wobei sie schon die Lippen zu einem „Nischt!" schürzte. Doch mit einem Male schrie sie laut auf, daß alle Leute im Lokal auf sie aufmerksam wurden und verdutzt starrten. „Fünfhundert Mark — fünfhundert — Willem — fünfhundert Mark!!" Sie gebärdete sich wie wild und gab Willem in aller Oeffentlichkeit einen Kuß, erhob sich dann und tanzte mit dem Losverkäufer ein paar Schritte um den Tisch. Kaum ließ sie ihn los, als ihn schon eine Masse Menschen umgaben. Im Handumdrehen hatte er fast alle seine Lose verkauft.

Inge saß erschöpft auf einem Stuhl. Willem starrte auf das Los, auf dem in großen Ziffern „Fünfhundert Reichsmark" geschrieben stand. — „Du, Willy", sagte Inge, „das reicht für — für die Ueberfahrt!" — Willem schaute Sepp verlegen an. — „Ha, der Millionär!" lachte der, „muß in Deutschland fünfhundert Mark gewinnen, damit er seine Braut mitnehmen kann."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Abends wichtig - morgens richtig
Chlorodont

Frauen mit Herz

Tommys Mutter

In den Erinnerungen des Doktor Jones, der Anfang des vorigen Jahrhunderts seine ärztliche Praxis in England ausübte, finden wir folgende kleine Begebenheit aus Schottland vermerkt:

Doktor Jones hatte „zu anatomischen Zwecken" den Leichnam eines Gehenkten gekauft — wie es ja überhaupt in diesem Lande der zweckmäßigen Wirtschaftsführung üblich war, die Ueberreste der Gerichteten derart zu verwerten — und zahlte einen besonders guten Preis, um die anderen Edinburger Aerzte, die ständige Abnehmer waren, zu übertrumpfen. Als der Mutter des gehenkten Straßenräubers die stattliche Summe übergeben wurde, brach sie in Tränen der Rührung aus.

„Mein Tommy", schluchzte sie, „mein guter Tommy! Immer hat mir der Junge Glück gebracht!"

Die zärtliche Gattin

Erwin Bälz, einer der ersten deutschen Aerzte, die in Japan lebten und wirkten, berichtet aus dem Februar des Jahres 1904, während des Kriegsausbruchs zwischen Rußland und Japan, folgende Geschichte:

„... Gestern kam eine arme Frau auf die Polizei und bat, ihren Mann als russischen Spion zu verhaften. Die Polizei spitzte die Ohren, fragte sie aufs genaueste aus. Da ergab sich, daß ihr leichtsinniger Mann, während sie einkaufen ging, ihr bißchen Hab und Gut zusammengepackt hatte und davongegangen war. Sie hoffte, daß man ihn rascher fange (und vielleicht auch härter strafe), wenn er als Spion gelte.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Wolfgang Thomas,** für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: **Dr. Hans Havemann,** für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: **Dr. Walter Goch,** für Provinz und Bewegung: **Adolf Manns,** für Sport: i. V. **Erich Bigalke,** sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: **Dr. Hans Seel.** — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter, Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Otto Eberitsch,** Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig

D. A. I. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Europäische Musik

7. Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters Bielefeld

Man muß es dem Städtischen Orchester Bielefeld lassen, es sorgt dafür, daß wir nicht einseitig werden. Umfassend ist seine Programmauswahl aus dem Musikgut aller Zeiten. Und wenn es seine erste und vornehmste Aufgabe ist, der es sich auch in langer Konzertreihe getreulich unterzieht, Musik als Offenbarung deutscher Seele nahezubringen, warum sollte es da nicht auch einmal einen Schritt nun in die große Welt der europäischen Musik von internationaler Geltung und Prägung?

So gab es letzten Freitag einen ganzen Abend lang Werke der jüngst verflossenen weltbürgerlichen Moderichtung des Impressionismus. Ob der einzelne zu dem Ganzen ja sagt oder es ablehnt, darauf kommt es nicht an. Die hier gegebenen Werke haben Weltgeltung, und werden sie immer behalten. Man streitet nicht mehr über ihren Wert oder Unwert; unsere jungen Musiker von heute gehen freilich bewußt und sicher andere Wege.

Wer Freude hat an Pracht und Glanz eines vollbesetzten Orchesters, an sein abgestuftem, vielfältigem Farbigkeit des Klanges, an federndem Schwung und sprühendem Geist, an letzter Verfeinerung instrumentaler Möglichkeiten oder immer aufs neue verblüffenden, interessanten Einfällen seltenster Instrumentierungskunst — der ist, dank der das alles zur Geltung bringenden Leistung unseres Orchesters unter der sich voll dafür einsetzenden Leitung von Musikdirektor Werner Gößling, ganz auf seine Kosten gekommen.

So fesselten aufs äußerste die unter seiner anfeuernden Stabführung plastisch sich formenden Klangbilder des „Don Juan" von Richard Strauß. Vom ersten, von jedem Orchester gefürchteten Themeneinsatz an waren unsere Musiker so mit Lust und Liebe bei der Sache, daß der Funken der Eingebung, der in diesem Werk des Vierundzwanzigjährigen noch ungeschwächt durch seine spätere Liebe zur Kleinmalerei brennt, auch in der Wiedergabe mit zwingender Kraft die Form gestaltete und dem Gedanklichen dieser Tondichtung Spannkraft und leidenschaftlich gesteigerten Ausdruck verlieh.

Im Violinkonzert op. 82 des westlerisch beeinflußten Russen Glasunoff, den Liszt einst in Deutschland bekanntgemacht hat, den man aber lange Zeit bei uns wieder ganz vergessen zu haben schien, stellte sich ein junger Virtuose von starker technischer Begabung und in seinem Spiel von weltmännischer Haltung vor. Miguel Candela, dessen Vater Spanier und dessen Mutter Italienerin ist, entzückte seine Zuhörer durch sein unbeschwertes, leichtflüssiges Passagenspiel und durch den Schmelz seiner selig singenden Kantilene. Starker Beifall zwang ihn zu einer Zugabe. Mit des Hexenmeisters Paganini „Etüden mit Variationen" entlockte er seiner echten Guarnerius-Geige im verblüffenden Flageolett- und Springbogenspiel unbegreifliche Klangeffekte, jedermann in Staunen und Bewunderung versetzend. Er wird noch manchen Welttriumph feiern.

Ravels „Bolero", für den sich darauf das Orchester einsetzte, ist Angelegenheit einer gewaltigen orchestralen Steigerung, die nicht wie ein gewöhnliches Krescendo durch bloßes Anschwellen von Tonmassen, sondern durch unerhört reizvolle, rein klangsinnliche Wirkungen erreicht wird, wobei fast jedes Instrument seine besondere sensationelle Aufgabe hat. Das Ganze, von unerhört starker Realistik, nahm das Publikum mit Beifall auf.

Wer aber in dieser impressionistisch-realistischen Musik nicht unbedingt den Zauber des Klanges verspürt, sondern manches davon als internationalen „Klangzauber" ablehnt, wer im Internationalen vor allem das Nationale sucht, wie es die Forderung der Zeit ist, der muß von den Musikern, die hier zu Worte kommen, ganz unbedingt Mussorgskij als den stärksten empfinden. Wir müssen gestehen, daß wir eine ganz unbeschreibliche Freude an der Wiedergabe seiner „Bilder einer Ausstellung" hatten, die am Ende der Vortragsfolge stand. Gößling und seine Musiker malten mit stärkster Eindringlichkeit nachschaffend diese Bilder des „Mütterchen Rußland", die ein unverbrauchter, in seinem Volkstum zutiefst verwurzelter Künstler visionär empfand und gestaltete. Sie trafen dabei ebenso vollkommen das Lustig-Karikierende eines Stückes wie „Samuel Goldenberg und Schmuyle" mit dem Gemanschele zweier Trompeten oder des „Balletts der Küchlein in ihren Eierschalen", wie das Schwere der russischen Volksseele im „Ochsenkarren" oder die endlose Weite der „Katakomben". „Das große Tor von Kiew" aber rührte an Allerheiligstes und war Ausklang von erhabener Feierlichkeit.

Groß und stark und echt ist immer nur die Kunst, die ohne Künstelei aus der Tiefe der nie versiegenden Quellen der Volksseele schöpft. Wir freuen uns neidlos, daß andere Völker Künstler, die diese Kunst meistern, aufzuweisen haben und sind froh darüber, daß unser Volk viele von ihnen besitzt, auf die wir immer stolz sein werden.

Friedrich Lange

Adolf Bartels Leipziger Ehrendoktor. Im Auftrage der philharmonischen Fakultät der Universität Leipzig und des sächsischen Volksbildungsministeriums ist Prof. Adolf Bartels (Weimar) die Würde eines Ehrendoktors der Philosophie verliehen worden.

Nordisches Gastspiel Heinrich Georges. Heinrich George wird im Frühjahr mit dem Ensemble des Berliner Schillertheaters eine Gastspielreise durch die nordischen Staaten unternehmen. Zur Aufführung gelangt „Der Richter von Zalamea" und „Der andere Feldherr" von Hans Gobsch.

Dresdner Philharmoniker in Berlin. Das Orchester der Dresdner Philharmonie wird in nächster Zeit unter Leitung seines Dirigenten Paul von Kempen zweimal in Berlin auftreten. Am 5. Februar findet im Kurzwellensender eine Uebertragung nach Amerika statt mit Rudolf Bockelmann als Solisten. Am 31. März spielen die Dresdner Philharmoniker für die NS.-Kulturgemeinde. Solist dieses Konzerts ist Professor Georg Kulenkampff, der das Violinkonzert von Schumann spielen wird.

Hebbel-Festwoche in Heidelberg. Vom 15. bis 18. März veranstaltet das Städtische Theater Heidelberg anläßlich des sich am 18. März zum 125. Male jährenden Geburtstags Friedrich Hebbels eine Hebbel-Festwoche, deren Leitung in Händen des Intendanten Kurt Erich liegt. Die Darbietungsfolge, die einen Einblick in das dramatische Schaffen des Dichters vermitteln soll, sieht die Aufführung des bürgerlichen Trauerspiels „Maria Magdalena", der romantischen Tragödie „Genoveva" und des heldischen Trauerspiels „Die Nibelungen" vor.

Ingeborg

Voll stolzer Freude zeigen wir die Geburt unseres fünften Kindes an

Robert Froböse Ortsgruppenleiter
u. Frau Charlotte geb. Trautmann

Gestern früh ist unser ehemaliges Gefolgschaftsmitglied

Herr

Heinrich Albrecht

im 70. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.

20 Jahre hat der Verstorbene in Treue und Gewissenhaftigkeit seine Arbeitskraft in den Dienst unserer Firma gestellt, und wir werden ihm deshalb ein treues Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Dr. August Oetker

Bielefeld, den 5. Februar 1938

Für die überaus herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, der so plötzlich von uns ging, sagen wir hiermit allen unseren **herzlichsten Dank.**

Frau Möller und Kinder
nebst Angehörigen

Bielefeld, im Februar 1938
Paderborner Weg 32

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Husemann.

Brake, im Februar 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Familien-Anzeigen

finden in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" stets aufmerksame Leser.

Italien-Reisende

erlernen die Umgangssprache bei erfahr. ital. Fachkraft aus Genua in Einzelschnellausbildung zu jeder Tageszeit. Neue Zirkel beginnen am 15. 2. (morg. u. abends). Auskunft im

12-Spracheninstitut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstr. 6, Tel. 3905

Neue Zirkel für Engl., Franz., Span. beginnen 14., 16., 18. 2.

Schirme **jetzt** zu ganz besonders günstigen Preisen bei

Hoppe Schirmfabrik Niederntstraße 33

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Verlobte:

Oelde: Hanna Noll mit Albert Behr.

Vermählte:

Bersmold/Erfurt: Fritz Schulze und Frau Margot, geb. Machts.

Gestorben:

Langenberg: Maria Surmann, geb. Bennemeyer, 50 J.
Beckum: Johannes Bendheuer, 61 Jahre. — Klaus Meerpohl, 7 Wochen.
Clarholz: Gertrud Topp, 75 Jahre.
Bünde: Johannes Schmithals, 84 Jahre.
Oesterweg: Wilhelm Bohnemeyer, 86 Jahre.
Bielefeld: August Rüter, 83 Jahre.

Bei Magen- und Darmstörungen gebraucht man
H. Bürger's Digestivsalz

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Flaschen
müssen in den Verkehr. Abholung gegen gute Zahlung. **Bahre,** Meller Str. 60. Ruf 6127.

Diese Preise beachten!

Drewes Teer-Seife	3 Stück	0.25
Köln.-Wasser-Seife	Stück	0.10
Drewes Blumen-Seife	Stück	0.10
Fichtennadel-Seife nervenstärkend	Stck.	0.10
Palmöl-Seife	Stück	0.12
Golderem-Seife	3 Stück	0.50
Pfeilring-Seife	3 Stück	0.50
Echte **Steckenpferd-Seife**	Stück	0.25
Schwefel-Seife gegen Hautunreinigkeiten	Stück	0.30
Feinste Rasier-seife	Stange	0.10

Seifenhaus
Drewes
Bielefeld, Fernruf 2362

Nähmaschinen
gebrauchte, versenkbare, preisw. Teilzahl.
Eilers
Phönix-Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a.

Kindjr.-Fischer aus Bielefeld

Rheuma
Gicht-, Ischiaskranke trinken Zinsser-Tee. Paket 1.54 Mk. und 2.13 Mk. In allen Apotheken. Viele Anerkennungen.
Zinsser Leipzig 93
Prospekt u. Kostprobe kostenlos.

Nähmaschinen
gebrauchte, besonders billig, Teilzahlung, bei **Wienkamp,** Phönix- u. Victoriahaus, Siegfriedstr. 38



Die beste Krampfader-behandlung
Harting (neben Kaffee Mai)

Die Ausführung von Tischlerarbeiten für die Auguste-Viktoria-Schule soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1 RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben. Die Angebote sind bis Freitag, den 11. Februar 1938, abendsdelbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 8.2

Holzverkauf

am Donnerstag, dem 10. d. Mts., 10 Uhr, in der Wefeler'schen Wirtschaft in **Oldendorf** aus den Ostenwalder Forstorten Langeholz Distr. 22 und Fuchskuhlenbrink Distr. 17:

25 **Eichen** mit 15.17 fm (Kl. 1—4)
3 **Kirschbaumstämme** mit 1.90 fm (Kl. 2—4)
83 **Lärchen** mit 78 fm (Kl. 1a—3a)
44 **Rottannen** mit 87.45 fm (Kl. 2—6)
16 **gem. Kiefern** mit 18.49 fm (Kl. 1 b—3 b)
59 **Rottannenstangen** (Kl. 1a—3b)
103 **desgl.** (Kl. 4—6)
168 rm **Buchen-Scheit u. -Knüppel**
71 rm **Eichen- und Eichen-Reiser**
401 rm **Buchen-Reiser.**

Der Verkauf findet teilweise unterhändig, teilweise mit beschränktem Bieterkreis statt.

Ostenwalde, d. 4. Februar 1938.
Die Verwaltung: Wenke.

Zwangsversteigerung

Am 29. März 1938, vormittags 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Detmolder Straße 9, Zimmer 23, die Grundbesitzung des Zimmermeisters **Karl Wilhelm, Heepen Nr. 276,** einschl. Lagerplatz, versteigert werden.

Bielefeld, 2. Februar 1938.
Das Amtsgericht.



Nicht nur „nach dem Essen" --!

Wenn Sie Ihren „SCHLICHTE" auch trinken: er ist immer bekömmlich - Schlichte ist eben Schlichte!

„Trinket ihn mäßig, aber regelmäßig!"

Schlichte
Steinhäger
½ Krug RM 1.22 ½ Krug RM 2.28

Hauswäsche
jeder Art. preiswert.
Draußen-Trocknung, Rasenbleiche
1 Sack Wäsche (Sparsack) **2.90**
Abholen u. Bringen frei. Erbitte Postkarte
Wäscherei **Brock** Verl. I. W.

Lest die Westf. Neuest. Nachr.

Ehe-Wünsche

Dame Mitte 20, schlank, gut aussehend, 20 000.— Verm., Autosportl., w. baldige Heirat m. kath., pass. Partner.
Frau Höller-Hagemeister Bielefeld, Ravensbergerstr. 29. Ruf 3441

Kaufmann 39 J., selbst. Großhandlg., gutsituiert, sucht geeignete Dame m. anschmiegs. Wesen als Gattin.
Frau Höller-Hagemeister die anerkannt gewissenhafte Eheanbahnung

Bauerntöchter 27 u. 35 J., hübsche Ersch., schöne Ausst. u. gr. Barverm., i. Angest. od. Erbhofbauern
Frau Höller-Hagemeister Sprechz. tägl. v. 11 b. 8, Sonntags 10 b. 6 Uhr.

Jung

müssen Sie sich fühlen, schaffensfreudig und lebenslustig, dann können Sie zielbewußt streben und Ihr Leben meistern. Hat jedoch die Jugendfrische und Spannkraft nachgelassen oder haben sich Anzeichen vorzeitigen Alterns bemerkbar gemacht, dann sollten Sie Ihrem Körper sogleich diejenigen Stoffe zuführen, an denen es ihm mangelt. Das bekannte Mineralsalz-Präparat erprobter Heilerfolg ist so recht geeignet, hier den richtigen Ausgleich herbeizuführen. Es regt Stoffwechsel, Säftekreislauf, Verdauung, Drüsenfunktionen, Nervenleistungen an und spendet somit neuen Lebensmut u. neue Lebensfreude. Originalpckg. (ca. 40 Tage reichend) RM. 1.80. Doppelpckg. RM. 3.30. In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Heidekraft

Bestimmt zu haben bei
Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus
Jahnplatz-Drogerie Riemeier

Stadtforst Bad Salzuflen

Eichen-, Buchen-, Birken-Brennholzverkauf

am **Donnerstag, dem 10. Februar, vormittags 10 Uhr,** in der Waldwirtschaft Forsthaus, Forsthaus Obernberg:

32 rm Eichen, 16 rm Buchen, 130 rm Birken-Knüppel und 130 Haufen Reiserholz.

Bad Salzuflen, den 5. Februar 1938.
Der Bürgermeister.

Als mein Großvater Student war...

da schmeckte ihm schon das altberühmte Köstritzer Schwarzbier. Und über Jahrzehnte hinweg hat sich dieser nahrhafte Stärkungstrunk seinen guten Ruf erhalten. Kein Wunder, wenn es auch heute wieder von so vielen tausend Menschen getrunken wird. Haben Sie es schon probiert? Fragen Sie Ihren Arzt! — Generalvertrieb: Walther Sewing, Biergroßhandlung, Bielefeld, Herforder Straße 164—166, Fernruf 5232 und 1594. — Ferner zu beziehen durch Remkes Bierverlag, Bielefeld, Rolandstraße 2, Fernruf 309 und 344.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Arndtstr. 43, III.

Zimmer
frei. Siekerstraße 12.

Zimmer
frei. Hermannstr. 18. 21. 2.

Zimmer,
2 Betten, frei. Hermannstraße 26, II.

Zimmer,
leeres, zu vermieten. Angeb. u. A. S. 3722 an die W. N. N.

Zimmer
für zwei Herren mit Pension frei. Hermannstraße 22.

Wohnung,
moderne, part., vier Zimmer einschl. Küche und Wintergarten, Etagenheizung, i. ausgezeichneter Lage Detmolds, zum 1. 4. 1938 zu vermieten. Offert. unter A. A. 8218 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Miet-Gesuche

Suche
1—2 leere Zimmer. Offert. u. A. S. 3574 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., heizbar, von berufstät. Fräulein im Westen gesucht. Offerten mit Preis u. A. A. 8214 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
drei Zimmer, Küche, möglichst mit Bad, abgeschlossen, zu mieten gesucht od. als Tauschwohnung gegen drei Zimmer, Küche, Bad, Balkon. Angeb. unter A. A. 3528 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung,
möglichst im Westen, von jungem, ruhigem Ehepaar zum 1. April gesucht. Angebote unt. A. S. 3718 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kotten
zum 1. 4. zu mieten gesucht. Frauenhilfe wird gestellt. Zu erfragen in den Westfäl. Neuest. Nachr. 3550

Offene Stellen

Vertreter(in),
Hausierer(in) f. Neuheitenschlager gesucht. Albrecht, Dortmund, Schmiedingstraße 16.

Tüchtige
jüngere Gehilfin für Aenderungen gesucht. Martha Mohrmann, Rathausstraße 5.

Hausgehilfin,
nicht unter 20 Jahren, für kinderlosen Geschäftshaushalt z. 1. 3. bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter A. S. 3528 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Morgenhilfe
gesucht. Rohrteichstr. Nr. 48.

Hausmädchen,
junges, f. ganze Tage, jedoch ohne Schlafgelegenheit, sofort gesucht. Brackwede, Adv.-Hitler-Str. 179, L. l.

Mädchen,
nicht unt. 18 Jahren, in allen Hausarbeiten erfahren, in gut bürgerlichen Haushalt z. 15. Februar od. später gesucht. Frau Döller, Lemgo i. L., Papenstraße 67.

Stellengesuche

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Suche
für meinen Sohn zum 1. April Lehrstelle als Autoschlosser. Angeb. unter A. S. 3572 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
Stellung als Kraftfahrer oder auf Lager. Offert. u. A. Sch. 526 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Anfangs-Zuschneider,
24 Jahre, Zivil und Uniformen, sucht Stelle zum bald. Eintritt, Matth. Lüthem, Euskirchen (Rheinl.), Bergerstraße.

Junger
Mann sucht Arbeit gleich welcher Art. Führerschein 1 bis 3 vorhanden. Angeb. u. A. S. 3573 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Putzstelle
sucht junge Frau. Zu sprechen abends nach 6 Uhr. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 3499

Mädchen,
junges, 23 Jahre, in ungekündigt. Stellung, möchte sich zum 1. 3. oder später verändern. Bevorz. wird Tagescafé zum Bedienen der Gäste oder Hotelküche mit teilweiser Bedienung a. Büfett. Offert. u. A. S. 3575 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 8.2.

Zu verkaufen

Bettstelle,
zweischläfig, Matratze und Polster abzugeb. Stieghorst, Hillegosser Straße 51.

Küchenherd,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Bleichstraße 174.

Waschmaschine
für 6 RM zu verkaufen. Mauerstraße 28.

Brennabor,
6/25, offen, für 120 RM zu verkauf. Ruf 1756.

Sachsmotor,
98 er, Miele, gut erhalten, Umstände halber für 180 RM zu verkaufen. Pestalozzistraße 11, l., links.

Gerüststangen
billig zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 3715 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dobermann,
Rüde, dreifiert, zuverlässiger Wach- und Schutzhund, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. T. 100, postlagernd, Postamt Spenge.

Kauf-Gesuche

Kindermagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. H. 9296 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lastwagen,
1½—2 Tonnen, gut erhalt., sofort gesucht. Wilmsmeier, Hörstmar (Lippe).

Kleinwagen
aus Privatband gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 3713 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Personenauto,
gebraucht, mittelschwer, in nur bester Verfass., zu kauf. gesucht. Ausführliche Offerten u. Nr. E. B. 25 Westf. Volksblatt, Paderborn.

Frühbeetfenster
zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. A. 8166 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Arbeitspferd,
11—12 Zentner, als Einsp. für Landwirtschaft in gute Hände gesucht, wenn auch pflastermüde u. etwas älter. Strüwer, Riehorst 24 (Post Jöllenb.)

Schäferhund,
grau, und Glatthaar-Terrier gesucht. Auskunft erteilt Friseur Elbracht, Ecke Friedrich- und Arndtstraße.

Unterricht

Englishman
has circles for beginners and advanced students. Reply unter A. S. 3549 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 11.2.

English Lady
gibt Privat-Konversations-Unterricht an Einzel und Zirkel. Angebote unter A. S. 3541 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 9.2.

Verschiedenes

Teckelhündin,
braune, mit blauweißer Leine, auf der Boltmann-Bakemann-Straße entlaufen. Abzugeben oder Benachrichtigung: Wiedemann, Am Rottland Nr. 11.

Nicht nur
„nach dem
Essen"--!
Vann Sie Ihren
SCHLICHTE" auch
nken: er ist immer
kömmlich-Schlichte
eben Schlichte!
rinket ihn mäßig,
aber regelmäßig!"
hlichte
einhäger
423 ½ Krug Tel 222
swäsche
er Art, preiswert.
Trocknung, Rasenbleiche
äsche (sparsack) 2.90
Bringen frei. Erbitte Postkarte
Brock Verl i. W.
die Westf.
euest. Nachr.
e-Wünsche
te 20, schlank, gut aussehend,
000.— Verm., Autosportl., w.
irat m. kath., pass. Partner.
öller-Hagemeister
d, Ravensberger Str. 29. Ruf 3441
39 J., selbst. Großhandlg.,
gutsituiert, sucht geeignete
nichmiegl. Wesen als Gattin.
öller-Hagemeister
kommt gewissenhafte Ehean bahnung
chter 27 u. 35 J., hübsche
Erich., schöne Ausst. u.
., i. Angest. od. Erbhofbauern
öller-Hagemeister
igl. v. 11 b. 8, Sonntags 10 b. 6 Uhr
ftig, dann können Sie viel-
och die Jugendfrische und
orzeitigen Alterns bemerk-
biejenigen Stoffe zuführen,
als-Kräu erpulver Heilerfolg
eläufig en. Es regt Stoff-
, Nervenleistungen an und
. Originalpckg. (ca. 40 Tage
Drogerien, Reformhäusern.
ft
im Crüwell-Haus
ie Riemeier
achrichten" werden
kerung im östlichen
it Vorliebe gehalten
werbsmäßiger
icht aufgenommen.
Unterricht
Englishman
has circles for begin-
ners and advanced stu-
dents. Repley unter
A. S. 3549 a. d. Westf.
Neuest. Nachr. 11.2.
English Lady
gibt Privat-Konversa-
tions-Unterricht an
Einzel und Zir-
kel. Angebote unter
A. S. 3541 a. d. Westf.
Neuest. Nachr. 9.2.
Verschiedenes
Teckelhündin,
braune, mit blau-
weißer Leine, auf der
Boltmann-Lakemann-
straße entlaufen. Ab-
zugeben oder Benach-
richtigung: Wiede-
mann, Am Rottland
Nr. 11.

Ältestädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 31 — Montag, 7. Februar 1938

Groß-Bielefeld

Das kommt davon!

Unser alter Freund, Herr Willibald Meyer, war gestern bei einer Geburtstagsfeier. Heut' wird ihm der Weg zum Büro so weit und es ist doch schon höchste Zeit!

Schon springt Willibald im schnellen Lauf auf den vorbeifahrenden Autobus auf. Er springt daneben, und bricht ein Bein. Man liefert ihn ins Krankenhaus ein.

Der Chef nach Herrn Meyer sucht und fragt bis eine Stimme am Fernsprecher sagt: „Hier ist das Städtische Krankenhaus, Herr Meyer kommt vorläufig hier nicht mehr [raus."

Als diese Zeit nun endlich verstrichen, kommt Willibald ins Büro geschlichen. Ihn drücken offenbar schwere Sorgen, denn er muß beim Chef einen Vorschuß borgen.

Dann hat der saub're und pünktliche Mann einen festen Schwur für sich selbst getan: „Auf fahrende Busse spring ich nicht mehr auf, und wenn ich zu Fuß zum Büro hin lauf...!"

Herr Meyer hat 100 Mark Strafe geblecht — unter uns gesagt — ihm geschah ja auch recht: Hält man sich an die Straßenverkehrsordnung ist das eine böse und üble Geschicht'! [nicht

Käthe Schoneweg

mit der kom. Führung des BDM.-Obergaues Westfalen beauftragt

× **Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat die Stabsleiterin des Obergaues, Untergauführerin Käthe Schoneweg, mit der kom. Führung des BDM.-Obergaues Westfalen beauftragt.**

Die neue Obergauführerin gehörte schon vor der Machtübernahme der nationalsozialistischen Jugendbewegung an und ist Trägerin des Ehrenzeichens der Hitler-Jugend. Anfang 1932 gründete Käthe Schoneweg in Brack-



wede, damals einem der rotesten Vororte Bielefelds, die dortige BDM.-Gruppe. Nach längerer Tätigkeit als Ringführerin übernahm sie im September 1934 die Führung des Untergaues 158 (Bielefeld). Sie führte diesen Untergau bis zu ihrer Berufung als Stabsleiterin in den BDM.-Obergau Westfalen am 1. Februar 1937.

Deutsche Mädel schaffen

Eine Ausstellung des BDM. in Bielefeld

Der Obergau Westfalen des BDM. läßt zur Zeit eine Wanderausstellung durch Westfalen gehen, die einen tiefen Einblick in die Arbeit des BDM. gibt.

Es ist auch nicht ein Gebiet aus dem Schaffen des BDM., das nicht in dieser Schau berücksichtigt würde. So werden z. B. gezeigt die Einrichtung eines BDM.-Führerinnenzimmers, eine Werkstube, Webereierzeugnisse und Decken und Gegenstände, die der BDM. für die NSV. hergestellt hat. Uebersichtliche Tabellen und Bilder führen hinein in die einzelnen Abteilungen. Da geben gute Aufnahmen Kunde vom Landdienst, vom Aufbau der Gliederungen, von der Sozialarbeit, von der Freizeitgestaltung und vielen anderen Gebieten mehr.

Man ist davon überzeugt, daß die Ausstellung, die am 13. Februar um 11 Uhr im Niedermühlenkamphof eröffnet wird, viele Zuschauer finden wird.

58000 Soldatenbilder werben für das WHW.

Die Männer der Gliederungen im Kampf für die Volksgemeinschaft

Zum zweiten Male wurden am Samstag und Sonntag in einer Reichsstraßensammlung für das WHW. die politischen Soldaten des Führers eingesetzt: SA., H, NSKK., NSFK. und Kyffhäuserbund standen gemeinsam in einer Front und bewiesen im Verkauf der begehrten WHW.-Abzeichen, die diesmal Soldatenbilder aus der ruhmreichen Vergangenheit deutschen Soldatentums zeigten, sowie im unermüdlichen Sammeln ihren unerschütterlichen Willen, sich im Einsatz für Volk und Führer nicht übertreffen zu lassen.

Samstag nachmittag vor dem Rathaus: In dichten Kolonnen stehen SA., H, NSKK. und NSFK. angetreten. Es ist 15 Uhr. Das bedeutet, daß diese Männer kaum Zeit genug gehabt haben, von der Arbeitsstelle nach Hause zu eilen, sich in die Uniformen zu werfen und zwischendurch schnell einen Happen zu essen, um dann noch pünktlich zum Dienst zu erscheinen. Aber wann haben sie noch einmal Zeit für sich selbst!

Die Vorbereitungen für den Einsatz im Dienst des WHW. sind schnell getroffen. Zu zwei Mann gepaart, werden die Sammelbüchsen und Abzeichen in Empfang genommen, und schon sausen die Männer die Treppen des Rathauses wieder hinab. Möglichst bei den ersten sein, nur nicht zu spät erscheinen im Gewühl der jetzt stark belebten Straßen! Hinein!!

Es entgeht ihnen keiner. Rechts auf dem Bürgersteig zwei Mann, links zwei Mann; fünfzig Meter zurück klappern die nächsten Büchsen. Die Straßen werden regelrecht durchgekämmt. Hinein in die Geschäfte, in die Privathäuser, in die Straßenbahn, die Omnibusse — nein es entgeht ihnen keiner!

„Hallo, Vatter, wie is dat mit'n Abzeichen? Einen von den alten Preußen gefällig?" Jawohl, Vatter nimmt eins. Lippsche Jäger nicht vorrätig? Gut, dann nimmt er einen Sandhasen von 70/71, einen Preußen.

Ueberall eifrige SA.-Männer im Straßenbild, immer neue tauchen auf. Das Klappern der roten Büchsen übertönt den Lärm des geschäftigen Verkehrs.

Die Männer haben ihre Erfahrungen. Sie studieren die Geber und die Drückeberger. Eine Stunde Sammeln auf dem Jahnplatz ersetzt die theoretischen Erörterungen eines halben Semesters Psychologie-Studium auf die glänzendste Weise. Du liebe Güte, wenn die Leute wüßten, wie genau man in diesem Augenblick in ihr Inneres sehen kann, wenn sie vor dem Sammler stehen! Manche verdutzt, einen Augenblick nur — dann sammeln sie sich zu einer großartigen Bewegung, die auf das etwas versteckt unterm Rockkragen hängende Abzeichen hindeutet. Bewahre, haben schon! Neben diesen harmlosen „Habeschons" gibt es allerdings auch solche, die entrüstet sind, wenn sie darauf aufmerksam gemacht werden, daß man im allgemeinen sein Abzeichen trägt, wenn man wirklich eins hat. Entrüstet, weil sie tatsächlich zu der Kategorie der Drückeberger gehören. Und sie kennt man genau heraus, die SA. versteht sich darauf.

„Mein Gott, sehen Sie denn nicht, wir haben doch schon!" Der Sammler guckt hin — eine ganze, stattliche Familie von fünf Personen. Eine davon, jawohl, eine trägt mit geschwellter Brust ihr Abzeichen. Für die ganze Familie!

Na, dem haben wir's aber gegeben, denkt die Familie Drückeberger.

Wenn diese paar grundsätzlich auf ihren Groschen sitzenden Leutchen sich doch ausrechnen wollten, daß sie sich um das Erlebnis eines solchen Tages der Volksgemeinschaft bringen, um das kleine Glück, das nur von ihren zwanzig Pfennigen abhängt. Dieses Glück, sich zugehörig zu empfinden dieser Nation von Nationalsozialisten, die im Brennpunkt einer weltgeschichtlich unerhört bedeutsamen Entwicklung ihr Erwachen und ihre eigene Größe erlebt!

Unentwegt stehen SA.-Männer, Männer der H, des NSKK., des NSFK., des Kyffhäuserbundes in den Straßen, laufen treppauf, treppab, klappern einladend mit den sich füllenden Büchsen. Immer noch findet sich einer, der noch nicht dran war. Immer noch hat jemand einen Groschen oder auch einen Sechser übrig.

Samstag abend ist es freilich schon schwierig, noch etwas an den Mann zu bringen. Die weitaus größte Mehrzahl der vorhandenen Abzeichen ist bereits ausverkauft. So bleibt für den Sonntag nur noch ein kleiner Rest; aber auch der ist bald abgesetzt. 58 000 Soldatenabzeichen sind es im Ganzen. Was macht das, man muß sich zu helfen wissen! Irgendwie finden sich andere Abzeichen von früher, die gleiche Dienste tun. Und mit dem guten Willen und der Einsatzbereitschaft der Männer lassen sich neue Wege einschlagen.

Vor dem Rathaus haben die NSFK.-Männer zwei Segelflugzeuge und ein Motorsportflugzeug aufgestellt. Interessenten für eine Besichtigung finden sich genug, Groschen werden immer wieder locker. Mittags baut sich auf dem Jahnplatz der Musikzug der SA.-Standarte 174 auf zu einem einstündigen Standkonzert. Die Zuhörer müssen neue Spender abgeben! Eine halbe Stunde später tritt vor dem Rathaus das Musikkorps des J.-R. 18 in Aktion. Auch hier durchdringen die Sammler die Zuschauermenge und lassen nicht locker. Während die Nachmittag- und Abendstunden werden die Lokale wie schon während des Samstagabends regelmäßig und gründlich durchgearbeitet. Wie gesagt: Es entgeht ihnen keiner!

Und so wird eine neue Reichsstraßensammlung abgeschlossen, bei der die politischen Soldaten unseres Führers wieder einmal wie so oft ihren Mann standen. Eine Schlacht wie so viele ist geschlagen. Morgen wird eine neue die Kämpfer bereitfinden ....

Eine kleine Sonderüberraschung hatte sich NSKK.-Oberführer Kaspar ausgedacht. Er erschien plötzlich mit seiner Sammelbüchse bei einer Verlobungsfeier, von der er Kenntnis erhalten hatte, und bot den Festgästen sein schmucken Abzeichen an. Daß man sich dort nicht lumpen ließ, versteht sich von selbst, 65 verkaufte Abzeichen waren der Erfolg der „Verlobungsaktion".

97 Reiter bestanden die Prüfung

Reiterscheinprüfung der Standarte 165

Am letzten Sonnabend fand in der Reitbahn des Bielefelder Reitklubs in der Steinmetzstraße die Reiterscheinprüfung 1938 für Bielefeld und Umgegend im Bereiche der SA.-Reiterstandarte 165 des NSKK. statt. Dazu war als Prüfungskommissar der Beauftragte des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung Standartenführer Scheunemann, Münster, erschienen. Ebenso waren anwesend Standartenführer Schumacher und die Trupp- und Scharführer.

Wie sehr das Interesse an der Erwerbung des Reiterscheines gestiegen ist, bewies die Anzahl der Prüflinge, die mit insgesamt 102 Mann gegen das Vorjahr um rund 300 Proz. gestiegen ist. Die Prüflinge setzten sich zusammen aus den SA.-Reiterstürmen von Bielefeld-Stadt, Isselhorst und Jöllenbeck und weiter aus der HJ. und dem Jungvolk.

Die Reiterscheinprüfung besteht aus drei Teilen. Die Reitausbildung besteht im Nachweis eines losgelassenen, geschmeidigen Sitzes. Mit und ohne Bügel muß in allen drei Gangarten geritten werden. Ebenso werden Freiübungen auf dem Pferderücken nach der Reitvorschrift verlangt. In der Fahrlehre sind am Fahrgestell zu zeigen das Fahren mit der Kreuzleine, Wendungen und Parieren, Kenntnisse der Verkehrsregeln und Aufschirren mit Kummet- und Sielengeschirren. Ferner werden verlangt Kenntnisse in der Pferdepflege.

Die einzelnen Prüfungsabteilungen unterzogen sich mit Eifer und Passion ihrer Aufgabe.

Gespannt waren die Zuschauer allgemein auf das Reiten der HJ. und des Jungvolks. Dabei konnte wider Erwarten [illegible]stellt werden, daß diese Jungen und Jüngsten gute Leistungen brachten.

Auch in der Fahrlehre waren durchweg gute Kenntnisse festzustellen. In der theoretischen Prüfung bewiesen die Prüflinge ebenfalls ein schönes Maß von Wissen über Pferdebehandlung. Dabei fielen HJ. und Jungvolk durch ihre forschen und schlagfertigen Antworten angenehm auf. So war denn der Ausfall der Reiterscheinprüfung in unserem Bezirk erfreulich, konnten doch von 102 Teilnehmern allein 97 ihr Diplom erringen. Das ist ein Ergebnis, das für Fleiß, Reiter- und Sportgeist augenfällig spricht. Diesem Ergebnis widmete denn auch Standartenführer Scheunemann anerkennende Worte.

Zum Schluß wurde 43 Pferdebesitzern, die in selbstloser Weise ihre Tiere für die Kurse zur Verfügung gestellt haben, die bronzene Anerkennungsplakette des Führers überreicht. hg.

Erholung dem Ernährer

Neue Aufgaben der Hitler-Freiplatz-Spende

× **Hunderttausende von Freiplätzen sind im Rahmen der Hitler-Freiplatz-Spende in den letzten Jahren den alten Kämpfern der Bewegung zur Erholung zur Verfügung gestellt worden. Während der Urlauberkreis zunächst nur auf Angehörige der Parteigliederungen beschränkt war, die vor der Machtübernahme der Bewegung angehörten, wird er heute auch auf die Männer ausgedehnt, die sich erst nach der Machtübernahme der Bewegung zur Verfügung gestellt haben, dann aber in voller Hingabe dem Führer dienten. Während die NSV. ihre vordringliche Aufgabe in der Sorge für Mutter und Kind sieht, denkt die Hitler-Freiplatz-Spende an den gesunden und leistungsfähigen Ernährer. Der Freiplatz ist also nicht nur ein Sondervorrecht für Parteigenossen, er kann auch von jedem Volksgenossen in Anspruch genommen werden, der opferbereit am Aufbau des Staates mitarbeitet. Die ungezählten Helfer des Winterhilfswerks und der NSV. gehören dazu, desgleichen die Mitarbeiter der anderen Gliederungen und Verbände, die alle berücksichtigt werden, wenn die Freiplätze zur Verteilung gelangen. Bis Ende 1937 sind im Rahmen der Hitler-Freiplatz-Spende 520 000 Freiplätze verteilt worden. Im Laufe der Jahre soll sie weiteren Hunderttausenden von Volksgenossen eine Erholung bieten, die sie ohne diese Hilfe nicht erhalten würden.**

Ulster sind alle

im Preise stark herabgesetzt. Sie erleben Ueberraschungen in den Preislagen 24.-34.-44.-54.-64.-74.- u höher. „TRAGFEST-Kleidung empfiehlt sich von selbst.

Hillenkötter & Mirow Bahnhofstraße Ecke Arndstr.

Anschriftenbuch der NSDAP.

An alle Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter, Führer der Gliederungen und Verbände

Bei der Kreisleitung der NSDAP. Bielefeld-Stadt soll ein Verzeichnis aller Parteidienststellen sowie der Dienststellen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände angelegt werden, das alle wichtigen Angaben in übersichtlicher Anordnung enthält. Dieses Verzeichnis, das den Leitern der Dienststellen, Ortsgruppen und Gliederungen zum dienstlichen Gebrauch zur Verfügung stehen wird, soll auch als Unterlage für das neue Bielefelder Einwohnerbuch dienen.

An alle Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter sowie die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ergeht deshalb die Aufforderung, die notwendigen Angaben unverzüglich beim Kreispropagandaamt, Horst-Wessel-Haus, einzureichen. Die Meldungen müssen enthalten:

Bezeichnung und Anschrift der Dienststelle.
Name und Anschrift des Dienststellenleiters.
Name und Anschrift des Geschäftsführers (Kassenleiter usw.).
Fernsprecher, dienstlich und privat.
Dienststunden.

Die entsprechenden Angaben müssen für alle Untergliederungen und Abteilungen mit eigener Dienststelle gemacht werden.

Die Meldungen sind in doppelter Ausfertigung bis spätestens 15. Februar beim Kreispropagandaamt, Horst-Wessel-Haus, abzugeben.

Kreispropagandaamt
Bielefeld-Stadt.

Schöne westfälische Heimat

Ein Preisausschreiben des Westfälischen Heimatbundes

× Der Westfälische Heimatbund, der sich stets für die Gestaltung auch des äußeren Bildes der Heimat durch rechte Baupflege und Heimatschutz eingesetzt und sich vor allem gegen die Verschandelung der Heimat durch störende Reklame und unpassendes Baumaterial gewandt hat, veröffentlicht jetzt in seiner Zeitschrift „Heimat und Reich" (Verlag F. Kamp, Bochum) ein eigenartiges Preisausschreiben, das geeignet ist, zum rechten Betrachten, Vergleichen und Beurteilen anzuregen. Im Januarheft der genannten Zeitschrift sind elf Abbildungen von Straßenzügen, Marktplätzen, Häusern, Tankstellen und Reklamestätten wiedergegeben. Die Preisaufgabe des Westfälischen Heimatbundes lautet nun: „Was ist auf den elf Abbildungen schön, was ist auf ihnen häßlich? Sind die Schönheitsfehler zu beseitigen? Wenn ja, wie?" Für die fünf besten Antworten sind wertvolle Bücherpreise zur Verfügung gestellt worden.

Enllarvte Wundermänner

Ein Vortrag der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Es ist eine feststehende Tatsache: in jedem Herz steckt in irgendeinem verborgenen Winkel ein gewisser Hang zu okkultistischen und mystischen Dingen. Auf dem Grund dieser menschlichen Schwächen hat es eine ganze Kavalkade von Betrügern und Schwindlern verstanden, einen blühenden Beruf aufzubauen. Nach Millionen zählen die Menschen auf Erden, die den düsteren Bannern des Okkultismus, dieser Zusammenfassung aller Geheimlehren, folgen. „Wunderleute von Weltruf" scheffelten mit den dümmsten und banalsten Betrügereien und Geheimniskrämereien Riesenvermögen zusammen. In der Systemzeit fanden diese Parasiten am Volkskörper sogar Unterstützung durch staatliche Stellen!

Mit Hilfe zahlreicher hochinteressanter Experimente wird der bekannte Berliner Physiker Stadthagen, ein glänzender Sprecher und Experimentator, die angeblich auf „übersinnlicher" Basis beruhenden „Wunder" zerpflücken und seine Hörer mit einem reichen Arsenal von Waffen gegen den Okkultismus ausstatten. Muß doch jeder Volksgenosse, der irgendwie dazu imstande ist, zu seinem Teil mithelfen, Aufklärung ins Volk zu tragen und Betrügern das dunkle Handwerk zu legen.

Da dieser Schauvortrag, den das Volksbildungswerk der NSG. „Kraft durch Freude am Mittwoch, 9. 2., im Kyffhäuser veranstaltet, bisher fast überall ausverkauft war, wird baldigste Kartenbeschaffung ganz besonders empfohlen. Kartenverkauf: Volksbildungsstätte, Hindenburgstr. 13, NSG. „Kraft durch Freude", Marktstraße 8, und in den Buchhandlungen Pfeffer, Fischer, Anders und Niemeyer.

Winterfest der Polizei

Fröhliche Stunden mit fröhlichen Gästen

Die Bielefelder Polizei feierte am Sonnabendabend im „Kyffhäuser" ihr Winterfest. Polizeidirektor Bergmann konnte dabei eine große Anzahl von Teilnehmern und Gästen begrüßen. Der Polizeidirektor sprach dann von dem Beruf der Polizei, der nicht immer leicht sei, aber sich immer nur auf Führer, Volk und Vaterland ausrichtet. Wenn mancher vielleicht der Meinung sei, daß die Polizei ihn nicht richtig behandele, dann solle er ruhig darüber nachdenken, daß alles im Interesse der Gemeinschaft geschehe. Im übrigen aber kämen die guten Beziehungen der Bielefelder Polizei mit der Bevölkerung in dem so guten Besuch dieses Festes zum Ausdruck.

Während den musikalischen Teil des Abends die Kapelle Latsch bestritt, wurde auf der Bühne ein Sprechwerk „Ein Volk steht auf" von Angehörigen der Bielefelder Polizei aufgeführt. Es kamen dabei Aufbruch, Verheißung, Schicksalsstunde und Erfüllung zum Ausdruck. Aussprüche der Dichter Körner und Goethe, des Turnvaters Jahn u. a. gaben dem Werk Farbe und Schwung. Die Aufführung machte nachhaltigen Eindruck und fand viel Beifall. Auf der Bühne gab es dann noch verschiedene Darbietungen, wie z. B. einen hübschen Solotanz. Ansonsten aber blieb man noch lange im kameradschaftlichen Geist und bei guter Laune zusammen.

Das Fest im Walde

Liebe Jäger und Schützen!

Ihr ward so freundlich, uns am Sonnabendabend den Wald einmal sozusagen ins Haus zu bringen, alle Räume des Johannisberges hatten sich in einen Tannenwald verwandelt. Aber das war es nicht allein, was uns so schnell mit den Jägern und Schützen befreundete, nein, da war auch ein großes Forsthaus in der Mitte des Saales aufgebaut, aus dem die frohen Weisen der Musik zum Tanz erklangen. Während da z. B. die Musik spielte „Ich schieß' den Hirsch im wilden Forst", wurde einen Saal weiter lustig auf die Ringscheibe geschossen. Hirsche gab es nämlich in diesem Wald nicht zu schießen, die standen nur in vielfachen Formen auf den großen Wandmalereien. Ganz hinten im Saal aber gab es sogar ein richtiges Karussell, auf dem die Weidmänner nach der Jagd mit ihrer „Beute" eine Fahrt machen konnten.

Vorn im Saal spielte eine Kapelle und hinten im Saal spielte eine Kapelle — und wenn man durch ein „Waldickicht" hindurchgekrochen war, spielten vor einem im „Dachsbau" derbe Bauernjungen wieder zum Tanz auf. Nebenan aber, in den „Tannenschonungen", konnte man sich in Ruhe niederlassen und dem Treiben in der beängstigenden Fülle zusehen. Dirigiert wurde der ganze, so überaus frohe Verlauf des Festes von einer Höhle aus, in dem der Festausschuß „tagte".

Als mir von der Fülle der Eindrücke schon etwas dunkel vor den Augen wurde, habe ich mir beim „Wilden Mann" einen auf die Lampe gegossen. Und siehe da — da konnte ich auf einmal auch die vielen Putzmädchen, Zigeuner, Dirndl und Jäger sehen, die in ihren Kostümen noch zur Erhöhung des farbenfreudigen Bildes beitrugen.

Ich habe mir zum Schluß dann noch von einem kleinen Rotkäppchen erzählen lassen, wie nett es in diesem Wald war. — Den bösen Wolf habe ich dabei nicht gesehen. Das konnte auch wohl niemand bei diesem fröhlichen Fest der Jäger und Schützen, da, wie wohl für alle Besucher, eine freudige Entspannung vom Alltag war für Gueren E. Sch.

 # Der gestohlene Schokoladenautomat

Ein an dem Hause „Am Güterbahnhof" 1 angebrachter hellgelber Schokoladenautomat, Größe 15×30×60 Zentimeter, wurde gestohlen. Die Vorderseite des Automaten trägt die Aufschrift „Mauxion". Wer hat in der Nacht zum 3. 2. Personen gesehen, die sich verdächtig machten? Wo ist ein solcher Automat aufgefunden worden? Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, Zimmer 1.

Jesus Maria und Leutnant Geist

Eine Episode aus der alten Garnison

Ehemals, vor den 5ern, stand das westfälische Infanterieregiment Nr. 15 in Bielefelds Mauern in Garnison. Das altberühmte Heimatregiment hat schon bei Waterloo mitgefochten, und damals erbeutete einer seiner Offiziere Napoleons Degen. Erst vor kurzer Zeit wurde die Tradition dieses alten, in vielen Schlachten erprobten Regiments vom zweiten Bataillon Infanterieregiments Nr. 58, das Herford als Standort hat, übernommen. Da sei aus der Vergangenheit ein längst vergessenes Ereignis hervorgeholt, das sich ereignete, als das Regiment 15 noch in Bielefeld in der alten Infanteriekaserne in der jetzigen 5er-Straße lag.

In jener Zeit diente bei den 15ern auch ein längst zur großen Armee abberufener alter Düppelstürmer aus dem Kreise Lübbecke. Eines Tages hatte er bereits seinen Urlaubsschein in der Tasche, als ihn noch schnell die Kunde traf, daß er auf Kasernenwache ziehen müßte. „Donnerwetter, un gerade hüte Obend! Wenn de vermuckte Leutnant Geist nich die Ronde hadde, hadde eck dor nix bi, man de Kirl, de flöttket of jeden an! Wenn mi einer avlösen will, un wennt mi ok een Daler kosten doe, dor hadde eck nix bie!"

Kaum gesagt, findet sich dann auch ein alter, treuer Kamerad, der dem jungen Rekruten aus der Patsche helfen wollte. Und das sollte ein Spaß werden. Oefter schon hatte er auch auf Posten gestanden, wenn Leutnant Geist die Ronde hatte. Er kannte die Schwäche dieses Vorgesetzten genau. Unmittelbar hinter der Kasernenmauer wand sich damals durch Gärten ein schmales Gäßchen auf die Kreuzstraße zu. Das war der Lieblingsweg des Leutnants Geist beim Rondegang, denn auf diesem verborgen heimlichen Gang glaubte er den Posten vor Gewehr am besten überraschen zu können.

Wer wollte es unserm Posten verübeln, wenn er auch gegen die Vorschriften verstieß, daß er sich immer in der Nähe dieses Gäßchens bewegte, denn er sagte sich mit Recht, durch diese hohle Gasse muß er kommen. Dabei wußte der Mann sich so zu stellen, daß er den Eindruck erweckte, als ob er ordnungsmäßig seinen Postengang durchführte. Plötzlich, was ist das — — Richtig, schon blinkt im fahlen Mondlicht die Helmspitze auf. Im selben Augenblick erscholl, als sollten die Mauern von Jericho einstürzen, der Ruf: „Halt! Wer da?" Leutnant Geist, in seinem Leben noch nie so angebrüllt, stößt ziemlich fassungslos den Ruf aus: „Jesus Maria!" Darauf der Posten: „Wache heraus. Alle Heiligen ins Gewehr! Jesus Maria ist da!" —

Jedesmal, wenn in vergangenen Tagen der schon vor dem großen Kriege verstorbene Lübbecker Kamerad dieses Erlebnis zum besten gab, pflegte er zu sagen: „Een Doler was domols eene Menge Geld! Man Spoß hebbt wi dovör hadd! Kost't un Doler, dann geiht do eck för!"

Dieses köstliche, kleine Alt-Bielefelder Geschichtchen war im „Kyffhäuser", dem Reichsblatt des Reichskriegerbundes, zu lesen. Es verdient seines trockenen westfälischen Humors wegen weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Kampf den Verbrechern

Sicherheitsverwahrung gegen Gewohnheitsverbrechertum

× Zu den wirksamsten Mitteln des neuen Staates in der Bekämpfung des Gewohnheitsverbrechertums gehört die Sicherungsverwahrung. Am 1. Januar 1938 betrug die Zahl der Sicherungsverwahrten in Deutschland 3776, von denen 152 Frauen waren. In der „Deutschen Justiz" veröffentlicht Min.-Dir. Dr. Edgar Schmidt nähere Mitteilungen über die Sicherungsverwahrung nach dem Stande vom 1. Januar 1937, die aufschlußreich über den Kreis der Sicherungsverwahrten und ihr Vorleben berichten. 3258 Gefangene saßen zu dieser Zeit in den Vollzugsanstalten der Reichsjustizverwaltung in Sicherungsverwahrung. Die stärksten Altersstruppen sind dabei die Jahrgänge von 30 bis 35 Jahren, von 35 bis 40 und von 40 bis 45 Jahren. Diese drei Gruppen zusammen stellen 59,7 Prozent aller Sicherungsverwahrten. Das Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher ist Anfang 1934 in Kraft getreten. Es schuf zugleich die rechtliche Grundlage für die nachträgliche Anordnung der Sicherungsverwahrung gegen Gewohnheitsverbrecher. Von dieser Möglichkeit haben die Gerichte ausgiebig Gebrauch gemacht, denn von den 3121 männlichen Sicherungsverwahrten sind auf Grund nachträglicher Anordnung 2480 oder rund 78 Prozent in Sicherungsverwahrung genommen worden. Bei der Beurteilung der kriminellen Persönlichkeit eines Rechtsbrechers ist von wesentlicher Bedeutung die Feststellung, wann er seine ersten Straftaten begangen hat. Beginn der Kriminalität vor dem 18. Lebensjahr ist in der Regel ein ungünstiger Faktor für eine Voraussage. Von den 3258 Sicherungsverwahrten des vorigen Jahres waren 41,8 Prozent bereits als Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren straffällig geworden. Wenn man die Jahrgänge von 14 bis 21 Jahren, also die Minderjährigen zusammenfaßt, so erhöht sich der Hundertsatz sogar auf 78,8 Prozent. Fast drei Viertel der Sicherungsverwahrten wurde also vor dem 21. Lebensjahr kriminell. Auch die Zahl der Vorstrafen ist von Bedeutung für die Beurteilung. Die Sicherungsverwahrten haben in der Regel eine erhebliche Vorbelastung aufzuweisen, im Durchschnitt entfallen auf den Sicherungsverwahrten 14 Vorstrafen. 2311 der Sicherungsverwahrten, also mehr als 77 Prozent, sind als Eigentumsverbrecher anzusprechen. Mehr als die Hälfte aller Sicherungsverwahrten kam aus Großstädten.

Mitteilungen des RLB.

LS.-Hauptschule, Hermannstr. 2. Lehrgang für Laienhilfe. Kursustag: Mittwoch, 9. 2., 20—22 Uhr.

Reviergruppe 1. Lehrgang 14 — Gutenbergschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 13 — Gutenbergschule. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 2. Lehrgang 32 — Luisenschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, 20—22 Uhr. — Lehrgang 36 — Luisenschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3. Lehrgang 16 — Helmholtzschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 14 — Helmholtzschule. Kursustage: Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3a. Lehrgang 35 — Hammerratsheide. Kursustage: Montag, Mittwoch Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3a. Lehrgang 18 — Siekerschule. Kursustage: Montag, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang 14 — Rußheider Schule. Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 4. Lehrgang 11 — Rosenhof. Kursustage: Dienstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 12 — Rosenhof. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 14 — Rosenhof. Kursustage: Donnerstag, Freitag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang 13 — Gymnasium. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen — Rosenhof. Kursustage: Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 5. Lehrgang 11 — Stiftsschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 12 — Stiftsschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen — Stiftsschule. Kursustage: Montag, 20—22 Uhr. — 2. Lehrgang für Laienhelferinnen — Stiftsschule. Kursustag: Freitag, 20—22 Uhr.

Gemeindegruppe Gadderbaum — Aufbauschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Gemeindegruppe Milse. Kursustage: Montag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gemeindegruppe Dornberg — Schule Großdornberg. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gemeindegruppe Heepen — Schule Besinghausen. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Versammlungen

Reviergruppe 1. Am Freitag, 11. 2., findet in der Aula der Gutenbergschule ein Generalappell sämtlicher Amtsträger statt. Beginn 20.15 Uhr.

Reviergruppe 2. Am Donnerstag, 10. 2., Generalappell sämtlicher Amtsträger in der Aula der Städt. Handelslehranstalten. Beginn 20 Uhr.

Reviergruppe 4. Am Montag, 7. 2., Generalappell sämtlicher Amtsträger im Hörsaal der LS.-Hauptschule, Hermannstraße 2. Beginn 20 Uhr.

Reviergruppe 3a. Am Dienstag, 8. 2., Generalappell sämtlicher Amtsträger in der Gastwirtschaft Wellmann. Beginn 20 Uhr.

Reviergruppe 5. Am Mittwoch, 9. 2., findet in der Gastwirtschaft Lücking ein Generalappell sämtlicher Amtsträger statt. Beginn 20 Uhr.

Gemeindegruppe Brake. Am Mittwoch, 9. 2., 20 Uhr, findet im Gasthof Segeler in Brake eine Großkundgebung für den Luftschutz statt.

Große Erfolge des Bielefelder Schachklubs

Die B-Klasse mit dem Ergebnis von 20½ Punkten Kreismeister

Daß die B-Klasse des Bielefelder Schachklubs im letzten und zugleich Entscheidungsspiel gegen den Schachverein Sieker die größeren Gewinnchancen auf ihrer Seite haben würde, hatte man wohl erwartet. Daß die Niederlage aber nun so hoch für die Siekeraner ausgefallen ist, spricht ganz für die Stärke der B-Mannschaft des Bielefelder Schachklubs. In insgesamt vierstündigem Kampf blieben die Spieler vom Bielefelder Schachklub mit 5½ zu ½ Punkten mehr als sicherer Sieger. Damit sind die sonst so eifrigen Spieler vom Schachverein Sieker um ihre Hoffnungen zum Aufstieg zur A-Klasse für ein weiteres Jahr gekommen. Die genauen Bretterergebnisse sind: 1. Brett: Saorda (Bielefelder Schachklub) — Schlattmann (Sieker) ½:½. 2. Brett: Herrmann (S.) — Illmann (Schachklub) 0:1. 3. Brett: Burmann (Schachklub) — Schröder, K. (S.) 1:0. 4. Brett: Hollmann (S.) — Lösing (Schachklub) 0:1. 5. Brett: Witte (Schachklub) — Schröder, A. (S.) 1:0. 6. Brett: Paßfall (S.) — Trebitz (Schachklub) 0:1.

Der Schachverein Herford blieb über die B-Klasse der Königsspringer Gütersloh mit 6 zu 0 Punkten überlegener Sieger.

Damit ist der Schlußstand in der B-Klasse im Schachkreis Ravensberg-Lippe: 1. Bielefelder Schachklub 20½ Punkte; 2. Herforder Schachverein 12½ Pkt.; 3. Schachverein Sieker 12 Punkte; 4. Schachverein Königsspringer Gütersloh 1 Punkt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Wittekind

Der Heimabend findet Dienstag, 8. 2., 20 Uhr, in der Wellenstek-Schule statt.

Die Frauenschaftsleiterin.

Bielefeld, Jugendgruppe

Unser Heimabend im Gymnasium fällt Dienstag aus. Dafür gehen wir an diesem Abend in die Kriegsausstellung an der Paulusstraße. Wir sind pünktlich 19.55 Uhr vor dem Ausstellungsgebäude. Beteiligung ist für alle Jugendgruppenmitglieder Pflicht.

Die Kreisjugendgruppenführerin.

BDM. Untergau 158

Eröffnung des RBWK.

Alle Mädel, die nicht mit ihren Betrieben zur Ausstellungshalle marschieren, und alle Schülerinnen treten am Freitag um 15.15 Uhr auf dem Kesselbrink an. Die Mädel, die für den Ordnungsdienst bestimmt sind, finden sich um 15 Uhr dort ein.

Mädelgruppe Königsbrügge, Kesselbrink, Siegfried, Wittekind und Kamphof-Schildesche

Alle Mädel dieser Gruppen treten zur letzten Singprobe am Mittwoch um 19 Uhr vor der Helmholtz-Oberrealschule an. Der Dienst ist sehr wichtig, der Turnabend fällt dafür aus.

Bielefeld-Land

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Bielefeld-Land

Am 12. Februar, 16 Uhr, kommen alle Ortsjugendgruppenführerinnen zu einer dringlichen Arbeitsbesprechung in das Kreishaus, Bielefeld. Nur in dringenden Fällen kann eine Vertreterin entsandt werden.

DAF. Kreis Bielefeld-Land

DAF., Ortswaltung Hillegossen

Am 8. 2. Arbeitsbesprechung sämtlicher Amtswalter der DAF., 20 Uhr, in der Schule.

Ortsgruppe Brake

Am Dienstag und am Donnerstag ist um 19 Uhr der Fischkursus in der Schulküche. — Der Heimabend in dieser Woche fällt aus.

Ortsgruppe Senne I

Heute, Montag, 20 Uhr, kommen die Block- und Zellenfrauenleiterinnen bei der Ortsfrauenschaftsleiterin zu einer Besprechung zusammen.

Baumwille und Bauwerk

Eindrucksvoll beherrscht eine umfassende Darstellung die neue Folge des „Illustrierten Beobachters", die auf die große Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München hinweist, um in einer wirkungsvollen Uebersicht die großen Leistungen und unvergleichlichen Planungen des neuen deutschen Bauwillens hervorzuheben. Dann gedenkt der „IB." des tödlich verunglückten deutschen Rennfahrers Bernd Rosemeyer und bringt anschließend einen interessanten Bildbericht von der internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. — Die hervorragende Aufnahmereihe vom Kampf des Rumäneniums gegen die jüdische Ueberfremdung wird mit einer großen Darstellung fortgesetzt. Außerdem gibt es mehrere Aufnahmen vom Besuch, der sich unerwarteterweise plötzlich eine Schneehaube aufgesetzt hat, und unterhaltsame Strandbilder aus Kalifornien, vom „Winter" am Stillen Ozean. — Neben vielseitigen literarischen Beiträgen beginnt der „IB." in seiner neuen Folge mit seinem Roman „Die Stadt Pyllon" des erfolgreichen Schriftstellers Josef Riener, der den Leser durch seine lebensvolle Darstellungskunst sogleich in seinen Bann zieht.

„Ewiges Deutschland"

Die Februarzeitschrift „Ewiges Deutschland" bringt wieder reich bebilderte Aufsätze und Kurzreportagen. In einem Aufsatz „Uniform und Geschichte" schreibt Erich Wolter über die am Sonntag verkauften WHW.-Februar-Abzeichen. „Land zwischen Gestern und Morgen" beteiligt sich ein weiterer Artikel, der dem Bergischen Land und dem Niederrhein gewidmet ist. Das schöne Danzig als Schicksalsstadt wie auch als Stadt der Arbeit lesen wir weiter. U. a. führt uns ein bebilderter Artikel auch schon in allerlei Fastnachtsbräuche ein. Die beiden großen Bildreportagen „Mädel, komm zum deutschen Schwesterndienst" und „NS.-Jugendheimstätten" dürften ferner das Interesse aller Leser finden. Kurzum, das Heft sollte sich jeder von den Amtswaltern der NSV. besorgen.

Fettansatz im Winter

bekämpft man wirksam durch Ebus-Tee. Man trinkt ihn eine Zeitlang statt Kaffee u. Tee. Ebus-Tee (1.50 M.) wirkt anerkannt fettzehrend und schmeckt dabei vorzüglich. In Apotheken jetzt auch in Tabletten als Istobletten!

Personalien

Seinen 70. Geburtstag feiert heute der Volksgenosse Ernst Fischer, Goebenstraße 22.

Am heutigen Tage kann der Postsekretär Heinrich Schulze, Dectusstraße 26, auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichspost zurückblicken.

Heute kann der Fräser August Gronemeyer auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Kochs Adlernähmaschinen-Werke A.-G. zurückblicken.

 # Gewinne beim Glücksmann

Den Gewinn von 100 RM. holte sich am Sonnabend ein Volksgenosse beim Polizeilos. Ein Los mit dem gleichen Gewinn zog bei dem grauen Glücksmann am Sonntag ein Volksgenosse.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 7,3
tiefste der Nacht:	— 0,4
Tagesschwankung:	+ 7,7
Tagesdurchschnitt:	+ 4,1

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	— 1,5
10 cm in der Erde:	+ 5,3
20 cm in der Erde:	+ 4,6
50 cm in der Erde:	+ 4,5
100 cm in der Erde:	+ 4,5
Sonnenscheindauer:	3,25 Std.
Dampfdruck:	4,7 %
Luftfeuchtigkeit:	78,0 %

Sonderpostwertzeichen zum 30. Januar

× Die Zahl der bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W. 30 eingegangenen Bestellungen auf Sonderpostwertzeichen zum 30. Januar ist ungewöhnlich groß. Da die Berücksichtigung der zahlreichen Sonderwünsche auf Abstempelung mit den verschiedenen Sonderstempeln viel Zeit beansprucht, wird die Erledigung sämtlicher Aufträge einige Wochen dauern. Die Besteller werden daher gebeten, von Anfragen, die zeitraubende Feststellungen notwendig machen, abzusehen.

Stadttheater Bielefeld

Morgen Paul-Wegener-Gastspiel

Der große Bühnen- und Filmkünstler Paul Wegener gastiert morgen in Bielefeld. Er spielt die Titelrolle in der Komödie „Kollege Crampton" von Gerhart Hauptmann. Außerdem wirken weitere namhafte Berliner Künstler mit. Keine erhöhten Preise. Der großen Nachfrage wegen wird um schnellste Abholung der vorbestellten Karten gebeten.

Für die Mittwoch-Miete ist das reizende Lustspiel „Die Primanerin" von Siegmund Graff vorgesehen. In Vorbereitung ist die neue Operette „Liebe in der Lerchengasse" von Bettertring, deren Erstaufführung für Sonnabend dieser Woche angesetzt ist.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Erhöhte Zuschüsse

Für den Bau von Jauchegruben

× Um den so notwendigen Bau von Jauchegruben und Güllegruben zu fördern, sind die Reichsbeihilfen zum Bau von Jauchegruben geändert worden.

Danach werden mit Wirkung vom 1. April 1937 ab die Reichsbeihilfen für die Errichtung von Jauchegruben, die mit Eisenbeton- oder Gewölbedecke massiv überdeckt sind, erhöht, und zwar erhalten Betriebe, die eine massiv überdeckte Jauchegrube bis zu 30 Kubikmeter Inhalt errichten, für einen Kubikmeter umbauten Raumes 9 RM. (statt bisher 6 RM.). Für eine massiv überdeckte Jauchegrube von mehr als 30 Kubikmeter bis zu 60 Kubikmeter Inhalt wird eine Reichsbeihilfe von 8 RM. (statt bisher 5 RM.) je Kubikmeter umbauten Raumes gewährt, jedoch erhalten die Betriebe dieser Gruppe für die Jauchegrube zumindest 270 RM., um eine unbillige Behandlung gegenüber der Gruppe 1 zu vermeiden. Enthalten Jauchegruben mehr als 60 Kubikmeter, so werden je Kubikmeter umbauten Raumes 7 RM. (statt bisher 4 RM.) zugezahlt, jedoch zumindest 480 RM. Für Jauchegruben, die vollkommen unter der Düngerstätte liegen und an Stelle einer massiven Ueberdeckung lediglich mit Bohlen, Rundstangen usw. überdeckt sind, bleiben die bisherigen Beihilfesätze unverändert bestehen.

Brackweder Schachturnier

Im Klubmeisterschaftsturnier des Brackweder Schachvereins sind die Kämpfe inzwischen bis zur 6. Turnierrunde fortgeschritten. An der Tabellenspitze liegen immer noch drei Spieler. Hier wird es auch noch ferner zu harten Positionskämpfen kommen. Die Rangliste nach der 6. Runde: Eickhoff, Quakenack und Thestorff je 6 Punkte, Rossek 5 Pkt., Schneider 4 Pkt., Unterfeld 3 Pkt., Zielke 2 Pkt. und zwei Hängepartien, Freiberg und Sewing je 2 Punkte und eine Hängepartie, Dubec, G. Lohr und Meyer je 2 Punkte, Graul und W. Lohr je 1½ Punkte, Mühl 0 Punkt. — Gespannt ist man in der hiesigen Schachgemeinde, wer diesmal das Rennen machen und den stolzen Titel erringen wird. (101)

Brackwede. In der letzten Wehrversammlung der Feuerlöschpolizei des Amtes Brackwede nahm Wehrführer Wedemann zunächst die Vereidigung von acht neuen Kameraden vor. Anschließend konnte der 1. Beigeordnete des Amtes Brackwede die Beförderung von sieben verdienten Kameraden vornehmen. Es wurden befördert: W. Flottmann vom Oberfeuerwehrmann zum Löschmeister, Heinrich Eickmeier vom Wehrmann zum Oberfeuerwehrmann, Ewald Kornfeld vom Wehrmann zum Oberfeuerwehrmann, Paul Holtkamp vom Oberfeuerwehrmann zum Löschmeister, Gustav Utbolf vom Wehrmann zum Oberfeuerwehrmann, Rudolf Wießmann vom Wehrmann zum Oberfeuerwehrmann und Fritz Schweinefuß vom Wehrmann zum Oberfeuerwehrmann. Die Kreiswehrkapelle wartete im weiteren Verlauf des Abends mit Märschen und Konzertstücken auf. Dann gab Wehrführer Wedemann in einem kurzen Bericht die Verlautbarungen der letzten Monate bekannt. Anschließend hörte die Versammlung einen Bericht des Kameraden Utbolf über seine Ausbildungszeit in der Feuerwehrschule in Münster. e.

Heepen. Altmaterialsammlung. Am kommenden Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend werden die Rohproduktenhändler aus Sieker in unserem Ortsgruppenbereich Altmaterialien gegen Bezahlung sammeln. Gesammelt werden Blech, Eisen, Lumpen, Papier, Metalle aller Art und Knochen. Es ergeht an alle die Bitte, gesammelte Materialien bereitzustellen.

Brake. Die Kleinkaliber-Sportabteilung „Horrido" hielt beim Sportfreund Bockschatz eine Versammlung ab, in der in der Hauptsache eine Ausstellung besprochen wurde. Es wurde beschlossen, vom 5. bis 13. Februar beim Kameraden August Welscher eine große Schützen-Ausstellung zu veranstalten. Die Sportabteilung zeigt damit eine vielseitige Schau der Waffengattungen. Es werden Schußwaffen von den ältesten Handfeuerwaffen bis zur heutigen modernen Kleinkaliberbüchse gezeigt. Für Freunde des edlen Schießsports wird diese Schau von besonderem Interesse sein. Gleichzeitig wurde beschlossen, in Verbindung mit der Schau ein Preisschießen und ein Preisknobeln zu veranstalten. Hierfür sind erstklassige Preise bereitgestellt worden. (ö)

Hillegossen. Altmaterial heraus! Am Montag und Dienstag wird der für unseren Bezirk in Frage kommende Produktenhändler unsere Gemeinde abfahren, um das Altmaterial zu sammeln. Es wird gebeten, alles fertig liegen zu haben.

Ubbedissen. Dorfgemeinschaftsfeier. Der von der Zelle Ubbedissen der NSDAP. aufgezogene Dorfabend war ein großer Erfolg. Deppes Saal war überfüllt. Pg. H. Tiekötter hieß die Volksgenossen herzlich willkommen. Einganas gedachte er des schon vor der Machtübernahme von uns gegangenen SA.-Kameraden H. Höttker und widmete ihm ein stilles Gedenken. In seinen weiteren Worten appellierte er an die große Gemeinschaft aller Volksgenossen. Ein einig Volk ist nicht verloren. Mit dem Dank an die Jugend, die die Unterhaltung des Abends aufs beste vorbereitet hatte und mit dem Gruß an unseren Führer beendete der Büraermeister seine Begrüßung. Interessant für alle war die vom Standesbeamten der Gemeinde vorgebrachte Chronik von Ubbedissen, die vieles brachte. Zwischendurch rollte ein buntes Programm ab. Tänze und Vorträge des BDM. und der HJ., eine Ausstellung von Heimarbeiten der BDM.-Mädel, exakte Barren- und Pferdübungen des Ubbedisser Turnvereins und gute Liedvorträge des Männergesangvereins erlangten die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Aus der großen Verlosung hat mancher Anwesende einen schönen Preis mitbekommen. Für die Schießlustigen war auf zwei Ständen Gelegenheit, sich schöne Gewinne zu holen. So verging schnell die Stunden bei forscher Musik der Kapelle der Technischen Nothilfe. Mö.

Schloß Holtes großer Tag

SA.-Obergruppenführer Otto Schramme übergab den Schießstand seiner Bestimmung

Wie wir schon früher berichteten, schuf sich der SA.-Trupp Schloß Holte in aufopfernder Gemeinschaftsarbeit einen mustergültigen Schießstand. Auf dem Gelände der Holter Hütte entstand in den Feierabendstunden ein Werk, das ungeheure Achtung verdient. Neben zwei Kleinkaliberschießständen befindet sich als dritter ein Pistolenschießstand. Die Anzeige der Schießergebnisse erfolgt auf einem unterirdisch geschützten Deckungsstand.

Nachdem die im November vorigen Jahres geplante Einweihung wegen Verhinderung des SA.-Brigadeführers verschoben werden mußte, fand am heutigen Sonntag die feierliche Weihe statt. Neben Standartenführer Jostmeyer und dem Brigadeführer Faßbach hatte sich SA.-Obergruppenführer Schramme aus Dortmund eingefunden. An Ehrengästen waren Kreisleiter Horn, Ortsgruppenleiter Pg. Schwierblis, Amtsbürgermeister Lükewille und Ortsbürgermeister Dresselhaus erschienen.

Nachdem die Wettkampfmannschaften der Stürme des SA.-Sturmbannes III/158 ihren am frühen Morgen begonnenen Gepäckmarsch durchgeführt hatten nahm die Feier ihren Anfang. Nach einer eingehenden Besichtigung der geschaffenen Anlage schritt der Obergruppenführer die Front ab. Amtsbürgermeister Lükewille ergriff das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. In dieser charakterisierte er die hiesige Bevölkerung, die hart um ihr Brot kämpfen müsse. Umso höher sei deshalb einzuschätzen, daß die SA. in der Stunde ihrer Freizeit dieses mustergültige Werk ohne Zuschuß seitens des Amtes oder der Gemeinde geschaffen hat. Als Anerkennung überreichte er der SA. zu treuen Händen einen Pokal, der unter den schießsporttreibenden Vereien der Gemeinde ausgeschossen werden soll.

Anschließend sprach Obergruppenführer Schramme dem SA.-Sturm 28/158 seine Anerkennung für die geschaffene Anlage aus. Auch dem Nachwuchs müsse der Zugang zu dem Schießstand freigemacht werden, da der Kleinkalibersport die Grundlage für die spätere militärische Schießausbildung sei. Er brachte ein Sieg-Heil auf den Führer aus und überreichte einen Wanderpreis (eine Führerplakette), die alljährlich von den SA.-Stürmen ausgeschossen werden soll. Damit war die Anlage ihrer Bestimmung übergeben.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

7. 2. 1938.

Besprechungen des deutschen und des schwedischen Regierungsausschusses vom 16. Januar bis 4. Februar, die laufende Fragen des deutsch-schwedischen Handels- und Verrechnungsverkehrs zum Gegenstand hatten, haben in allen Punkten zu einer Einigung geführt.

•

Zwischen dem griechischen Verkehrsministerium und der Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH., Berlin, wurde ein Vertrag über Erteilung einer Rundfunk-Konzession fertiggestellt, durch den Telefunken zur Errichtung von drei Mittelwellen- und einem Kurzwellensender in Griechenland verpflichtet wird.

•

Die Landeshauptstadt Dresden bereitet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda eine großzügige Ausstellung „Sachsen am Werk" vor.

•

Die „Albingia" Versicherungs-AG., Hamburg, schließt 1936/37 mit einem Gewinn von rund 724 000 (591 000) RM., der wieder zur Stärkung der Rücklagen Verwendung findet. Der Geschäftsverlauf war in allen Zweigen mit Ausnahme der Kraftwagen- und der Transportversicherung befriedigend.

Der Reichsverkehrsminister hat in einem Erlaß vom 31. 1. 1938 für den Bereich der Elbe und Oder und den dazwischen liegenden Raum bestimmt, daß die bestehenden Beschränkungen für den Neubau von Selbstfahrern, Schleppern und Stoßbooten und für die Modernisierung von Kähnen mit Wirkung vom 1. März 1938 aufgehoben werden.

•

Zwischen dem Reichsbauernführer und dem Reichshandwerksmeister ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem bei den Kreishandwerkerschaften Beratungsstellen für bäuerliche Wohnkultur errichtet werden.

•

Bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft AG., Berlin, brachte das Jahr 1937 eine Steigerung der gesamten Umsätze um rund 15 Prozent. Aus 4.0 (4.65) Mill. RM. Gesamtgewinn werden wieder 6½ Prozent Dividende ausgeschüttet.

•

Durch eine Anordnung über Arbeitspreise für Ueberholungs- und Instandsetzungsarbeiten an Kraftfahrzeugen wird eine weitere Senkung der Unterhaltungskosten für Kraftfahrzeuge angestrebt.

•

Durch eine „Verordnung über die Preisbildung für Koffer" vom 1. 2. 1938 ist für die Lederwaren- und Kofferindustrie sowie für den Lederwarenhandel eine einheitliche Berechnung der höchstzulässigen Preise angeordnet worden.

Erweiterung der Kölner Frühjahrsmesse

Beteiligung Frankreichs und Englands / Verhandlungen mit Holland

Die Kölner Frühjahrsmesse wird, wie Direktor Compes bei einer Pressebesprechung u. a. ausführte, in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung aufweisen. Neben der allgemeinen Messe mit den Gruppen Haus-, Küchen- und Wohnbedarf, Möbel, Textilwaren und Kunsthandwerk befinden sich einige Sondergruppen, so Gas im Haushalt, Industrie und Handwerk, neuzeitliche Verpackung, Gruppen des Handwerks und Abteilungen des Auslandes in Vorbereitung, die im Gegensatz zur allgemeinen Messe und der Möbelmesse (welche wiederum nur Wiederverkäufern zugänglich sein werden) für den allgemeinen Besuch offen sind. Die belegte Fläche hat sich gegen das Vorjahr um etwa 20 Prozent erweitert. Die Gruppe Haus-, Küchen- und Wohnbedarf wurde räumlich durch Neuaufteilung um rund 500 qm erweitert.

Der Möbelmesse wird eine Schau „vorbildliche deutsche Möbel" angeschlossen, die von der Reichskammer der bildenden Künste und dem Möbeleinzelhandel getragen wird. Der Erfolg, den das Kunsthandwerk hatte, gab Veranlassung, ihm auch in diesem Frühjahr Gelegenheit zum Zeigen einer Schau handwerklichen Könnens zu geben. Die räumlich vergrößerte Textilwaren-Gruppe wird durch eine auf Werbung abgestellte Textilwarenschau der Industrie Westdeutschlands wirkungsvoll ergänzt, in der vor allem auch die neuen deutschen Werkstoffe in ihrer Güte herausgestellt werden. Von den Sonderschauen wird „Gas in Haushalt, Industrie und Gewerbe", geplant von der Zentrale für Gasverwertung, Berlin, über Neuerungen auf diesem Gebiete unterrichten. Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung zeigt in der Schau „neuzeitliche Verpackung" neue Rohstoffe, Packverfahren und -geräte, die vor allem Materialeinsparungen ermöglichen.

Die der Kölner Messe obliegende besondere Pflege mit dem benachbarten Ausland findet ihren Ausdruck in den amtlichen Beteiligungen Frankreichs und Belgiens auf der Frühjahrsmesse. Frankreich wird auf einer Ausstellungsmesse von rund 1200 qm vor allem Seide, Galanteriewaren, Weine und Kolonialerzeugnisse ausstellen und einen Querschnitt durch seine Industrie und Wirtschaft geben, während Belgien auch diesmal wieder vor allem auf dem Gebiete des Verkehrs in größerem Umfange vertreten sein wird. Mit Holland sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Auf die sehr befriedigend verlaufene Ausstellerwerbung folgt jetzt eine tiefgreifende Einkäuferwerbung im gesamten Westdeutschland einschließlich Badens und in dem westlichen Ausland.

Wirtschaftsnachrichten

Von der Rheinisch-Westfälischen Börse. Wie uns die Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf mitteilt, werden die zum Börsenhandel wieder zugelassenen 18 200 000 RM. auf den Inhaber lautende Aktien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt, vom 7. Februar 1938 ab an ihrer Börse amtlich notiert. Vom gleichen Tage ab entfällt die Notiz für die alten Aktien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 2. Februar auf 105.6 (1913 = 100), sie ist gegenüber der Vorwoche (105.5) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105.3 (+ 0.3 Prozent), Kolonialwaren 90.0 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94.3 (+ 0.1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 125.9 (unverändert).

Güterumschlag- und Schiffsverkehr im münsterländischen Hafen. Im Monat Dezember erreichte der Güterumschlags- und Schiffsverkehr im münsterländischen Hafen trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit insgesamt 36 044 t gegen 27 702 t im Dezember 1936. Eingelaufen sind 175 Schiffe mit 26 740 t, abgegangen 165 Schiffe mit 9304 t. Im Jahre 1937 umfaßte der ein- und ausgelaufene Verkehr insgesamt 4343 Schiffe, unter diesen 1127 ausländische. Insgesamt wurden 511 494 t Güter umgeschlagen. Der Güter eingang auf dem Wasserwege betrug 395 157 t und die Abfuhr 116 337 t. Seit dem Bestehen des Hafens wurde ein Ausgang in dieser Höhe nicht erreicht. Für das Jahr 1938 ist nach der günstigen Entwicklung in den Jahren 1935/36 und 1937 mit einem weiterhin guten Ergebnis zu rechnen.

Fußball in Lippe

Oerlinghausen konnte gegen Lemgo nicht gewinnen

Die Leistungsliste:

BV. Lemgo	18	15	0	3	72:20	30:6
BfB. Detmold	18	13	1	4	73:30	27:9
Bfl. Salzuflen	18	12	2	4	59:21	26:10
RSV. Waddenhausen	18	10	2	6	45:29	22:14
BfB. Oerlinghausen	18	9	4	5	49:33	22:14
Luftwaffe Detmold	17	9	2	6	49:34	20:14
Fortuna Schlangen	18	7	5	6	34:35	19:17
Germania Schötmar	18	6	5	7	28:46	17:19
Sportlust Helpup	15	6	4	5	39:32	16:14
Heidenoldendorf	16	5	3	8	33:40	13:19
Eintracht Jerxen	17	5	2	10	34:56	12:22
RSV. Blomberg	18	3	3	12	27:62	9:27
Bavenhausen	17	3	2	12	19:60	8:26
Tv. Pivitsheide	16	0	1	15	14:77	1:31

Die Spiele von gestern:

RSV. Waddenhausen — Fortuna Schlangen	4:2 (2:1)
BfB. Oerlinghausen — BV. Lemgo	0:3 (0:2)
RSV. Blomberg — Bfl. Salzuflen	2:3 (1:1)
SV Bavenhausen — Eintracht Jerxen	1:1 (1:1)
Germania Schötmar — Tv. Pivitsheide	3:1 (1:1)
BV. Heidenoldendorf — Sportlust Helpup	ausgefallen
BfB. Detmold — Luftwaffe „Detmold"	4:2 (0:0)

Mit besonderem Interesse wurde gestern der Betrieb bei den Punktespielen zwischen den kippischen Grenzpfählen beobachtet. Der BfB. Oerlinghausen und auch die Luftwaffe Detmold hatten sich noch Hoffnungen gemacht, soweit aufschließen zu können, um noch ein Wörtchen in der Meisterschaftsfrage mitzusprechen. Beide Mannschaften haben gestern ausgeträumt. Sowohl der BV. Lemgo als auch der BfB. Detmold ließen keinen Zweifel darüber, daß sie einstweilen nicht von der Spitze zu verdrängen sind. Lediglich der Altmeister Bfl. Salzuflen kann jetzt noch etwas Bewegung in den Endspurt bringen. Nach den gestern gezeigten Leistungen der Lemgoer ist allerdings anzunehmen, daß sie sich so leicht nicht das Heft aus den Händen nehmen lassen. Die Hansestädter haben einen gutoperierenden Sturm mit einem famosen Dirigenten und eine Hintermannschaft, die so leicht nicht zu überspielen ist. Sogar die Mittelreihe ist sehr lebendig und weiß sich in jeder Lage einzuschalten. Das alles hat zu seinem größten Leidwesen gestern auch der BfB. Oerlinghausen auf eigenem Platze erfahren müssen. Der 3:0-Sieg für Lemgo ist mehr als verdient und nur durch ausgezeichnete Leistungen des Schlußmannes der Bergstädter in Grenzen gehalten worden.

Auch die Luftwaffe Detmold mußte erfahren, daß alte Routine nicht ohne weiteres vom Spielfeld zu fegen ist. Mit 3:0 losen die BfBer in Front, ehe die Soldaten den Anschluß fanden. An einer Niederlage kam die Luftwaffe allerdings nicht mehr vorbei.

Der RSV. Waddenhausen schlug die Fortunen aus Schlangen und machte dadurch auf der Tennungsleiser einen Sprung um zwei Sprossen nach oben.

Mächtig strecken mußten sich die Badestädter in der Kellenstadt. Der Altmeister gewann nach dem Pausenstand von 1:1 nur knapp mit 3:2 in Blomberg.

Während sich Bavenhausen und Eintracht Jerxen mit einem Unentschieden zufrieden gaben, konnte Germania Schötmar den Tabellenletzten aus Pivitsheide mit 3:1 niederhalten.

Der BfB. Heidenoldendorf hatte den Pfeifenmann nicht benachrichtigt. Ohne jede Ahnung stand dieser Mann in Detmold beim Cristreffen. Unterdeß aber suchten Heidenoldendorf und Sportlust vergeblich einen Ersatz-Schiedsrichter unter den Zuschauern. Da zwischen beiden Vereinen sowieso etwas dicke Luft liegt, verzichtete man ohne einen geprüften Spielleiter auf die Durchführung des Pflichtkampfes.

Man darf gespannt sein, ob es auch in diesem Falle zu einem Gefecht am grünen Tisch kommt, nachdem auch der erste Gang nicht auf dem grünen Rasen erledigt wurde.

BfB. Oerlinghausen — BV. Lemgo 0:3 (0:2)

Etwas mehr hatte man von den Bergstädtern auf ihrem Platze am Kalkofen erwartet. Was jedoch die Vorderstaffel zeigte, war bitter wenig. Die Stürmer überließen es der Deckung aus Lemgo, die Bälle anzunehmen, die von ihnen verarbeitet werden sollten. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß die Mittelreihe der Gründemden nur selten eine brauchbare Vorlage gab. Steif und sehr hoch wurde das Leder vorgedroschen, zum Vorteil für die blauweißen Hansestädter, die im Kopfballspiel ein klares Plus hatten und das auch mit Erfolg anbrachten.

Einigermaßen schlagsicher war die Deckung des BfB. und auch der Tormann konnte vollauf befriedigen. Ja, „Lupi" im Tor war sogar der Mann, der seinen Verein vor einer größeren Niederlage bewahrte und selbst in den drangvollsten Minuten nie die Uebersicht verlor.

Alles, was ein Tabellenführer mitbringen muß zum Siegen, das hatte der BV. Lemgo zur Stelle. Eine stellungs- und schlaggewandte Deckung, einen Tormann mit sicherem Blick für rechtzeitiges Herauslaufen, eine Mittelreihe, die recht schmiegsam war, und dazu einen Sturm, der nicht nur den nötigen Zug nach vorn hat, sondern auch zu kombinieren und zu schießen versteht. Die Seele des Angriffs ist Hermann Held, ein fixer Spieler von allerhand Qualitäten, bestens assistiert von seinen Nebenleuten.

Da konnte es nicht Wunder nehmen, daß schon nach zehn Minuten der erste Erfolg fällig war. Aus vollem Lauf bob Hermann Held das Leder über den Tormart hinweg in die Ecke. Eine Flanke von rechts mußte noch vor der Pause der Halbblinde Picco Held zu sicherem Einschuß aus. Eigentlich war die Niederlage der Bergstädter damit schon besiegelt, trotzdem gaben sich die BfBer aber nicht geschlagen. Mit bewundernswertem Einsatz kämpften sie immer wieder um Boden. Da die Gründemden aber bei weitem nicht so wendig waren als der Partner und es auch an der Ballbehandlung haperte, war es schließlich immer wieder der BV. Lemgo, der den Kampf diktierte. Ein weiteres Tor nach etlichen Eckkicken blieb die Ausbeute der zweiten Spielhälfte, nachdem noch ein Spieler der Gäste der das Feld verlassen mußte. BV. Lemgo gewann verdient. Der BfB. Oerlinghausen dürfte jedoch bei fleißigem Training zu noch besseren Leistungen kommen.

So arbeitet die GPU.



Die Wohnung des antibolschewistischen Schriftstellers Solowitsch in Sofia wurde durch den Höllenmaschinen-Anschlag von GPU.-Agenten völlig zerstört. Seine Frau und sein Sekretär wurden getötet.

Die Welt in der Zeitlupe

Freiwillige für das „Regiment Hermann Göring." Beim „Regiment General Göring" (motorisiert), Standort Berlin, ist ein weiterer Bedarf an Freiwilligen entstanden. Es werden daher zum Herbst 1938 Freiwillige für die Flakartillerie eingestellt. Ausgenommen sind landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die noch nicht im Arbeitsdienst waren.

Berliner Studententag. In Berlin wird ein Studententag durchgeführt, auf dem u. a. eine Kundgebung in der Krolloper vorgesehen ist. Reichsminister Rust und Reichsstudentenführer Dr. Scheel werden dort sprechen.

Gauinspekteur für Bleckenstedt. In diesen Tagen wurde der SA.-Oberführer Behre als Gauinspekteur für den Bereich der „Reichswerke Hermann Göring" eingeführt.

Dr. Ohnesorge auf Grenzlandfahrt. Der Reichspostminister Dr. Ohnesorge besuchte am Donnerstag das obere Erzgebirge, wo er als Ehrengast bei den großen wintersportlichen Veranstaltungen des NSKK. in Altenberg weilt. Eine Grenzlandfahrt führte den Reichsminister auch nach Freiberg und Annaberg.

Sektfabrikanten als Devisenschieber. Die beiden Inhaber einer bekannten Sektkellerei in Koblenz wurden in Untersuchungshaft genommen, da der dringende Verdacht besteht, daß Devisenschiebungen in größtem Ausmaße — man spricht von einer Summe von über eine Million Mark — getätigt worden sind.

Lichtbild-Wettbewerb der Reisebüros. Bei dem Lichtbild-Wettbewerb der Reisebüros, der in diesem Sommer durchgeführt wurde, kamen jetzt 200 Preise für gute Liebhaberaufnahmen zur Verteilung.

Deutsche Jäger erstiegen die winterliche Rotspitze. Drei Angehörige des Sonthofer Jägerbataillons bestiegen erstmalig im Winter die Nordostwand der 2033 Meter hohen Rotspitze bei Hindelang im Allgäu. Während des siebenstündigen Anstiegs hielt ein Nachrichten-Funktrupp die Verbindung aufrecht.

Ein Bergwerk wird Museum. Die Stadt Tarnowitz beabsichtigt, die stillgelegte Friedrichsgrube, die älteste Erzgrube Oberschlesiens, zu einem Schau-Bergwerk auszubauen. Im Zechenhaus wird u. a. ein Bergwerk-Museum eingerichtet.

Deutsche bezwingen den Kilimandscharo. Die deutsche Ruvenzori-Expedition unter Leitung des Stuttgarter Ingenieurs Eisenmann hat unter ungeheuren Strapazen die Südwände des Kilimandscharos bezwungen. Bei der schwierigen Erstbesteigung wurden sechs über 5000 Meter hohe Gipfel bezwungen und die Mawenzi-Mauer überschritten.

Frühling in England. Nach Tagen heftiger Stürme ist in Südengland der Frühling eingekehrt. Die Rasen der Gartenbesitzer prangen in saftigem Grün, die Hecken setzen Knospen an und die Ranken bedecken sich über und über mit Blüten, während in den Londoner Parks die Schneeglöckchen blühen und die Singvögel zwitschern.

„LZ. 130" zuerst nach Lakehurst

Probefahrten schon in diesem Sommer

Stuttgart, 6. 2.

Der Bau des neuen Luftschiffes „LZ. 130", an dem in der Montagehalle von Friedrichshafen seit eineinhalb Jahren gearbeitet wird, macht rüstige Fortschritte. Wie uns aus Friedrichshafen mitgeteilt wird, wird das neue Luftschiff bereits im Sommer dieses Jahres startbereit sein und nach einigen Probefahrten sofort von Frankfurt a. M. nach New York-Lakehurst starten. Noch für dieses Jahr sind mehrere Reisen vom Luftschiff-Weltbasen Frankfurt a. M. nach der amerikanischen Metropole und zurück geplant.

Der erste Großtransport von rund 100 000 Kubikmeter Heliumgas wird Ende Februar in Friedrichshafen eintreffen. Mit der Füllung des Luftschiffes wird jedoch noch gewartet werden müssen, bis der zweite Heliumtransport, der einige Wochen später eintreffen dürfte, in Friedrichshafen angekommen ist. In der Montagehalle arbeiten täglich 150 Arbeiter an dem neuen Luftschiff, und weitere 100 Arbeiter sind in den übrigen Werkstätten beschäftigt.

Explosion im Schacht

3 Tote, 5 Verletzte in Essen

Essen, 6. 2.

Auf der Zeche Amalia der Essener Kruppwerke in Essen-Borbeck kam es Freitag zu einem schweren Schachtunglück. Bei dem Abteufen stieß ein Schachthauer mit dem Bohrhammer auf eine steckengebliebene Sprengpatrone. Es erfolgte eine Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet und fünf zum Teil schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Vertreter der Bergbehörde begaben sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks zur Zeche Amalia, um die Untersuchung über die Ursache einzuleiten.

Bei Saarlautern notgelandet

Verirrt und über die Grenze geflogen

Saarlautern, 6. 2.

Auf dem Saarlauterner Bann, in der Nähe des sogenannten „Großen Sandes", mußte dieser Tage ein französisches Militärflugzeug, ein Doppeldecker vom Typ Potez 1934, eine Notlandung vornehmen. Dabei überschlug sich die Maschine und wurde zerstört. Die zwei Mann der Besatzung, ein Leutnant und ein Sergeant, stürzten kopfüber aus ihren Sitzen, erlitten aber nur leichte Verletzungen.

Der Sergeant, der das Flugzeug steuerte, gibt an, daß er infolge schlechten Wetters von der Flugstrecke abgekommen war und, ohne es zu wissen, die deutsch-französische Grenze überflogen hatte. Da inzwischen die Dunkelheit hereingebrochen war, mußte er sich zu einer Landung entschließen. Wie der Pilot weiter aussagt, hatte er den Auftrag, seinen Begleiter, den Leutnant, von Nancy nach Metz zu bringen. Da die amtliche Untersuchung ergab, daß keine absichtliche Verletzung der deutschen Hoheitsrechte vorlag, wurde den französischen Fliegern Gelegenheit gegeben, ihre Maschine, soweit das Material noch brauchbar war, abzumontieren und auf dem Landwege nach Frankreich befördern zu lassen. Die Franzosen äußerten sich sehr lobend über die loyale und rücksichtsvolle Behandlung, die sie von Seiten der deutschen Behörde und der Bevölkerung erfahren hatten.

Presseball – Berlins glanzvollstes Fest

Zauberhafte künstlerische Schau – Glänzend gelungener Einsatz der Fernsehtechnik

Berlin, 6. 2.

Auf Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse vereinten sich am Sonnabendabend in den völlig umgestalteten, mit erlesenem Geschmack hergerichteten, in festlichem Glanz und fast überwältigender Farbenpracht schimmernden Festsälen des Zoos nahezu alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit den Männern der Feder zum Presseball 1938, der sich noch weit mehr als in früheren Jahren zu dem größten gesellschaftlichen Ereignis der Berliner Ballsaison, zu dem wirklichen repräsentativen Fest der Reichshauptstadt gestaltete. Im Marmorsaal, dem Mittelpunkt des glänzend verlaufenen Festes, begrüßte der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, SA.-Obergruppenführer Hauptmann a. D. Weiß die große Zahl der Ehrengäste: Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre und Gauleiter, Diplomaten, hohe Offiziere der Wehrmacht, Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und der schönen Künste, beinahe alle bekannten Künstlerinnen und Künstler von Bühne und Film.

Bereits der als Herrenspende verteilte umfangreiche und hervorragend künstlerisch ausgeführte „Pressealmanach 1938", in dem neben anderen Inhalt die prominenten Künstler sich einmal über die Kunstbetrachter aussprechen, bot eine Ueberraschung und sorgte dafür, daß die Festteilnehmer in die richtige Aufnahmestimmung kamen.

Das Programm der Darbietungen und der stimmungsvolle Verlauf dieser Festnacht rechtfertigten voll die höchsten Erwartungen. Den Auftakt zu dem fast unendlichen Reigen der sich immer steigernden Darbietungen gab Georg Alexander mit einem humorvoll-sinnigen Prolog. Unter dem blendenden Licht der Jupiterlampen zog Prinz Karneval mit seiner Prinzengarde in den Marmorsaal ein und brachte eine zauberhafte, farbenfrohe, tänzerisch beschwingte Schau, die von der Kapelle Bernhard Etté mit festlicher Musik begleitet wurde. Tänzerische Glanzleistungen von La Jana, dem besten Steptänzer der Welt Paaj Roschberg, der Geschwister Höpiner, der italienischen Trickkünstler Al und Val Reno sowie die Tanzparodien von Iva Kitchell lösten wahre Beifallsstürme aus.

Eine ganz besondere und einzigartige Note erhielt der Ball durch den Einsatz der Fernsehtechnik. Programm und Almanach waren auf das Wort „Fernsehen" abgestellt. Fernsehsprechzellen, die miteinander in Verbindung standen, waren in den verschiedenen Sälen aufgestellt. Die Fernsehsprechzellen im Reich übertrugen den Verlauf des Festabends. Zum ersten Male in der Welt wurde hier der Versuch gemacht, in geschlossenen Räumen die künstlerischen Darbietungen auf der Bühne des Marmorsaales in einen anderen Raum, den Zaubersaal fernsehtechnisch im gleichen Augenblick zu übertragen, Zeit und Raum zu überbrücken. Dieser Versuch ist voll gelungen. Auf einer Projektionsfläche, wie sie der Größe einer Kinoleinwand entspricht, konnte man erstaunlich deutlich und hell alle die Vorgänge gleichzeitig miterleben, die sich im Marmorsaal abspielten. Die deutsche Fernsehtechnik hat damit den Beweis erbracht, daß sie ständige Fortschritte macht und in der Welt an erster Stelle steht.

Presseball wie noch nie! Das läßt sich nicht nur von den glanzvollen künstlerischen Vorführungen sagen, die ein neues Zeichen der hohen Kultur des neuen Deutschlands sind, sondern auch von dem prächtigen und stimmungsvollen Verlauf des ganzen Festes. Noch in den frühen Morgenstunden waren die Säle überfüllt. Der Abschied fiel schwer.

Deutsche Künstler in London. Ab 1939 sollen in London jeden Sommer regelmäßig Musikfeste stattfinden. Für das nächste Jahr wurden bereits sechs Konzerte festgelegt. Zu den Mitwirkenden gehören u. a. Furtwängler, Kunz, Karajan, Thorborg und die Mitglieder der Berliner Staatsoper, Helge Roswaenge und Manowarda.

„Glaube und Schönheit"



Der Reichsjugendführer hat, wie wir bereits meldeten, die Obergauführerin des Gaues Franken, Clementine zu Castell, als Beauftragte für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" ernannt.

„Hermann-Göring-Meisterschule"

Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Frau Bereskine und Prof. Peiner

Berlin, 6. 2.

Am Sonnabend wurde in der Preußischen Akademie der Künste die Ausstellung der Werke von Frau Bereskine und Prof. Peiner durch Ministerpräsident und Generalfeldmarschall, Göring eröffnet.

In einer Ansprache betonte der Ministerpräsident und Generalfeldmarschall dann, daß er sich verpflichtet gefühlt habe, diese Kunstwerke der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, weil hier Fleiß, Schönheit und Tiefe in wunderbarer Einheit verbunden sei. Er habe Prof. Werner Peiner zum Leiter der „Hermann-Göring-Meisterschule" ernannt.

Der Name Meisterschule solle die Erinnerung an die Zeiten der höchsten Blüte der Kunst wachrufen, an jene wirklichen Meister, deren Namen unsterblich geworden seien, und die sich ihren Titel ehrlich verdient hätten. Die neue Schule versuche an jene Epoche in der Leistung anzuknüpfen und wolle Vorbild werden für die Malerei, die Kunst und das Kunsthandwerk in Deutschland. Prof. Peiner habe mit wahrhaft vaterländischem Einsatz die Schönheit unserer ehemaligen Kolonien in seinen Bildern beschworen, in einer Zeit, wo unser Volk wieder mit Stolz seinen Blick über Ozeane hinausgleiten lasse und sich erinnere, daß wir einst Kolonien besessen haben, die wir nunmehr kategorisch fordern. Zum Schluß wies der Ministerpräsident und Generalfeldmarschall **darauf hin, daß es eine innere Verpflichtung für alle sei, dem Führer zu folgen, der sich tagtäglich für die deutsche Kunst und ihre Gestalter einsetze.** Dann dankte er Frau Bereskine und Prof. Peiner für ihre Arbeit. Vorher sprachen der Präsident der Akademie der Künste, Prof. Schumann, und Reichserziehungsminister Rust.

*

Als Leiter der neugeschaffenen „Hermann-Göring-Meisterschule" besitzt Werner Peiner, der Maler aus der Eifel, den Ruf eines außerordentlich befähigten Lehrers und eigenwüchsigen Gestalters, den die Ausstellung bestätigt hat. Die Hinneigung zu frühen Holländern und den alten deutschen Meistern wird oft deutlich. Die eigenwilligsten Leistungen gibt Peiner aber mit den zahlreichen afrikanischen Bildern aus unseren ehemaligen Kolonien. Eine Fülle verwirrender Erlebnisse sind hier verdichtet. Diese zerklüfteten tropischen Berglandschaften, über denen ein zerrissener Himmel lagert, diese vor abgedämpfte Hintergründe gestellten, in reifen Farben leuchtenden Menschen des schwarzen Erdteils sind von erlebnisstarker Wirkung. Und dennoch wirken diese afrikanischen Gemälde, die sich klar von den übrigen Werken Peiners abheben, doch durchaus deutsch.

Im Rußland der Vorkriegszeit begann Parasskewe Bereskines zeichnerische und maltechnische Ausbildung, aber erst in Deutschland reifte sie zur wissenden und schöpferischen Künstlerin heran. Für ihr ansprechendes, in ihrer Einfachheit überzeugendes Werk verbürgen sich die feinen Bleistift- und Rötel-Zeichnungen, die zahlreichen Porträts und Akte.



Bild (3): Weltbild-K.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring eröffnete in der Preußischen Akademie der Künste Werke von Frau Parasskewe Bereskine und Prof. Werner Peiner. Von rechts: Frau Emmy Göring, Frau Parasskewe Bereskine, der Schirmherr der Ausstellung Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Professor Peiner während eines Rundganges durch die Ausstellung.



Szepan schaffte den Ausgleich

Ueberraschung in Köln!

Keine Niederlage – Kein Erfolg

Die Schweizer stärker als erwartet — Szepan schafft das Unentschieden — 1:1 endete der Länderkampf

Eigener Bericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Köln, die Sportmetropole des Westens, erlebt an diesem Februarsonntag wieder einen seiner großen Tage. Zum 21. Male standen sich die Ländervertretungen der Schweiz und Deutschlands in einem packenden, nervenkitzelnden Kampf gegenüber. Es wurden zwar nicht alle Erwartungen erfüllt, denn die erste Halbzeit, in der gar nichts glücken wollte, ließ manche Wünsche übrig. Aber der Beginn der zweiten Halbzeit hat doch wieder die rund 80 000 Zuschauer versöhnt, denn in dieser Zeit spielte die deutsche Mannschaft im wahrsten Sinne des Wortes, sie spielte einen herrlichen, begeisternden Fußball. Nur der Torschuß war mehr als arm. Die Schweizer Spieler umarmten sich vor Freude über das Unentschieden, das sie der großen Fußballnation Deutschland abgerungen hatten.

Sonne wie im Mai

Der grüne Rasen des Kölner Stadions gleist unter einer herrlichen Sonne. Drüben auf der Mittellinie liegen die gelben Lederbälle. Einsam liegen sie im kurzen grünen Gras, aber in wenig enSekunden wird sich das Bald ändern, in wenigen Sekunden werden die Mannschaften auf das Spielfeld laufen, die bunte quirlende Menschenmenge, die vor uns wie eine Mauer aufragt, wird in Bewegung kommen. Man wird jubeln und die Fähnchen schwenken, wenn sie ins Stadion laufen:

Jürissen, Janes, Münzenberg, Kupfer, Sold, Gelleſch, Lehner, Urban, Siffling, Szepan, Striebinger die Helden vieler Fußballschlachten, die Lieblinge von Millionen Fußballbegeisterten. 80 000 haben eine Karte für den Kampf im Kölner Stadion erhalten, Millionen in der Schweiz und in Deutschland hängen in diesem Augenblick am Lautsprecher. Nun kommen die Spieler, zuerst die Schweizer. Gut sehen sie aus, die rotblusigen Eidgenossen, die sich nun im Mittelfeld gruppieren und von den 80 000 im Stadion geehrt werden, insbesondere dafür, daß sie nicht mitmachten, als man die deutsche Länderelf damals boykottieren wollte. — Der deutsche Fußballer vergißt dies nicht.

Auch Szepan hat jetzt seine Mannen ins Gefecht geführt. Es kann losgehen.

Die Deutschen greifen an

Seit einer Viertelstunde ist das Leder nun schon in Bewegung. Wir haben eine herrliche Steilvorlage Szepans erlebt, wir haben einen tollkühnen Alleingang Urbans, der im letzten Augenblick an der vielbeinigen Deckung der Schweizer scheiterte, gesehen. Wir haben uns von der schwierigen, aber erfolgreichen Arbeit unserer Deckung überzeugen können, die gegen die Sonne spielen müssen und schützend die Hände vors Gesicht halten.

Wenn in dieser ersten Viertelstunde noch kein Tor gefallen ist, dann liegt das an der tadellosen Arbeit des alten Minelli und Vernatis von den Grashoppers Zürich. Sechs des bekannten Züricher Vereins stehen hier in Köln auf dem grünen Rasen, was bedeutet, daß auch die Schweizer Elf ihrem großen Gegner ein flüssiges und schönes Spiel vorlegt, denn um das Gerippe, das die Grashoppers für Köln zur Verfügung gestellt haben, gruppiert sich eine Reihe klangvoller Namen.

Aber wo bleiben die Tore?

Man könnte sich auf der linken Seite das Zusammenspiel der deutschen Mannschaft besser denken. Striebinger verpaßt noch manche Vorlage des gut aufgelegten Szepan, aber man kann natürlich noch nicht in der ersten halben Stunde dieses Spieles den Stab über einen unserer jungen Nachwuchsspieler brechen, der gegen Frankreich und Belgien sehr gute Anlagen gezeigt hat. Und schließlich wollen wir nicht vergessen, daß in Minelli ein großer Könner vor ihm steht.

Soeben hat Striebinger übrigens eine blendende Flanke ins Mittelfeld gegeben. Urban rennt dem Leder ein paar Meter nach, schoß aber über die Latte. Ein paar Minuten später tobt ein weiteres Bombardement auf das Schweizer Tor, aber Huber, Minelli, Lehmann und Vernati wehren sich dahinten verzweifelt gegen den deutschen Ansturm, dem man nun tatsächlich einen gesunden Torschuß wünscht, damit nicht dies begeisternd begonnene Spiel mit einer Ueberaschung endet.

Die Schweizer sind glücklicher

Die Ueberraschung kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Zwei Schweizer, Aebi und Wagner, haben sich in der deutschen Deckung eingenistet. Der sich werfende Jürissen verfehlt den Ball und Aebi schiebt das Leder tatsächlich über die Torlinie, an Janes vorbei, der auf der Torlinie lag und noch retten wollte.

Es steht 0:1 im Länderspiel Deutschland gegen die Schweiz. Seit 1929 haben die Eidgenossen das erste Gegentor gegen ihren Nachbarn aus Deutschland erzielt. Noch wollen wir nicht die Schuldfrage untersuchen, aber wir müssen feststellen, daß sich die deutsche Mannschaft wahrhaftig anstrengen muß, denn in wenigen Minuten ertönt der Pausenpfiff, und dann geben die Schweizer tatsächlich mit einer 1:0-Führung vom Felde.

Vor einigen Minuten konnte es übrigens 2:0 für die Schweiz stehen, denn Jürissen wehrte nur schwach ab, und es war nur dem freistehenden, aber schlecht schießenden Aebi zu verdanken, daß das Leder vom Elfmeterpunkt haushoch über den Kasten gefeuert wurde. Aebi faßt sich verzweifelt an den Kopf. — Wir sind ihm natürlich dankbar.

Gedanken in der Pause

In den Minuten, da schwungvolle Militärmusik über den leeren Platz schmettert, ist uns bewußt, daß es in diesem Spiel bereits eine Riesenüberraschung gegeben hat, denn seit dem Jahre 1929 haben die Schweizer kein Gegentor gegen Deutschland schießen können. Schade, daß Jacob nicht im Rahmen stand, denn Jürissen hat verdammt schlecht abgewehrt und wird jetzt wohl seine Spritze bekommen. Er wird übrigens nicht der einzige sein, dem man ein bißchen auf die Finger klopfen wird. Auch den Sturm werden sich Nerz und Herberger vorknöpfen. Es war ganz nett bisher, das Auge bekam etwas zu sehen, aber der Ruf aus der bunten Menschenmauer wurde immer lauter. Was ruft man doch bei solchen Anlässen: Wir wollen Tore sehen!"

Nun wieder optimistisch

Die Spritze scheint gewirkt zu haben. Gleich zu Beginn der zweiten Spielhälfte gibt es ein paar schöne Flankenläufe, das Zuspiel wird knapper und zweckmäßger, Siffling verpaßt eine totsichere Sache, er hängt etwas. Aber man hat jetzt doch den Eindruck, daß man mit etwas mehr Energie an die Ueberlistung der Schweizer Deckung geht.

Striebinger schießt eine Ecke. Nichts! Die Schweizer Deckung steht wie eine Mauer, und es gibt bei den Massen und auf der Pressetribüne bereits die ersten Leute, die nervös werden. Einen Erfolg hat das Tor zwar eben gehabt: Das Spiel hat jenen Schuß Dramatik erhalten, der nun einmal zu einem Länderkampf gehört.

Urban hat einen langen Schuß in die linke Torecke gefeuert, der aber ganz knapp daneben geht. Die Zuschauer auf der Gegenseite erhoben sich jubelnd von den Plätzen. Sie sahen den Ball allzu früh im Netz.

Will denn nichts gelingen?

Was ist nun mit Szepan? Es gibt keinen Fußballer, der mehr geliebt und gefeiert worden ist, aber nun pfeifen die Zuschauer plötzlich, pfeifen ebenso gellend wie sie früher gejubelt haben und scheinen nicht daran zu denken, daß vor dem Schweizer Tor eine Deckung steht, die über alle früheren Höchstleistungen herausgewachsen ist. Szepan geht etwas zurück, um eine bessere Uebersicht zu haben, um sich ein Loch für einen herzhaften überraschenden Schuß zu suchen. Wenn nicht noch zwei oder drei Tore fallen, dann haben uns die Schweizer eine Ueberraschung serviert, die Aufsehen auf dem Kontinent erregen wird.

Nun hat Szepan endlich einen glasharten herrlichen Schuß abgefeuert, der aber von Huber ausgezeichnet gehalten wird. Er hat sich damit bei den Schreiern rehabilitiert. Das Publikum klatscht wieder und gibt Beifall. Es wimmelt übrigens von Scharfschützen. Siffling und Sold köpfen haargenau. Und wenn sie nur die Latte treffen, dann muß man auch diese Aktion auf das Pechkonto buchen, ein Pechkonto, ein Pechkonto, das zum Verzweifeln ist.

Endlich das 1:1

Und nun hat Szepan geschossen! Er ist nicht nervös geworden, als man ihn vor 15 Minuten auspfiff. Er hat mit zusammengekniffenen Lippen einen Augenblick lang auf die Schreier gesehen und wird sich im tiefsten Herzen Gedanken gemacht haben über die Gunst der Massen, die wie ein Aprilschauer ist. Aber den Kopf hat der blonde Schalker nicht verloren. Und nun schießt er, schießt aus 20 Meter Entfernung, und im jubelnden Orkan der Massen überhört man, wie scharf und hart der Ball ins Netz prasselt. Die Masse jubelt wieder. Es ist doch ihr Szepan!

Nun haben wir noch fünf Minuten, dann können wir auch dieses Länderspiel zu den Akten legen. Es hat uns eine Fülle schöner und schönster Momente gebracht; es hat uns eine Ueberlegenheit gezeigt, wie man sie in Länderspielen selten sieht, aber es hat uns zugleich den eisernen Willen einer Mannschaft gezeigt, die schon einmal einem haushohen Favoriten eine Ueberraschung bereitete. Damals war es der Weltmeister Italien, der mit dem gleichen Ergebnis zufrieden sein mußte wie jetzt die deutsche Nationalelf in Köln.



Immer einsatzbereit zeigten sich die Schweizer Spieler (Schirner)

Im Spiegel der Kritik

Ziehen wir den Schlußstrich mit der Feststellung, daß mit den Eidgenossen im europäischen Fußball wieder ein Gegner erstanden ist, der noch manche sieggewohnte europäische Ländermannschaft aus dem Sattel werfen wird. Wir wollen froh sein, daß wir verhältnismäßig ungerupft aus diesem Länderspiel hervorgegangen sind, und wollen Fritz Szepan dafür danken, daß er trotz des unberechtigten Pfeifkonzerts sich dennoch zu der eisernen Konzentration aufraffen konnte, um jenen Schuß abzufeuern, den eben nur der blonde Fritz abgeben kann. Es war ein schweres Spiel für Szepan, denn auch Striebinger konnte sich während des ganzen Spiels nicht zurechtfinden und Siffling zeigte ebenfalls Schwächen. Dafür war aber Alla Urban um so besser, der nicht nur gegen die Schweizer, sondern auch gegen eine vorgefaßte Meinung zu kämpfen hatte. Lehner hat man schon besser gesehen. Natürlich gefiel er wieder mit seinem frappanten Flankenlaufen.

In der Läuferreihe überragte Kupfer. In der ersten Spielhälfte zeichnete er sich durch herrliche Wachsamkeit aus, ja, auch im Sturm wurde er manchmal zum Aktivisten. Sold spielte fein und uneigennützig und trug in Köln das Nationaltrikot verdient. Auch bei Janes und Münzenberg gab es nichts, was Anlaß zur Kritik geben konnte. Allerdings hat sich der Oberhauser Jürissen zwei Schnitzer geleistet, von denen der erste durch Aebi gleich bitter bestraft wurde. Zu Jürissens Entschuldigung muß allerdings die Tatsache bemerkt werden, daß er gegen die blendend helle Sonne spielen mußte und wahrscheinlich aus diesem Grund unsicher wirkte. In der zweiten Spielhälfte zeigte er sehr gute Paraden, denn die Schweizer fackelten nicht mit dem Torschuß. Sie kamen zwar nicht oft vor das deutsche Tor, aber wenn sie über den Rasen stürmten, dann wurde es in der Tat immer gefährlich. Ein sehr flinker Ausreißer war Aebi vom Servette Genf, der beinahe noch für die Sensation des Tages gesorgt hätte, denn er schoß Freistehend über das leere deutsche Tor. Auch Bickel erwies sich als gefährlicher Flankenstürmer.

Vernati im Mittelauf zeichnete sich durch Ruhe und Besonnenheit aus. Wenn er trotz des pausenlosen deutschen Angriffs noch Zeit für den Aufbau fand, dann bedeutetsdas, daß er in Köln ein ungeheures Arbeitspensum erledigt hat, unterstützt natürlich von den beiden Außen Lörtscher und Springer, die auch dem alten Minelli zur Hand gingen und dafür Sorge trugen, daß sich der deutsche Angriff 90 Minuten lang die Zähne ausbiß und fast 70 Spielminuten benötigte, um ein einziges Tor zu schießen, das nicht aus einer Kombination kam, sondern eine Einzelleistung Szepans war.

Neben Minelli verdient noch Huber ein besonderes Lob, der wundervoll nach dem Leder hechtete und im übrigen bei der launischen Dame Fortuna sehr gut angeschrieben zu sein scheint, denn was in den 90 Minuten dieses schönen und zum Schluß sehr dramatischen Spiels halb am Pfosten vorbeigeschossen wurde, das konnte Angstropfen auf die Stirn Nerz' und Herbergers zaubern.

Berlin–Prag 4:1

35 000 im Poststadion

Vor 35 000 Zuschauern im Poststadion konnte Berlin mit 4:1 (2:1) einen großartigen Sieg feiern. Die Berliner Mannschaft lieferte eines ihrer besten Spiele. Die frische und zweckmäßige Art der Berliner fiel gegenüber dem vielen Kleinspiel der Prager auf.

Ballangrud Schnellauf-Weltmeister

Franz Bieser der beste Deutsche

Die Weltmeisterschaft des Eis-Schnellaufes wurde am Sonntag in Davos ausgetragen. Ivar Ballangrud wurde mit 17:14,4 Sieger. Der beste Deutsche war Franz Bieser, München, der den 16. Platz belegte.

Bayern-Elf versagte restlos

Baden siegte im Wiederholungsspiel 6:2

Mit einer großen Ueberraschung endete das zur Zwischenrunde des Reichsbundpokals zählende Fußball-Gautreffen zwischen Baden und Bayern in Karlsruhe. Hatten die Badener vor 14 Tagen bereits in Schweinfurt durch ihr 1:1 einen famosen Eindruck hinterlassen, so überrasten sie sich im Endspiel auf dem Phönix-Platz selbst. Mit Ausnahme der ersten zehn Minuten, in denen die Abwehr nur schwer ins Spiel kam, waren die Badener während des ganzen Kampfes klar überlegen. Vor allem konnte ihr lebendiges einfallsreiches Angriffsspiel gefallen, das schließlich auch entscheidend für den 6:2- (3:1)-Sieg war. Mit Nordmark, Sachsen und Südwest zusammen steht Baden somit in der Vorschlußrunde des Reichsbundpokals, die am 20. Februar ausgetragen wird.

Cecilia Colledge entthront

Megan Taylor Weltmeisterin

Die Weltmeisterschaft der Frauen im Eiskunstlaufen schloß am Sonntag in Stockholm mit einer Riesenüberraschung. Megan Taylor wurde vor der Titelverteidigerin Cecilia Colledge auf den ersten Platz gesetzt. Immerhin ist dadurch die Meisterschaft England erhalten geblieben. Zum Schlußlaufen traten am zweiten Tage nur noch elf Bewerberinnen an, da Oesterreichs Meisterin Emmi Putzinger sich beim Training verletzte und daher der Entscheidung fernbleiben mußte. Hatte im Pflichtlaufen Cecilia Colledge mit ganz knappem Vorsprung vor ihrer großen Rivalin sich an die Spitze des Feldes setzen können, so war Megan Taylor am Sonntag bei der Kür glücklicher. Ihr wundervoll gelaufenes schwieriges Programm wurde diesmal von den Richtern höher bewertet als das der Weltmeisterin. Den dritten Platz verteidigte die für USA. startende Wienerin Hedi Stenuf gegen die dritte Engländerin Gladys Jagger erfolgreich. Erfreulicherweise konnte unsere Meisterin Lydia Beicht sich durch eine sehr schöne und gefällige Kür auf den fünften Platz vorarbeiten und dadurch den Anschluß zur Weltklasse erneut bestätigen.

Ergebnisse: 1. Megan Taylor-England Platzziffer 7, 1097,6 P., 2. Cecilia Colledge-England 8/1090,6, 3. Hedi Stenuf-USA. Platzziffer 21, 4. Gladys Jagger 22, 5. Lydia Beicht-Deutschland 23, 6. Hanni Nierenberger-Oesterreich 29, 7. Daphne Walker-England 30, 8. Gerd Helland-Björnstrand-Norwegen 43, 9. Gunnel Eriksson-Schweden 44, 10. Rita Rahlen-Schweden 50.

War Szepan schlecht?

Eine Lanze für den deutschen Mannschaftsführer

ewi. Köln, 6. Februar.

Das gellende Pfeifkonzert, das die Zuschauer des Länderspieles minutenlang anstimmten, als dem deutschen Mannschaftsführer eine Ballabgabe oder ein langer Flankenschuß danebenging, stellt der Objektivität der Besucher ein trauriges Zeugnis aus. Wir wollen zur Ehre der Zuschauer annehmen, daß die meisten Pfiffe aus rheinischen Kehlen gellten, denn es besteht schon lange kein Geheimnis darüber, daß man sich im Rheinland seit geraumer Zeit über die starke Bevorzugung von Schalker Spielern in der deutschen Nationalmannschaft ärgert.

Wenn man einmal ganz sachlich und leidenschaftslos die Frage untersucht, ob nun Szepan wirklich so schlecht war, wie ihn einen Augenblick lang das Urteil der Massen hinstellte, dann kann man nur den Kopf schütteln über soviel Verständnislosigkeit.

Die Massen auf den Rängen suchten, als die Angriffe des deutschen Sturmes eine beängstigend lange Zeit erfolglos blieben, nach einem Sündenbock. Da man Szepan am besten kannte und die meisten Augen auf den aus zahlreichen Fotos und Spielberichten populär gewordenen Schalker ruhten, war es verständlich, daß Szepan dieser Sündenbock in dem Augenblick wurde, als er ein paar schlechte Minuten hatte und bei seinen 30 Jahren das unerhörte Tempo dieses Länderkampfes nicht mithalten konnte.

Aber man vergaß dabei vollkommen, daß er eine lange Zeit für vier geschuftet hatte, daß er immer wieder in herrlicher Selbstlosigkeit das Leder abspielte und auf den Moment wartete, da der Waldhofer Siffling und Striebinger ihre Schußstiefeln wiederfinden würden. Aber Siffling war schlecht an diesem Tage, und wenn man noch den Ausfall Striebingers hinzurechnet, der absolut kein Verständnis für die Arbeit des großen Schalker Strategen zeigte, dann müßten eigentlich jenen die Augen aufgehen, die dem Kapitän der deutschen Elf einen Augenblick lang bitter Unrecht taten.

Szepan war weiß Gott nicht schlecht! Wenn es im deutschen Sturm nicht so klappen wollte, dann lag das neben der massiven und vielbeinigen Deckung der Schweizer vor allem an den Nebenleuten des deutschen Mannschaftsführers, von denen uns Urban noch am besten gefiel. Daß der blonde Schalker die Uebersicht während der nervenzerreißenden zweiten Halbzeit behielt, beweist klar und eindringlich sein Meisterschuß, der so ruhig, so sicher und so wuchtig abgefeuert wurde, wie eben nur ein ganz Großer auf dem grünen Rasen in derart kritischen Augenblicken schießen kann.

Was wäre zum Beispiel geworden, wenn Szepan bei der übereilten Mißtrauenskundgebung des Publikums resigniert und enttäuscht die Flinte ins Korn geworfen hätte? Die deutsche Elf wäre mit einer bitteren 0:1-Niederlage aus dem Kölner Stadion gegangen, denn darüber wollen wir uns klar sein: Gestern stand niemand in der deutschen Angriffsreihe, der dem Geschoß jene Präzision und Gewalt geben konnte, die wir bei dem erfolgreichen Schuß Szepans zu bewundern und zu applaudieren Gelegenheit hatten.

Man hat dem Schalker bitter unrecht getan, und man soll ihn nicht für Experimente verantwortlich machen, die man schließlich mit Rücksicht auf die kommende Weltmeisterschaft in Paris unterstreichen und billigen muß, auch dann, wenn die neuaufgestellten Nachwuchsspieler nicht so einschlugen, wie man es in Berlin erwartete.



Spoetkieker meint:

Man soll die Spieler nicht vor dem Schlußpfiff loben! Der Länderkampf in Köln gegen die Schweiz hat wieder mal gezeigt, daß eine Kette von Erfolgen sehr schnell unterbrochen werden kann. Oder haben die Eidgenossen jetzt wieder eine Nationalelf zur Stelle, die zur Spitzenklasse zu zählen ist? Die Leute vom Bau werden uns da noch allerhand zu erzählen haben.

Wenn das so weiter geht . . ., erste Kreisklasse wird in den Pokalspielen glatt aus dem Sattel gehoben. Favorit der „Unteren" sind zur Zeit die Flieger aus Gütersloh. In Bielefeld ist man auf diese Mannschaft bereits recht gespannt.

Und was gibt es zur Zeit nicht alles zu raten um die Abstiegsfrage in der Bezirksklasse? Das wird bei dieser und jener Elf noch so allerhand Herzepuckern geben.

Das Spiel der Spiele am kommenden Sonntag verursacht lange nicht die Aufregung wie bei früheren gleichen Gelegenheiten. Wie hält sich VfB gegen den Ortsbruder von der Alm? Wird den Arminen ein Punkt abgeknöpft oder legen die Blau-Weißen ein Spiel hin, das keinen Zweifel an ihrer Spielstärke zuläßt?

Im Handball ist die Entscheidung gefallen. Wenigstens soweit die Abstiegsfrage in der Gauklasse für die Bielefelder Gemeinde in Frage kommt. Arminia ließ gestern die letzte Chance aus und findet sich in der kommenden Serie in der Bezirksklasse wieder. Mit dem Rechenstift gibt es zwar noch Möglichkeiten, die Leistungen auf dem Felde sagen allerdings etwas anderes. Und so ist es auch im ganzen genommen mit dem Bielefelder Handball geworden. Die Leistung ist in den Keller gerutscht, und es bedarf schon einer mächtigen Anstrengung, um dem Handball an der Lutter wieder die Geltung zu verschaffen, die er gehabt hat.

Das dürft Ihr glauben

Eurem Sportkieker.

Die Klein-Berliner finden Anschluß

Ein prächtiger Sieg auf der Königsbrügge – VfB. holt aus Lippstadt einen Punkt

Die Punktespiele in der Gruppe Minden der westfälischen Fußball-Bezirksklasse brachten durchweg die erwarteten Ergebnisse, wenn man von dem überraschend hohen Siege der Sportvereinigung Schildesche über Beckum absieht. Aber auch dieser Erfolg der noch immer gefährdeten Klein-Berliner kommt nicht ganz unerwartet. Es scheint doch etwas Wahres daran zu sein, daß die Elf der Schildster nur auf einem großen Platze gut fertig wird. Mit dem 5:1-Erfolg hat sich Schildesche die nächsten Abstiegskandidaten einstweilen etwas vom Leibe gehalten. Hält sich die Mannschaft weiter so, dann sollte der Klassenverbleib gesichert werden.

Allerdings darf nicht vergessen werden, daß noch sehr schwere Spiele durchzustehen sind. Die Klein-Berliner müssen noch nach Herford zur Eisenbahnbrücke, nach Neuhaus und nach Paderborn, während zu Hause nur noch gegen SpSp. Herford zu spielen ist.

Auch die drei weiteren Ergebnisse des ersten Februar-Sonntags waren für die Abstiegstage nicht ohne Einfluß, in einem Falle sogar für die Spitzengruppe. Teutonia Lippstadt mußte sich nämlich in Paderborn auf der Wilhelmshöhe mit einem Punkt nach aufregendem Kampf begnügen. Arminia Bielefeld hat dadurch den Vorsprung gegenüber den Lippstädter Teutonen auf vier Punkte ausdehnen können. Normalerweise kann dem Tabellenführer also nicht mehr viel passieren und man sollte auch annehmen, daß er sich in den letzten vier Spielen keine größeren Seitensprünge erlaubt. Das Freundschaftsspiel gegen den Bezirksklassenvertreter aus Osnabrück zeigte gestern jedenfalls, daß der Sturm immer noch für einige Törchen gut ist.

Auch Paderborn 08 konnte aus dem 1:1 gegen Teutonia Nutzen ziehen, denn die schwarzen Husaren von der Wilhelmshöhe können nun schon etwas ruhiger dem Endspurt entgegensehen. Mit vier Heimspielen hat Paderborn 08 noch gute Chancen im Koffer.

VfB. Bielefeld eroberte am Lipper Bruchbaum in einem 0:0-Spiel einen wichtigen Punkt. Nach Verlustpunkten gerechnet, stehen die Rot-Weißen damit heute schon besser als Beckum, und man ist darum gespannt, ob es dem VfB. Bielefeld am kommenden Sonntag auf eigenem Platze wohl gelingt, dem Tabellenführer Arminia im Ortstreffen einen Punkt abzuknöpfen. Für Borussia Lippstadt war die Punkteteilung gleichfalls sehr wertvoll. Man ist am Lipper Bruchbaum jedoch noch ebenso gefährdet wie beispielsweise die Sportvereinigung Schildesche.

Einen kräftigen Atemzug machte auch Union Herford, indem die Sportvg. Gütersloh mit 4:0 klar geschlagen nach Hause geschickt wurde. Auch Union konnte diese beiden Punkte bitter nötig gebrauchen, denn an der Werre weiß man noch nicht, was die letzten vier Kämpfe bringen werden. Union spielt zu Hause nur noch gegen Schildesche, muß aber noch nach Neuhaus, Beckum und zum Lippstädter Waldschlößchen.

Auch für Spiel und Sport Herford sieht der Endspurt finster aus. Die Elf spielt nur noch zweimal zu Hause, und zwar gegen Gütersloh und Beckum, während Paderborn, Schildesche und Borussia noch aufgesucht werden müssen.

Im Hintergrund lauern außerdem immer noch VfL. Geseke und der SV. Neuhaus. Beide sind durchaus in der Lage, alle Hoffnungen der übrigen Abstiegskandidaten über den Haufen zu werfen. Wie schwer in Neuhaus und Geseke zu gewinnen ist, das weiß jede Elf, die dort antreten mußte.

So klar also die Lage an der Spitze ist, so verworren ist noch die Angelegenheit am Tabellenende. Nach wie vor wird sich jetzt im Endspurt das größere Interesse den Abstiegskämpfen zuwenden, nur noch einmal unterbrochen von dem Ortstreffen in Bielefeld am kommenden Sonntag. Wie wird sich der VfB. Bielefeld gegen den Ortsbruder von der Alm halten? Das wird die Frage zu diesem Kampfe sein.

Gestern spielten sie:

Um Punkte:

Borussia Lippstadt — VfB. Bielefeld . . . 0:0
Spvg. Schildesche — Spvg. Beckum . 5:1 (3:0)
Paderborn 08 — Teutonia Lippstadt 1:1 (0:1)
Union Herford — Spvg. Gütersloh . 4:0 (3:0)

In Freundschaft:

Arminia Bielefeld — Schwarz-Weiß Osnabrück 8:0 (7:0)

Am 13. Februar sollen spielen:

VfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld
Teutonia Lippstadt — Borussia Lippstadt
SV. Neuhaus — Union Herford
SuS. Herford — Spvg. Gütersloh
VfL. Geseke — Paderborn 08.

Die Tabelle lautet:

Arminia Bielefeld	18	16	1	1	82:14	33:3	5,85
Teut. Lippstadt .	18	13	3	2	44:25	29:7	1,76
Spvg. Beckum . .	18	9	5	4	40:32	23:13	1,25
VfB. Bielefeld .	17	8	6	3	44:36	22:12	1,22
Spvg. Gütersloh .	16	7	2	7	29:33	16:16	0,87
Union Herford .	18	6	3	9	43:42	15:21	1,02
Paderborn 08 . .	16	3	7	6	27:42	13:19	0,84
Borussf. Lippstadt .	17	4	5	8	30:40	13:21	0,75
Spvg. Schildesche .	18	6	1	11	36:41	13:23	0,87
VfL. Geseke . . .	17	5	1	11	33:53	11:23	0,62
SuS. Herford . .	17	4	3	10	30:56	11:23	0,53
SV. Neuhaus . .	18	2	5	11	24:48	9:27	0,50

Bombensieg auf Königsbrügge

Tapfere Beckumer unterlagen 1:5

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß Schildesche gestern auf der Königsbrügge ein äußerst gefälliges Spiel zeigte, ja, daß die Fünferreihe nicht nur planvoll kombinierte, sondern sogar schoß. Zugegeben, es war Glück bei den Erfolgen. Deutlicher aber dürfen wir feststellen, daß eben der bisherige Mangel (in den man allerdings beim sicheren 5:0-Stand wieder verfiel!) abgestreift war. Die Fünferreihe zeigte im gegnerischen Strafraum nichts von den bekannten Mängeln, knallte überlegt und zielsicher und legte den nicht schlechten Beckumern fünf Eier ins Gehege, die ihnen alles andere als willkommen waren.

Mit fliegenden Fahnen gingen die tapferen Beckumer unter. Die Mannschaft gab sich auch dann nicht geschlagen, als sie beim Wechsel bereits mit drei Toren im Hintertreffen lag. Im Gegenteil, die Spieler drehten vielversprechend auf und drängten Schildesche stark in die eigene Hälfte zurück. Die Beckumer drängten, stürmten und schossen, erzielten eine ganze Reihe sich gefährlich auswirkender Ecken, und doch hatten sie noch zwei schöne Tore des Gastgebers hinzunehmen und kamen erst kurz vorm Ende zum längst verdienten Ehrentreffer.

Nach gut halbstündiger Verspätung (die Beckumer hatten die Detmolder Straße in Schildesche gesucht) begannen die Schildescher frisch-fröhlich den Kampf. Tats der neue Ball? Einen schlechten Abstoß der Beckumer fing Kleimann ab, gab das Leder gut zu Nolting, und der knallte in die Luft. Von rechts kam gleich darauf Atta herangebraust, schoß scharf, aber daneben. Und schon zirkelte Bitter von links das Leder hoch in die Ecke des Beckumer Tores. Der Hüter fing jedoch sicher. Schnell und gefährlich kam dann Beckum durch und als die Verteidigung Schildesches einmal zu lange fackelte, da konnte Waldeier das Unheil in Gestalt eines scharfen Mittelstürmer-Schusses nur liegend abwehren. Die 20. Minute war herangekommen. Der heimische Sturm zeigte eine Prachtkombination Bitter-Kleimann, hoch kam das Leder von links herein, dem anlaufenden Atta schön auf den Kopf, ein scharfer Stoß und Klein-Berlin führte 1:0.

Als Kleimann nach einer Verletzung unter Beifall wieder auf den Platz kam, sprang ihm der Ball gerade günstig vor den Fuß. Scharf gab er nach innen, wo Nolting mit technischer Lei-

So spielten die Nachbarn:

Gelsenkirchen:

Westfalia Buer — VfB. Börnig . . .	4:2 (0:1)
Gelsenguß Gelsenk. — Delog Rotthausen	3:0 (3:0)
Sportfr. Gladbeck—Schw.-Weiß Gladbeck	3:1 (3:1)
BV. 12 Gelsenkirchen — Union Gelsenk.	1:1 (1:1)
SV. Erle 08 — VfB. Buer . . .	6:2 (1:0)

Bochum:

Polizei Bochum — SC. Dahlhausen	0:1 (0:0)
Sportgem. Wattenscheid—TG. Ehrenfeld	3:0 (2:0)
Witten 92 — Witten 07	2:4 (1:2)
Preußen Bochum — Westfalia Bochum .	1:1 (0:1)
MSV. Linden — TuS. Bochum . . .	1:3 (0:3)

Dortmund:

TV. Eickel — Union Recklinghausen .	0:0
Sportgem. Mengede — Sportfr. Dortm	3:1 (0:0)

Münster:

Titania Essel — BV Rheine	0:2 (0:1)
Gronau 09 — Rheine 09	3:2 (1:1)
Preußen Münster — Münster 08 .	2:0 (1:0)
SuS. Hiltz — SpVg. Erkenschwick .	3:4 (1:1)

Sauerland:

Hemer 08 — SV. Herdringen	3:3 (1:3)
VfL. Schwerte — DSC. Hagen . . .	1:2 (1:0)
TuS. Milspe — Sporting Gevelsberg	2:0 (0:0)
Hagen 72 — Schwelm 06	6:1 (0:1)
Union Halpe — Menden 09 . .	3:2 (3:2)

Siegerland:

NSV. Eiserfeld — SV. Jahn Werdohl .	1:1 (0:1)
Sportfr. BC. Siegen — Kleinfeld-Geisweid verlegt	
TuS Eichinghausen — Lüdenscheid-Höh .	2:1 (0:1)
SV. Altenseelbach — VfB. Weidenau .	4:2 (3:0)

Röhlinghausen schlug Herne

Und vier andere Spiele im Gau

Die größere Ueberraschung des ersten Februarsonntags in der westfälischen Fußball-Gauklasse war die 1:2-Niederlage, die Westfalia Herne trotz des Platzvorteils gegen die SpVg. Röhlinghausen einstecken mußte. Die zweite und kleinere war der 1:0-Erfolg, den sich Arminia Marten bei der SpVg. Herten holte. Damit konnten die Dortmunder Vorstädter ihren Sieg aus der ersten Serie wiederholen und sich näher an Hüsten 09 heranschieben, das bei den Bochumer Germanen trotz eines 1:0-Vorsprunges am Schluß mit 1:2 den kürzeren zog. Damit kommen für den Abstieg noch immer mit Herten, Höntrop, Hüsten und Marten vier Mannschaften in Frage, abgesehen natürlich vom SV. Rotthausen, dessen Abstieg feststeht.

Sehr sicher und ein wenig den Erwartungen widersprechend war das 7:1, das Schalke 04 auch mit Ersatz für Szepan, Gellesch, Urban, Klodt und den verletzten Berg im Treffen gegen den sich tapfer wehrenden SV. Rotthausen erzielte. Die Meisterelf zeigte in diesem Spiel wieder einmal, wie gut sie für die Heranziehung eines tadellosen Nachwuchses sorgt.

Im fünften Meisterschaftstreffen kamen die Dortmunder Borussen zu dem erwarteten 2:0-Erfolg über den SV. Höntrop, der nur in der zweiten Halbzeit gefährlich wurde, als die Dortmunder durch Lenz schon zwei Tore vorgelegt hatten. Durch die Niederlage Hernes gegen Röhlinghausen hat die Lenz-Elf noch Aussichten, den Hernern den Titel des Vizemeisters noch streitig zu machen.

So wurde gespielt:

SV. Rotthausen — Schalke 04 . .	1:7 (1:3)
Westf. Herne — SpVg. Röhlingh.	1:2 (1:1)
Bor. Dortmund — SV. Höntrop	2:0 (2:0)
SpVg. Herten — Arminia Marten	0:1 (0:0)
Germ. Bochum — SuS. Hüsten 09	2:1 (0:1)

Tabelle der Gauklasse:

FC. Schalke 04 . .	13	11	2	0	58:9	24:2
Westfalia Herne . .	15	9	4	2	35:14	22:8
Borussia Dortmund	14	8	4	2	38:23	20:8
Germania Bochum .	16	7	3	6	27:31	17:15
Spvg. Röhlinghausen	13	6	4	3	18:21	16:10
Spvg. Herten . .	15	5	1	9	23:25	11:19
SV. Höntrop . . .	14	5	0	9	13:28	10:18
SuS. Hüsten 09 . .	15	4	2	9	18:35	10:20
Arminia Marten .	13	3	2	8	14:22	8:18
SV. Rotthausen . .	14	2	0	12	14:50	4:24

Sieker feierte Schützenfest

Die Pokal-Entscheidungen im Fußballkreis – Luftwaffe weiterhin Anwärter

Das Hauptmerkmal des Pokalsonntags der Kreisklassen war, daß von den sechs Vertretern der ersten Kreisklasse drei ausschieden. Die Ueberraschung bildet dabei der Sieg von Verl, dem Tabellenletzten der Punktespiele der ersten Kreisklasse, gegen Wiedenbrück. Die zweite Ueberraschung lieferte der Luftwaffensportverein insofern, als zwar ein gewonnenes Spiel wohl zu erwarten war, aber die Höhe des Ergebnisses von dem Können der Flieger spricht. Während Eintracht Sieker den TV. Steinhagen ganz eindeutig abfertigte, hatte Westfalia Brackwede gegen den Tv. Ummeln mächtig zu tun, um weiterhin im Rennen zu bleiben. Neben der Luftwaffe Gütersloh hat sich als einziger Vertreter der zweiten Kreisklasse noch der BSV. Jöllenbeck durch seinen Sieg über den Tv. Heepen weiterhin im Pokalwettbewerb behauptet.

Mit Grün-Weiß, Eintracht Sieker und 06/07 stehen nun wohl die ernsthaftesten Anwärter für die weiteren Pokalspiele fest. Dazu muß auch der Luftwaffensportverein aus Gütersloh genannt werden, dessen Auftreten in Bielefeld mit Interesse entgegengesehen werden kann.

So wurde gespielt:

Luftwaffe Gütersloh — Arminia Gütersloh	**5:0**
Westfalia Brackwede — Tv. Ummeln	**4:3**
Westfalia Wiedenbrück — SC. Verl	**0:1**
Tv. Heepen — BSV. Jöllenbeck	**3:4**
Eintracht Sieker — Tv. Steinhagen	**13:0**

Schwerer als erwartet

Westfalia Brackwede gegen Tv. Ummeln 4:3

Das hätten sich die Westfalen auch nicht träumen lassen, daß die Vertreter der zweiten Kreisklasse, der Tv. Ummeln, ihnen so hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt hätte. Aber es ist schon so, daß diese Vereine im Pokalspiel jede Möglichkeit sehen, die ihnen im Punktekampf bisher versagt blieb. Ummeln steht nämlich in der Punktetabelle seiner Klasse an zweitletzter Stelle. Mit etwas mehr Glück und die Turner hätten die zweite große Ueberraschung des Pokalsonntages geliefert. Westfalia aber muß sich in Zukunft schon etwas mehr anstrengen, wenn sie beim nächsten Gang nicht ausscheiden wollen.

Wer hätte das gedacht

Westfalia Wiedenbrück gegen SC. Verl 0:1

Wenn an dieser Stelle in letzter Zeit den Wiedenbrückern bereits zugerufen wurde, sich wieder zusammenzureißen, so war das wohl nicht unberechtigt. Die Mannschaft scheint eine schwere Krise durchzumachen, was hauptsächlich auf das Fehlen einiger Leute zurückzuführen ist. Der Ersatz scheint noch nicht so einzuschlagen, wie dies unbedingt für die weiteren Spiele zu wünschen ist. Die Mannschaft begann in den Punktespielen so verheißungsvoll, fällt jetzt aber immer mehr ab. Die Verler zeigten bisher schon immer gerade in Wiedenbrück eine gute Leistung und brachten gestern das Kunststück fertig, die Gastgeber auszuschalten. Wenn man berücksichtigt, daß der Sportklub aus Verl den Tabellenschwanz der ersten Kreisklasse ziert, so ist seine gestrige Leistung um so höher zu werten. Was ihnen in den Punktespielen nicht glückte, das schafften sie jetzt im Pokalkampf.

Knapp, aber gerecht

Tv. Heepen gegen BSV. Jöllenbeck 3:4

Diese in der Spielstärke beiden gleichwertigen Mannschaften lieferten sich einen Kampf, der leicht jede der Mannschaften als Sieger sehen konnte. Die Turner setzten ihren ganzen Ehrgeiz ein, um ihre höhere Klassenzugehörigkeit zu beweisen. Bei Jöllenbeck haben sich aber inzwischen die jugendlichen Spieler, die nun schon einige Sonntage seit Verfügung der Elf spielen, ein größeres Stehvermögen erworben. Mit nur einem Tor Unterschied behaupteten sich die Rasensportler in diesem jederzeit spannenden Pokalkampf und dürfen nun abwarten, welches ihr nächster größerer Gegner im folgenden Gang sein wird

Ungleiche Gegner

Eintracht Sieker — Tv. Steinhagen 13:0 (8:0)

Gleich von Beginn an nahmen die Eintrachtler das Heft in die Hand und schon nach zehn Minuten heißt es 3:0. Mit viel Eifer versucht Steinhagen immer wieder, ins Spiel zu kommen, aber sie laufen sich bald müde an dem genauen Stellungsspiel der Siekeraner. Als die Seiten gewechselt werden, steht es bereits 8:0. — Nach der Halbzeit wieder das gleiche Spiel. Es spielt sich fast ausschließlich in der Hälfte der Steinhagener ab. Tor auf Tor müssen sie sich gefallen lassen, an denen sämtlich der Torwart von Steinhagen machtlos ist. — Die Eintrachtler überraschten gestern durch gutes Kombinationsspiel im Sturm, worauf auch der reiche Torsegen zurückzuführen ist. Sämtliche Tore waren gut eingeleitet und fielen den Eintrachtlern wie reife Früchte zu. Kurz vor Schluß rafften sich die Leute von Steinhagen noch einmal auf, aber das Ehrentor blieb ihnen versagt.

Schon wieder unentschieden

Borussia Lippstadt gegen BSV. Bielefeld

Die Rotweißen scheinen es jetzt mit dem Unentschieden zu halten, denn auch gestern langte es nicht zum Sieg. Es war aber nicht nur das Nichtlangen, sondern schon mehr das Glück, das dieses Unentschieden brachte.

Vor über 1000 Zuschauern begann ein Spiel, das auf beiden Seiten ein Kampf der Hintermannschaften wurde. Dabei hatte BSV. noch mehr Arbeit zu leisten als Borussia. Die Rotweißen zeigten im Sturm wohl ein ansprechendes Kombinationsspiel, aber dabei blieb es zumeist auch. Der letzte Einsatz zum Erfolg blieb dadurch aus, daß mit dem Torschuß zu lange gewartet wurde. Auf der Gegenseite war Schwanner einmal mehr die treibende Kraft in der Fünferreihe, die auch einige Chancen mehr zum Erfolg hatten.

Wie Katze und Maus

Arminia Bielefeld gegen Schwarz-Weiß Osnabrück 8:0 (7:0)

Das war kein Gegner für Arminia! So durfte man ruhig bei Halbzeit denken. Der zweite Spielabschnitt brachte allerdings die Abwehrkunst der Gäste mehr zum Vorschein und hätte vielleicht auch die Halbzeitmeinung korrigieren können, wenn im Angriff der Schwarz-Weißen sich auch etwas gezeigt hätte. So blieb es bei einem ziemlich einseitigen Spiel für Arminia.

Bereits zwei Minuten nach Spielbeginn probierte Hoffmann es mit einem ohne Zaudern auf das Tor abgegebenen Schuß und schon stand es 1:0. Gerade hatte sich Osnabrück — die erst mit 10 Mann antraten — auf 11 Mann vervollständigt, als auch Hogenkamp das Loch zwischen den Pfosten fand und mit einem bildschönen Schuß auf 2:0 erhöhte. Nachdem der neue Rechtsaußen Mischok für den dritten Treffer zeichnete (er schoß auch noch ein weiteres Tor), war Hogenkamp bis zum 5:0 wieder an der Reihe. So ging das munter fort bis zum Halbzeitergebnis von 7:0.

Im zweiten Spielabschnitt begann Hoffmann wieder mit einem Tor und dann — begann eben nichts mehr. Man hätte nach dem Spielverlauf der ersten Halbzeit der Meinung sein können, daß sich die Trefferspanne noch beliebig erhöhen ließe. Allerdings war dafür die Gelegenheit noch öfter vorhanden, aber scheinbar ließ man es bei den acht Toren bewenden. Es langte auch so, um den Klassenunterschied der beiden Mannschaften deutlich zu demonstrieren.

Reichsbahn an der Spitze

2. Kreisklasse

In den drei Punktespielen des Sonntags kommt der hohe Sieg des SC. Halle gegen Herzebrock etwas überraschend. Die Haller befinden sich augenblicklich in guter Form und werden bei weiterer kompletter Besetzung ihrer Mannschaft auch noch anderen Gegnern hart zusetzen. Herzebrock ist mit diesem verlorenen Spiel nunmehr rettungslos zum Schlußlicht der Tabelle verurteilt. — In Werther konnten die Eisenbahner zwei wertvolle Punkte erobern und sich nunmehr, mit der gleichen Punktezahl wie Milse, infolge des besseren Torverhältnisses an die Spitze der Tabelle setzen. — Auf dem gefürchteten Gelände in Avenwedde kam Oldentrup nicht so recht in Schwung, lag bei Halbzeit bereits mit einem Tor im Nachteil und mußte bei Spielschluß beide Punkte in Avenwedde lassen.

So wurde gespielt:

Herzebrock — Halle	**0:5**
Werther — Reichsbahn	**1:4**
Avenwedde — Oldentrup	**2:1**

3. Kreisklasse

Dürkopp — Brake	**2:1**
Spezard — Ubbedissen	**0:7**

Deutschland vor Schweden

Sieger im Weltmeister-Hallen-Handball

Bei dem Weltmeister-Hallen-Handball in Berlin gab es eine ganze Reihe interessanter Kämpfe zu sehen. Die Schnellspiel des Spieles begeisterte immer wieder die Zuschauer, die im Schlußkampf zwischen Deutschland und Schweden, den die deutsche Mannschaft mit 7:2 gewann, voll auf ihre Kosten kamen. Mit dem gleichen Ergebnis blieb über Dänemark Sieger.

Der Endstand der Kämpfe:

1.	Deutschland (Turniersieger)	3 Sp. gew.	0 verl. 6:0
2.	Schweden	2 Sp. gew.	1 verl. 4:2
3.	Oesterreich	1 Sp. gew.	2 verl. 2:4
4.	Dänemark	0 Sp. gew.	3 verl. 0:6

Im Kunstturnkampf siegte:

Berlin vor Bielefeld

Bornemann, Herbert und Tölke (Berlin) beste Einzelturner

Man darf es ohne Uebertreibung sagen: der Kunstturnwettkampf Berlin — Bielefeld — Herford war am Sonntag das Ereignis von Herford. Die Herforder Turngemeinde hat uns ja schon öfter den Genuß vollendeter Turnkunst durch Veranstaltung derartiger Wettkämpfe vermittelt, der gestrige Kampf gehörte jedenfalls zu den besten und spannendsten Kämpfen.

Wie immer hatten sich zahlreiche Anhänger der edlen Turnkunst als Zuschauer eingefunden, und zwar nicht nur aus Herford selbst, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung, vor allem auch aus Bielefeld, da ja die Bielefelder Turngemeinde eine der Mannschaften stellte. So war der große Schützenhofsaal Stuhl an Stuhl bis auf den letzten Platz besetzt.

Wie vorauszusehen war, wurde hervorragendes Können geboten. Wenn auch die Berliner Turnerschaft den Sieg mit 776,1 Punkten erringen konnte, so war ihr die Riege der Bielefelder Turngemeinde stets dicht auf den Fersen. Bevor das letzte Gerät, das Reck, an die Reihe kam, betrug der Vorsprung der Turner aus der Reichshauptstadt nur 4,8 Punkte. Die Qualität der Bielefelder Mannschaft geht auch schon daraus hervor, daß sie in Bornemann den besten und in Herbert den drittbesten Einzelturner stellen konnte. Auch die Riege der Herforder Turngemeinde schlug sich tapfer, wurde aber vielfach vom Pech verfolgt, so daß sie in der Gesamtwertung mit nur 728 Punkten dritte Mannschaft hinter Bielefeld mit 762,1 Punkten blieb. Immerhin konnten in der Einzelwertung Geist und Wegener den fünften bzw. sechsten Platz belegen.

Als Kampfrichter fungierten Weichert-Berlin, Pamme-Bielefeld und Pastel-Herford. Gewertet wurde von jedem einzelnen Kampfrichter bis zu zehn Punkten, so daß im günstigsten Falle für eine Uebung 30 Punkte zu erzielen waren. Diese Zahl wurde — um es vorwegzunehmen — nur einmal erreicht, und zwar von dem Bielefelder Turner Herbert in einer glänzend geturnten Reckübung.

Die Punktespiele recht dünn

So wurde gespielt:

Schwarz-Geld Rheda — Grün-Weiß Bielefeld	**0:1**
Viktoria Rietberg — BV. Versmold	**1:2**

Die Tabelle:

Grün-Weiß	16	15	1	0	64:16	31:1
06/07	15	8	4	3	46:21	20:10
Sieker	13	9	1	3	41:10	19:7
Wiedenbrück	13	7	3	3	37:20	17:9
Versmold	14	7	3	4	39:37	17:11
Brackwede	13	8	0	5	36:33	16:10
Rheda	14	5	1	8	28:36	11:17
Arminia Gütersloh	14	4	2	8	19:41	10:18
Rietberg	15	2	3	10	14:44	7:23
Heepen	14	3	0	11	17:51	6:22
Verl	15	1	3	11	12:44	5:25

Ein erkämpfter Sieg

Schwarz-Geld Rheda — Grünweiß Bielefeld 0:1 (0:0)

Die Kamphofer Kickers hatten in Rheda schwer um einen Sieg zu kämpfen, denn der Gegner war stärker, als der Tabellenstand es anzeigte. Wohl wurden in der ersten Halbzeit durch das bessere und schnellere Abspiel gewisse Feldvorteile erzielt, aber Rhedas Schußdreieck zeigte sich von einer Spielstärke, wie man sie nicht erwartet hatte. Besonders waren es der Mittelläufer Erlenkamp und die Neuerwerbung Adams, die dem Bielefelder Sturm das Leben sauer machten. Dazu kam, daß Thöne überaus gut bewacht wurde und Patti Wiese gerade keinen guten Tag hatte. Das harte Kampfspiel mit einem schnellen Tempo mußte eine Mannschaft zermürben. Wer stand durch?

Die zweite Halbzeit gab darüber Aufklärung. Rheda war nicht mehr die gute Mannschaft der ersten Halbzeit, wenn auch einige gute Momente erspielt wurden. Dazu machte der alte „Hans" bei Grün-Weiß einige Ausflüge aus der Verteidigung in die Stürmerreihe, die leicht ein blaues Auge abgeben konnten. Aber Gerosch hielt das Tor rein, auch gegen Rhedas Sturmkanone Niemzik. Frei stand dieser vor dem Tore, legte sich den Ball zurecht, aber wie ein Wind war Gerosch zur Stelle und nahm den Ball von seinem Fuße. Grün-Weiß erzielte dann Ecke auf Ecke, aber Tore wollten nicht fallen. Endlich — der Zeiger der Uhr zeigte schon bedenklich auf die 90. Minute — da schoß Kröger aus einem Gedränge den Siegestreffer für Grün-Weiß. Ein überaus tapferer Gegner war geschlagen. Der Sieg war schwer erkämpft. Rheda war ein Gegner, vor dem auch der Spitzenreiter Achtung bekommen hat. Mit diesen Leistungen hat Rheda keinen weiteren Gegner in den letzten Spielen zu fürchten.

Immer gefährlich

Viktoria Rietberg — BV. Versmold 1:2

Mit dem gleichen Ergebnis, mit dem die Kamphofer vor 14 Tagen in Rietberg soeben die Punkte retten konnten, konnte gestern Versmold auch die Punkte mit nach Hause nehmen. Es ist schon so, daß bei Viktoria gerade zu Hause die Kräfte riesengroß wachsen. Es sollte auch nicht verwundern, wenn diese kampffreudige Mannschaft sich aus der Gefahrzone am Tabellenende in den weiteren Punktekämpfen noch entfernt.

Jetzt wirds brenzlich im Handball-Bezirk

Sportvereinigung Gütersloh rückt an die zweite Stelle

In der Handball-Bezirksklasse wurden am Sonntag besonders in der Gütersloher Gruppe drei wichtige Spiele ausgetragen, deren Ergebnisse die Frage nach dem vierten Platz offen lassen, so daß wahrscheinlich erst am kommenden Sonntag eine Entscheidung herbeigeführt wird. In der Herforder Gruppe siegten erwartungsgemäß Turnverein Einigkeit Jöllenbeck und Turnverein Altenhagen.

Gruppe Bielefeld-Gütersloh

Hier sind BSV. Bielefeld, Turnverein Heepen und Turnverein Gütersloh zum Abstieg verurteilt. BSV. Bielefeld brachte es aber durch eine abgerundet gute Gesamtleistung fertig, die Bielefelder Turngemeinde sicher zu schlagen, wodurch die Turner zwei wichtige Punktpunkte hinnehmen mußten und sie dadurch ernstlich wieder in Abstiegsgefahr geraten.

BTG 48, Tv. Versmold u. Spielvereinigung im Kampf um den vierten Platz

Durch den Sieg der Sportvereinigung Gütersloh über die Versmolder Turner haben sich die Gütersloher aus der Abstiegsgefahr befreit und liegen mit 17 Punkten und 9 Punktpunkten jetzt an zweiter Stelle in der Tabelle. Turngemeinde hat 8 Punktpunkte, Versmold 10 und Spielvereinigung 11. Das wird noch eine Hetz um den vierten Platz geben. Turngemeinde hat noch zwei schwere Spiele gegen Turnverein Versmold und Spielvereinigung Bielefeld auszutragen, und zwar als Gäste, Versmold erledigt gegen die BTG. das letzte Spiel, bei unentschiedenem Ausgang können sich vielleicht beide retten. Gegen die Gütersloher Turner sollte die Bielefelder Spielvereinigung gewinnen, es kommt somit auf die Begegnung mit der BTG. an. Wie wird das Rückspiel BSV. Bielefeld gegen die Spvgg. Gütersloh ausfallen? Das ist die weitere Frage. Also, die letzten Spiele haben es in sich. Heepen leistete der Bielefelder Spielvereinigung harten Widerstand und konnte auch bis zur Halbzeit noch ein achtbares Ergebnis halten, später stand aber der Endsieg der Gäste nie in Frage. — In Gütersloh kam zwischen der Sportvereinigung und dem Turnverein Versmold ein scharfer Kampf auf, der erst zum Schluß knapp für Gütersloh zum Siege führte.

Die Ergebnisse

BSV. Bielefeld — Bielefelder Turngem.	**7:4 (3:2)**
Tv. Heepen — Spvgg. Bielefeld	**8:9 (2:4)**
Spvgg. Gütersloh — Tv Versmold	**6:5 (1:2)**

Die Tabelle

Tv. Künsebeck	14	10	3	1	23:5
Spvgg. Gütersloh	13	8	1	4	17:9
Bielefelder Tg.	12	6	4	2	16:8
Tv. Versmold	13	7	2	4	16:10
Spielv. Bielefeld	12	6	1	5	13:11
BSV. Bielefeld	13	3	2	8	8:18
Tv. Heepen	14	3	2	9	8:20
Tv. Gütersloh	13	1	1	11	3:23

Gruppe Bielefeld-Herford

Turnverein Elverdissen zeigte sich im Kampf gegen den Spitzenreiter von der besten Seite, und beim Wechsel stand durchaus noch nicht fest, daß die Jöllenbecker Turner den Sieg davontragen würden. Schließlich mußten sie aber doch im Schlußkampf mit drei Mehrtreffern den Gästen den Vortritt lassen. — Auch die Rasensportler aus Jöllenbeck hielten sich gegen den Turnverein Altenhagen bis zum Wechsel gut, aber die bessere Durchkraft brachte Altenhagen auch in der zweiten Halbzeit vier Treffer ein, während Jöllenbeck nur einmal zum Gegenzug kam. — Nach der Niederlage von Elverdissen gegen Jöllenbeck kommt es jetzt für sie auf das Rückspiel gegen den MSV. Paderborn an. Wenn Paderborn auf eigenem Platze dieses Spiel und das Treffen gegen Altenhagen und den Kampf gegen Grün-Weiß, allerdings in Bielefeld, gewinnt, können sie mit Elverdissen auf Gleichstand kommen. Hier sind demnach die vier absteigenden Mannschaften auch endgültig noch nicht ermittelt.

Die Ergebnisse

Tv. Elverdissen — Tv. Jöllenbeck	**6:9 (2:4)**
BSV. Jöllenbeck — Tv. Altenhagen	**3:8 (2:4)**

Die Tabelle

Tv. Jöllenbeck	12	12	1	0	25:1
Friesen Mille	13	9	1	3	19:7
Grün-Weiß	12	7	2	3	16:8
Tv. Elverdissen	13	8	0	5	16:10
MSV. Paderborn	11	4	2	5	10:12
Tv. Altenhagen	13	4	2	7	10:16
BSV. Jöllenbeck	13	2	0	11	4:22
Tv. Lenzinghausen	14	1	1	12	3:25

Gruppe Minden

Tv. Hille — Tg. Herford	**4:5 (3:3)**
Jahn Minderheide — Tv. Nettelstedt	**12:7 (6:4)**
Eiche Dankersen — MTV. Minden	**12:11 (8:5)**
Tv. Hahlen — Union Herford ausgefallen	

Gruppe Lippe

SuS. Lage — Tv. Pivitsheide	**8:6**
Tv. Lemgo — Tv. Eichholz	**11:3**
Tv. Hillentrup — Schwarzweiß Graditrup	**7:3 !!**
Detmold 1860 — MSV. Höxter	**9:11**

1. Kreisklasse:

Eine Besprechung der Spiele der ersten Kreisklasse tragen wir morgen nach, weiter die Tabelle, die jetzt nach amtlicher Berichtigung vorliegt.

Ergebnisse

Gruppe 1

Sieker — Oldentrup	**11:3**
Stieghorst — Gadderbaum	**5:10**
Schildesche — 1890	**11:4**

Gruppe 2

Steinhagen — Senne I	**4:7**
Senne II — Jöllenhorst	**5:4**
Brackwede — Quelle	**4:3**

Gruppe 3

Jöllingdorf — Werther	**6:8**
TuS. Gütersloh — BSV. Versmold	**2:6**
Luftwaffe — Arminia Gütersloh	**7:4**
Dornberg — Hörste	**5:6**

I. SV. Paderborn führt die Tabelle an

Bezirks-Wasserballspiele im Bielefelder Hallenbade

Am gestrigen Sonntagvormittag hatten die Wasserballer des Bezirks Minden im Bielefelder Hallenbad das Wort. An den Spielen, die in Turnierform in zwei Runden (jeder zweimal gegen jeden) zur Durchführung gelangen, beteiligten sich vier Mannschaften, und zwar 1. Paderborner SV, Schwimmabteilung der Luftwaffe Gütersloh, Schwimmabteilung der Bielefelder Turngemeinde, 1. Bielefelder SV 02. Schon im Verlauf der ersten Runde bewies der Titelverteidiger aus Paderborn, daß er seine Stellung auch in der Winterrunde mit Erfolg behaupten wird. Allerdings hatte er im ersten Spiel gegen die Mannen der BTG, die mit Winkel/ U eine ziemlich starke Mannschaft ins Feld stellten, sehr schwer zu kämpfen. Bis zur Halbzeit konnten die Paderborner nur mit dem knappen Ergebnis von 2:1 Toren in Front gehen. In der 2. Halbzeit schälte sich sodann eine leichte Ueberlegenheit der Paderborner heraus, die mit dem Ergebnis von 6:4 Toren einen gerechten Ausdruck findet. Bei der Begegnung Paderborn — Bielefeld 02 sah es bis zur 1. Halbzeit nach einem haushohen Siege der Paderborner aus. Die Bielefelder Deckung wurde mit dem äußerst wendigen, stets auf der 2-Meter-Linie spielenden Wippermann einfach nicht fertig. Gegen die aus kurzer Entfernung scharf placierten Bälle war Bielefelds Hüter einfach machtlos und mußte bis zur Halbzeit siebenmal hinter sich greifen. Bielefeld 02 war bis dahin zu keinem Erfolg gekommen. In der 2. Halbzeit kommen die Bielefelder mächtig auf und verringern mit vier Toren den Torabstand. Nach einem nochmaligen Erfolg der Paderborner trennen sich die Mannschaften mit dem Stande von 8:4 für Paderborn.

Besonders gespannt war man auf die Begegnung Bielefeld 02 — BTG. Nach den vorausgegangenen Spielen waren die Chancen beider Mannschaften ziemlich gleich, wenn man der BTG nicht einen kleinen Vorteil einräumen sollte. Nachdem Bielefeld 02 zweimal in Führung gehen konnte; zieht die BTG. jeweilig gleich und läßt nach dem dritten Torausgleich des wiederum von Bielefeld 02 vorgelegten Tores bis zur Halbzeit zwei weitere Tore folgen. Bielefeld 02 liegt also zur Halbzeit mit zwei Toren im Rückstande. Dann ändert sich das Bild. Die Mannschaft des Schwimmvereins gleicht zunächst aus und geht sodann mit zwei weiteren Toren in Führung. Trotz aller Anstrengungen aber kann die BTG nur noch ein Tor werfen und muß sich mit dem Ergebnis von 7:6 Toren begnügen.

Die Vertreter des Luftwaffensportvereins haben, das sei festgestellt, gegenüber den letzten Spielen an Können zugenommen. Aber die ihnen fehlende regelmäßige Uebungsmöglichkeit machte sich denn doch noch stark bemerkbar, als daß sie gegen die Vertreter der Vereine mit Winterbad mit der Aussicht auf einen Sieg hätten antreten können. Immerhin beweisen aber die auch von ihnen erzielten Torerfolge, daß die Mannschaft zu kämpfen versteht. Bei regelmäßigem Training sollte die Mannschaft durchaus in der Lage sein, in der Sommerrunde ein ernsthaftes Wort mitsprechen zu können. Jetzt aber gingen die Spiele mit folgendem Torverhältnis für die Luftwaffensportler verloren: 1. Bielefeld SV — Luftwaffensportverein 7:4; Bielefelder Turngemeinde — Luftwaffensportverein 12:7; 1. Paderborner SV — Luftwaffensportverein 9:3.

Nachstehend die Ergebnisse:

Paderborner SV — Bielefelder Turngem.	**6:4 (2:1)**
Paderborner SV — Bielefelder SV . . .	**8:4 (7:0)**
Paderborner SV — Luftwaffe Gütersloh .	**9:3 (5:2)**
Bielefelder SV — Bielefelder Turngemeinde	**7:6 (3:5)**
Bielefelder SV — Luftwaffe Gütersloh .	**7:4 (3:1)**
Bielefelder Turngem. — Luftwaffe Gütersl.	**12:7 (6:3)**

Die Tabelle (nach der ersten Runde):

1. Paderborner SV . .	**3**	**3**	**0**	**6:0**	**23:11**
1. Bielefelder SV . . .	**3**	**2**	**1**	**4:2**	**18:18**
Bielefelder Turngemeinde	**3**	**1**	**2**	**2:4**	**22:20**
Luftwaffe Gütersloh . .	**3**	**0**	**3**	**0:6**	**14:28**

Bann 158 siegt im Wasserball

Lehrgang und Gebietsprüfungsschwimmen der HJ. in Hamm

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die kommenden Leistungsprüfungen der HJ. bei den sommerlichen Kreis-, Gau- und Deutschen Meisterschaften fanden am gestrigen Sonntag im Stadtbad zu Hamm in Verbindung mit einem Lehrgang die ersten Leistungsprüfungen der HJ. im 100, 200, 400 Meter Kraul; 100, 200 Meter Brust und 100 Meter Rücken statt. Außerdem wurden auch die Springer und Wasserballer lehrgangs- und leistungsgemäß einer eingehenden Prüfung unterzogen. Neben dem auf weitere Sicht abgestellten Ziel der Vorbereitung auf die Meisterschaftskämpfe des Sommers aber hatte auch die heutige Prüfung den Zweck, eine Gebietsmannschaft im Schwimmen, Springen und Wasserball aufzustellen. Insgesamt finden diese Prüfungen auf die einzelnen Banne des Gebietes verteilt an vier verschiedenen Plätzen statt, und zwar in Hamm, Dortmund, Gladbeck und Lüdenscheid. Zu dem gestrigen Kursus in Hamm waren die Banne 13 (Münster), 158 (Bielefeld) und 171 (Hamm) zusammengezogen.

Der Bann 158 (Bielefeld) hatte zu den Leistungsprüfungen die HJ.-Angehörigen: K. H. Horstkotte, Bartusch, Müller, Karl Schreiber, W. Heitbrede, G. Krüger aus Bielefeld und W. Stücken aus Gütersloh entsandt. Davon nahmen teil: 100 Meter Kraul: K. Schreiber, G. Krüger, K. H. Horstkotte, Müller, W. Stücken. 400 Meter Kraul: Gerh. Krüger. 100 Meter Brust: W. Stücken, W. Heitbrede. 100 Meter Rücken: Bartusch und K. Schreiber.

Ergebnisse:

100 Meter Kraul: K. Schreiber 1 Min. 8,3 Sek.; W. Stücken 1 Min. 15,2 Sek.; K. H. Horstkotte 1 Min. 11,6 Sek.; Müller 1 Min. 15,8 Sek.

400 Meter Kraul: G. Krüger 5 Min. 57,6 Sek.

200 Meter Brust: W. Stücken 3 Min. 14,3 Sek.

100 Meter Brust: W. Heitbrede 1 Min. 30 Sek.

100 Meter Rücken: Bartusch 1 Min. 34,8 Sek.

Wasserballspiel: Bann 158 — Bann Münster/Hamm kampflos 8:1.

Wintersportkämpfe der HJ.

Die Jungen sprangen 50 Meter weit

Der Schlußtag der Wintersportkämpfe der HJ. brachte in Garmisch-Partenkirchen bei herrlichstem Sonnenwetter noch einmal von jedem etwas. Sehr gute Leistungen sah man von den Hitler-Jungen beim Sprunglauf auf der Kleinen Olympiaschanze, wo die 50-Meter-Marke mehrfach überschritten wurde.

Im Eishockey standen sich im Kampf um den ersten Platz die HJ. von Berlin und Franken gegenüber. Die Berliner Jungen besiegten Franken mit 2:1 (0:0, 0:0, 2:1) und wurden damit Reichssieger. Im Kampf um den dritten und vierten Platz trafen sich Ostland und Westfalen. Die Jungen aus dem Osten konnten einen schönen 4:0-Erfolg buchen, womit sie sich auf den dritten Rang in der Meisterschaft setzen. In den einzelnen Dritteln gab es folgende Ergebnisse: 0:0, 2:0, 2:0. Das Jungvolk von Oberbayern besiegte Schwaben mit 2:0. Die Placierung in der Meisterschaft war folgende: 1. Berlin, 2. Franken, 3. Ostland, 4. Westfalen.

Ohrdorf 1:02,4 – Schlauch 1:01,2

Glanzvolles „Internationales" in Bochum

Mit geschickter Hand bereitete der SV. Blau-Weiß Bochum in langen Wochen sein großes Internationales Schwimmfest für den ersten Februarsamstag vor — und der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Die vielen spannenden Rennen entschädigten vollauf für den Ausfall. Zwei neue inoffizielle Weltbestleistungen waren der Höhepunkt des Abends. Ohrdorf-Magdeburg schwamm über 100 Yards Brust nach großem Kampf mit Balke und Höhle die fabelhafte Zeit von 1:02,4 und Meister und Rekordmann Schlauch aus Erfurt stand nicht zurück. Ueber 100 Yards Rücken schaffte er 1:01,2. Die alten Rekorde hielten die Amerikaner Brydenthal mit 1:05,2 bzw. Kojac mit 1:01,4. Groß war auch das Rennen über 100 Yards Kraul, in dem Heibel alles aufbieten mußte, um Moolenaar-Amsterdam, den Meister von Niederländisch-Indien, noch soeben in 55:1 halten zu können. Ueber 200 Yards Kraul war Nüske der überlegene Mann. Hart kämpften hinter ihm die anderen, so verbissen, daß für alle drei die gleiche Zeit genommen wurde. Freese und der Holländer Geerling besetzten den zweiten Rang in totem Rennen, während Bachmann durch Zielrichterentscheid auf den dritten Rang verwiesen wurde.

Frauen-Abendsportfest

Am 19. Februar in Bielefeld

Die Bielefelder Turngemeinde bringt die Ausschreibung für das im vergangenen Jahre mit großem Erfolg aufgezogene Frauen-Abendsportfest heraus, das seine Wiederholung am 19. d. M. in der Halle der BTG. 48 finden wird. Es sind wieder Mehr- und Einzelkämpfe vorgesehen. Der Dreikampf setzt sich aus Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung zusammen, worin auch Einzelkämpfe stattfinden. Hinzu kommt noch ein 60-Meter-Lauf mit Wende. Der Dreikampf wird als Mannschafts- und Einzelkampf ausgetragen. Für die siegende Mannschaft ist ein Wanderpreis gestiftet, der dreimal gewonnen, in den Besitz des betreffenden Vereins übergeht. Meldeschluß ist der 14. Februar.

Achtung! Achtung!

3 besondere Jugend-Vorstellungen

am
Dienstag, dem 8. Februar
Mittwoch, dem 9. Februar
Donnerstag, d. 10. Februar
nachmittags 2.15 Uhr
(Kassenöffnung 1.45 Uhr):

Der gr. Bildbericht vom spannenden 12-Runden-Kampf

Max Schmeling Ben Foord!

Die Aufnahmen zeigen den gesamten Verlauf des Boxkampfes.

Außerdem:

Ein lustiges und interessantes Beiprogramm

Eintrittspreise für Jugendliche unt. 16 Jahren: 30, 50, 70 Pfennig
für erwachsene Begleitpersonen: 50, 70 Pfennig u. 1.00 Mk.

Karten-Vorverkauf täglich ab 3.30 Uhr

Capitol

Stadttheater

Heute, 7. 2. 15½ bis gegen 18 „KdF.", Sondervorstellung Bielefeld: **Der gestiefelte Kater,** ein lustiges Märchenspiel v. Arthur Wagner
20—22¼ „KdF.", Feierabendgem. Dürkopp: **Minna von Barnhelm,** Lustspiel v. Lessing

Di. 8. 2. 20 Uhr **Außer Miete** Fr. II **Einmal, Berliner Gesamt-Gastspiel mit Paul Wegener** in **„Kollege Crampton"** Komödie von Gerh. Hauptmann

Mi. 9. 2. 20 bis nach 22½, 8.20 Fr. I **Der große Lustspiel-Erfolg! Die Primanerin** von Siegmund Graff

Do. 10. 2. 15½ bis gegen 18 „KdF.", Bielefeld, Sondervorstellung: **Der gestiefelte Kater,** lustig. Märchenspiel v. Arthur Wagner
20 bis gegen 22¼ NS.-Kulturgemeinde Herford: **Fidelio,** Oper von Beethoven

STERNBERG am Ulmenwall
Die neuzeitlich eingerichtete Gaststätte

Bei Magenbeschwerden
Polhänser
Wirkung überraschend

Rohteichstraße
in den früheren Räumen der WNN ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen! Machen Sie es sich bequem, bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Rohteichstraße
Hier hängen die „Neuesten" aus!

Kaffee Mai
Heute kommt JO KNUMANN,
ein vollendeter Meister der Tonkunst, mit seinen Solisten. Versäumen Sie nicht, ihn anzuhören.
In Brackwede
befindet sich die W-N-N-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60 (Telefon 6143)

Warum?



„Merkwürdig! Seit du den Fred hast, gehst du mit keinem anderen mehr."
„Weil er mich nie fragt, ob ich ihm treu bin . . . der eingebildete Laffe!"

Warum juckt es einen gerade dort, wo man nicht kratzen kann?
Warum sagen wir Halbmond, wo es doch nur ein Viertelmond ist?
Warum will kein Affe vom Menschen abstammen?
Warum .....?

Ja, lesen Sie die neue
BRENNESSEL
die noch eine Menge anderer „indiskreter" Angelegenheiten zur Diskussion stellt.

Heute neu! Überall für 30 Pfennig!

Buchhalter
jüngerer, perfekter, mit guter Schulbildung, Bilanz und Steuerwesen beherrschend, per bald von Fahrradteile-Engros-Geschäft gesucht.
Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Alter, Lichtbild, Gehaltsansprüchen erbeten an **Schließfach 63, Zella-Mehlis** (Thüringen).

NSG. Kraft durch Freude
Volksbildungsstätte Horst-Wessel-Haus
Mittwoch, 9. Febr., 20 Uhr, Kyffhäuser:
Telepathie, Spiritismus
Suggestion
Physiker A. Stadthagen. Berlin.
Durch experimentelle Vorführungen
Entlarvung vieler Schwindeleien.
Der Völk. Beobachter schreibt dazu:
Man wurde einfach immer wieder in Staunen gerissen.
Karten zu 80 Pfg., Militär und HJ. 30 Pfg., in d. Volksbildungsstätte, Hindenburgstr. 13, NSG. Kraft durch Freude, Marktstr. 8, u. in den Buchhandlg. Pfeffer, Fischer, Anders und Niemeyer.

Offene Stellen

VERTRETER
gesucht, der bei Möbelfabriken und größeren Tischlereien in Lippe und angrenzenden Gebieten gut eingeführt ist und diese laufend besucht. Herren, die Maschinenwerkzeuge genau kennen, wollen Angebote einreichen unter **A S 3551** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtiger Verkäufer
für Ostdeutsche Saatkartoffeln gesucht. Hohe Provision.
Reddersen & Quade
Hannover

Zuverlässiger
Schuljunge
zu Botengängen in Bielefeld für einige Stunden am Tage gesucht. Angebote unt. C 697 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Suche zum 1. April intell. Jungen als
Konditor-Lehrling
Konditorei Zintl, Herford
Bäckerstraße 17/19

Bäckerlehrling
bei freier Kost und Wohnung, Wäsche und Kleidung, **zu Ostern gesucht.** Angebote unter E M 1517 an die WNN.

Junges, kinderliebes Mädel
zum 1. März 1938 gesucht
Frau Stückemann . Brackwede
Adolf-Hitler-Str. 107, Elektro-Geschäft

Stellen-Gesuche

Straßenbauermeister (Steinsetzer)
mit abgeschlossener Schulbildung im Tiefbau, **sucht Stellung** im Straßen- und Tiefbaubetrieb als Techniker. Zuschriften an
Wilh. Imkamp, Senne I Nr. 843 (Post Windelsbleiche)

Junges Mädchen sucht
Stellung im Haushalt
wo Hilfe vorhanden und Gelegenheit geboten ist, als lernende Bürokraft mit tätig zu sein.
Angebote unt. **A R 2861** an die Geschäftsst. der Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, welche Ostern die Luisenschule verläßt,
Lehrstelle auf Büro
Angebote unter **A Z 3579** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Wengler-Tertilte zeigen Spitzenleistungen

Aber gegen die Holländer war nicht anzukommen / Bombenbesetzung in der Halle Münsterland

Die „Nacht" in der Halle Münsterland wurde vom Sonnabend zum Sonntag der erwartete sportliche und Zuschauererfolg. Ausverkauft! 200 Bielefelder waren auch dabei und erlebten vor allem in den ersten drei Stunden eine große Fahrweise ihres Landsmannes Heinz Wengler mit seinem Partner Tertilte. Die Mannschaft lag zeitweise in Führung. In der letzten Stunde ließen beide etwas nach und erlagen dem nervenzermürbenden Zweikampf der Holländer und Belgier mit Zims-Küster. Mit v. Schijndel-v. d. Broek gewann die stärkste Mannschaft verdient vor Zims-Küster und den Belgiern in neuer Rekordzeit. Der Bielefelder mit Tertilte belegte den vierten Platz.

Sehr gute Leistungen

Sowohl bei den 100 Kilometer der Amateure, in denen wir diesmal durch den auf der Bahn nicht trainierten Oberquelle schlecht vertreten waren, als auch in den vier Stunden der Berufsfahrer gab es herrliche Kämpfe, die die Tausende restlos begeisterten. Von denen, die am Sonntagmorgen um vier Uhr die Halle verließen, war wohl nicht einer unzufrieden.

Die Holländer v. Schijndel-v. d. Broek haben in der neuen Rekordzeit von 187,200 Kilometer in den vier Stunden gewonnen. Ihren fabelhaften Sieg konnten sie aber erst in den letzten 20 Minuten nach aufregendem Zweikampf mit den tapferen Zims-Küster, die lange in Front lagen, sicherstellen. Die Belgier Deneef-Depauw griffen etwas zu spät in den Kampf ein, kamen zum Schluß nach großen Leistungen aber noch verdient auf den dritten Rang. Vierte wurden Wengler-Tertilte, die nach ihrem erfolgreichen Großkampf der ersten drei Stunden erst zum Schluß von stärkeren Mannschaften überrannt wurden. Schlecht war der Bielefelder Schmidt dran, der an Goebel überhaupt keine Stütze hatte.

Die 100 Kilometer der Amateure wurden ein schöner Sieg für Wenning-Schorn, den Schorn mit überragenden Leistungen knapp vor den Holländern Smits-Kroopmann sicherstellte. (Wo die tüchtigen Holländer nur alle herkommen?)

4 Stunden der Berufsfahrer

Mit dem Vorstoß der Holländer v. Schijndel-v. d. Broek ging's schon in der zweiten Runde los. Als der Versuch nach harter Jagd verpufft war, jagte Wengler, der sich in guter Form befand, davon. Tertilte unterstützte prächtig, und schon bald begleitete tosender Beifall den ersten Erfolg der beiden in Gestalt einer Bahnlänge. Dann gab es wieder einmal die Rundengewinne serienweise. Wengler-Tertilte waren oft in Führung, kurz vor Schluß der ersten Stunde kamen Zims-Küster, die zu Beginn ein wenig verhalten gefahren hatten, groß auf. Wengler tat einen Sturz und mußte fast zehn Minuten pausieren. Als er wieder in das Rennen eingriff, erntete er starken Beifall. Nach einer Stunde waren 48 Kilometer zurückgelegt. Hoffmann-Pützfeld führten nach Punkten vor Zims-Küster und mit einer Runde vor Wengler-Tertilte, die bis dahin die meisten Punkte ergattert hatten, Deneef-Depauw, Schijndel-v. d. Broek und Savelsberg-Müller.

Die zweite Stunde des Rennens stand ebenfalls noch im Zeichen zahlreicher Rundengewinne und zugleich rasender Fahrt. Die Kämpfe wurden schon weit erbitterter. Wengler-Tertilte fuhren weiterhin groß, überragend war jedoch unsere beste deutsche Mannschaft Zims-Küster. Wie die schwarzen Husaren, bewacht oder unbewacht, immer wieder herumkamen, weckte Stürme der Begeisterung. Für die Dirigenten der zweiten Stunde war das aber auch wirklich verdient. Schade, daß der tüchtige Bielefelder Schmidt mit seinem Partner Goebel nicht in die Entscheidung eingreifen konnte. Nach den zweifachen Sechstagesiegen in Buenos Aires rollte es diesmal bei dem Dortmunder gar nicht. Vor dem Ende der zweiten Stunde gab es noch drei Wertungssprints, die Schijndel, Clignet und Hoffmann gewannen.

Schon gleich zu Beginn der dritten Stunde machten Wengler-Tertilte eine ihrer Verlustrunden wett. Goebel gab das Rennen auf, und Schmidt fuhr mit Heide tapfer weiter. Während die bis dahin stark gefahrenen Holländer Savelsberg-Müller schwächer wurden, wurden ihre Landsleute Schijndel-v. d. Broek immer stärker, ohne Zims-Küster ganz zu erreichen. Aber auch die Belgier kamen groß auf und übernahmen sogar kurz vor Schluß der dritten Stunde die Führung. In 20 Temporunden holten sich Zims-Küster die meisten Punkte.

Aber die vierte Stunde war doch das Schönste. Ein gigantischer Kampf setzte um die Führung ein, und nicht eine einzige Runde wurde dabei verschenkt. Die Holländer kamen unhaltbar herangebraust, kämpften und kämpften gegen die schwarzen Husaren aus Köln bis zur eigenen Ermattung. Die Belgier hielten noch gut mit, aber die anderen Paare mußten bei diesem Ringen klein beigeben. 40 Minuten vor Schluß holten sich die Holländer eine Vorsprungrunde vor Zims-Küster, büßten sie aber in einem schwachen Augenblick gegen die sich verzweifelt gegen die Niederlage stemmenden Kölner wieder ein. Als es in die letzten zehn Wertungen ging, lagen Zims-Küster nach Punkten vorn. Die Holländer beteiligten sich nicht am Punktekampf, das schien verdächtig, und richtig, schon jagten die Prachtkerle aus dem Hintergrund unhaltbar davon, und da wurden die tapferen Kölner in den letzten Minuten von der stärkeren Mannschaft geschlagen. Um beide Mannschaften brauste ob dieser letzten Stunde der verdiente Beifall auf.

Ergebnis der vier Stunden:

Sieger von Schijndel-v. d. Broek (Holland) 54 Punkte, in vier Stunden 187,200 Kilometer (neuer Rekord!), eine Runde zurück Zims-Küster 47 Punkte, 3. drei Runden zurück Deneef-Depauw (Belgien) 45 Punkte, 4. Wengler-Tertilte 47 Punkte und sechs Runden Rückstand, Ehmer-Schenk hatten 9, Savelsberg-Müller 16 und Clignet-Bremer gar 20 Runden verloren.

100-Klm.-Amateurrennen

Im Amateurrennen gab es durch das Fernbleiben von Hasselberg und Zwartepoorte eine dreifache Umbesetzung. Wenning startete mit Schorn, Aumanns mit Müller und Gisken-Hermannsen. Mit frischen Siegen von Berlin kamen die Holländer Smits-Kroopmann. Sie schienen von Beginn an den Verlauf diktieren zu wollen, mußten bei der ersten Ueberrundung des Feldes aber doch die Mannschaften Wenning-Schorn und Mertens-Kurzawa als Begleiter dulden. Die Tilsiter Soldaten Meurer-Mathysiak machten das bald darauf nach und dann jagten die zuerst genannten drei Mannschaften noch einmal herum, bereits eine recht beachtliche Distanz zwischen sich und das übrige Feld legend. Sehr schön kamen dann allein Aumanns-Müller herum. In harten Jagden wurden von den Spitzenpaaren weitere Runden gewonnen. Mit Oberquelle rollte es nicht gut, sein Partner Kinnle war besser als er. Kneller gab wegen Magenbeschwerden auf, Klein blieb als Ersatzmann im Rennen. Aeußerst hart wurde der Kampf zwischen den Holländern und Wenning-Schorn. Keine der beiden Mannschaften gab Pardon. In den nächsten Temporunden holten die auf Rundengewinn befindlichen Kinnle-Oberquelle erste Punkte und schließlich auch die erste Runde. Um den Erfolg sprachen sie aber schon da nicht mehr mit. Nach 400 Runden streckte auch Aumanns die Waffen und ließ Müller allein im Rennen. Herrlich waren die Kämpfe zwischen den beiden ohne weiteres besten Mannschaften Schorn-Wenning und Smits-Kropmann. Schorn war der überragende Fahrer, und wo der tapfere Wenning ermattete, da trat er wuchtig spurtend ins Pedal, seiner Mannschaft damit zum siegbringenden Punktegewinn verhelfend.

Das Ergebnis:

Sieger Schorn-Wenning 64 Punkte, Zeit 100 Kilometer in 2.18,21 Std.; 2. Smits-Kropmann 52 Punkte; 3. zwei Runden zurück Mertens-Kurzawa 28 Punkte; 4 Mathysiak-Meurer 19 P.; drei Runden zurück Hermannsen-Gisken 9½ P.; Metzmacher-Alberts 7 Punkte — Oberquelle bei 10 Verlustrunden kurz vorm Ende wegen Materialmangel aufgegeben Ex.

Spannende Radballspiele

Wittler auch in der Gauklasse vorn

Vier Mannschaften lieferten sich im Volkshaus Sudbrack faire und spannende Kämpfe um die Punkte der ersten Serie. Um ein Tor blieben die Wanderer von Steinhagen geschlagen, die anderen Spiele jedoch verloren Wix-Meier glatt. Während der Kampf um den zweiten Platz durch Zugvogel und Steinhagen hart umstritten war, setzte sich Wittler mit den Könnern Filges-Thelen glatt über die anderen Mannschaften hinweg; sie siegten zeitweise sehr hoch. In der Wittler-Mannschaft dürfte bei den Rückspielen in Steinhagen der Meister zu suchen sein.

Die Spiele: Zugvogel-Wittler 6:14, Wanderer-Steinhagen 7:8, Wittler-Steinhagen 15:5, Wanderer-Zugvogel 5:12, Zugvogel-Steinhagen 6:5, Wanderer-Wittler 4:16.

Erzielte Punkte: Wittler 6 Punkte, Zugvogel 4 Punkte, Steinhagen 2 Punkte, Wanderer 0 Punkte.

Bastert I Bezirksmeister der Kreisklasse

Nachdem die Gütersloher Möwen wegen Krankheit nicht teilnehmen konnten, waren nur zwei Bastert-Mannschaften in der Entscheidung. Besonders spannend war der Kampf zwischen Bastert II und Nienhagen. Knapp blieb Bastert Sieger. Nach dem Verlauf der drei Spiele hatte Bastert I den begehrten Titel errungen.

Bezirksmeister der Kreisklasse: Bastert I (Löhr-Heil); 2. Bastert II (Niestrath-Beckmann); 3. Nienhagen (Friedhoff-Bollhorst).

Metze siegt in Dortmund

Er gewinnt das „Goldene Rad"

Die Steherrennen in Dortmund um das „Goldene Rad" standen ganz im Zeichen der überlegenen Fahrweise von Metze, der mit 4 Punkten sicherer Sieger vor Lohmann wurde.

Im ersten Lauf ereignete sich nach drei Kilometer ein Unglücksfall. Die Stehermaschinen von Lohmann und Schön stießen mit der Steuerung aneinander. Die Maschine von Schön fuhr gegen die Brüstung und Schön flog in hohem Bogen über die Barriere, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Die Ergebnisse:

Steherrennen um das „Goldene Rad": 1. Metze mit 4 Punkten, 2. Lohmann mit 8 Punkten, 3. Lemoine mit 9 Punkten, 4. Stach mit 9 Punkten.

Amateure. Fliegerrennen: 1. Hasselberg mit 13 Punkten, 2. Schorn-Köln mit 9½ Punkten, 3. Reymann mit 9 Punkten.

1-Stunde-Mannschaftsfahren: 1. Schorn-Hasselberg mit 54,2 Kilometer und 49 Punkten, 2. Mertens-Kurzawa 19 Punkte, 3. eine Runde zurück Biermann-Meisberger mit 16 Punkten.

Wieder Kilian-Vopel

Der 10. große Sieg in Chikago

Die Dortmunder Rennfahrer setzten ihren amerikanischen Siegeszug mit dem Sechstagerennen in Chikago fort. Sie gewannen dort ihr zehntes Rennen in ununterbrochener Reihenfolge und feierten damit im Radsport ein einzig dastehendes Jubiläum. Mit 1253 Punkten verwiesen sie Walther-Croddley USA. (1185) noch sicher auf den zweiten Platz. Zurückgelegt wurden 4074,900 Kilometer.

Cranz und Lantschner

Sieger des Abfahrtslaufes bei den Deutschen Meisterschaften

Nachdem Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften am Freitag durch den Reichssportamtsleiter feierlich eröffnet worden waren, begannen am Sonnabend in Neustadt (Schwarzwald) die Kämpfe um die Meistertitel. Zum erstenmal wurde in diesem Jahre eine Deutsche Meisterschaft im Abfahrtslauf vergeben. Die Titel holten sich unsere Olympiasiegerin Christel Cranz und Helmuth Lantschner.



Beckum hatte auf der Königsbrügge nichts zu bestellen Foto: Hegemann

Die Arminen steigen ab

DSC. Hagen war schneller und gewann verdient

Nach wie vor hat sich im westfälischen Handballgau auch gestern nichts ereignet, was der Spitzengruppe eine Wendung bringen könnte. Zwar mußte sich Eintracht Dortmund in Holsterhausen erwartungsgemäß mächtig strecken, um die beiden Punkte mit in die Bierstadt zu bringen, aber der voraussichtliche neue Meister konnte seinen Vorsprung von zwei Treffern bei der Pause auch bis zum Schlußpfiff halten.

Etwas anders sah die Angelegenheit in Münster auf der Koburg aus, wo Tv. Spenge bis zum Seitenwechsel noch das 4:4 halten konnte. Dem schneidigen Endspurt der MSVer waren die Spenger Turner allerdings nicht gewachsen, mit 6:9 mußten sie die Punkte in der Provinzialhauptstadt lassen.

Die Mindener Pioniere verfuhren mit den Kameraden von Menning und Stork auf der Schalker Glückauf-Kampfbahn wenig glimpflich. Schon bei der Pause lagen die Soldaten mit 8:2 in Front und zogen zum Schluß mit einem glatten 17:5-Erfolg nach Hause.

Arminia Bielefeld nützte die letzte Chance zu Hause gegen den DSC. Hagen nicht aus. Die Besucher waren in allen Staffeln besser und vor allen Dingen schneller und zielsicherer im Sturm. Die Niederlage der Bielefelder Arminen ist durchaus verdient und sie können nun nicht mehr damit rechnen, dem Abstieg noch aus dem Wege zu gehen. Nach drei Jahren Kampf ist es nun Tatsache geworden, daß Bielefeld keinen Gauligisten mehr im Handball hat.

Es spielten gestern:

Schalke 04 — Hindenburg Minden . 5:17 (2:8)
MSV. Münster — Tv. Spenge . . 9:6 (4:4)
Holsterhausen — Eintracht Dortmund 3:5 (1:3
Arminia Bielefeld — DSC. Hagen . 6:13 (2:6)

Die Punkteleiter:

Eintracht Dortmund	15	14	0	1	109:50	28:2
Hindenburg Minden	12	9	0	3	131:62	18:6
Sportv. Gevelsberg	13	8	0	5	115:85	16:10
TuS. Holsterhausen	15	8	0	7	96:111	16:14
MSV. Münster .	13	7	0	6	93:102	14:12
Tv. Spenge . . .	14	6	2	6	119:114	14:14
Schalke 04 . . .	14	6	0	8	106:121	12:16
DSC. Hagen . .	14	4	1	9	92:110	9:19
Westfalia Sombern	13	4	0	9	78:126	8:18
Arminia Bielefeld	15	1	1	13	60:118	3:27

Der Gegner war besser

Arminia Bielefeld — DSC. Hagen 6:13 (2:6)

Der DSC. Hagen hat schon immer eine Rolle im westfälischen Handball gespielt und nach dem gestrigen Kampf gegen Arminia wird mancher Besucher staunend die Einstufung in der Tabelle betrachtet haben.

Die Zeiten sind vorbei, in denen die Treffer auf der Melanchthonalm wie reife Früchte fielen. Mit Mühe und Not kam Arminia auf sechs Tore, obschon die Gelegenheiten gegeben waren, mehr Treffer zu markieren. Nach 21 Spieltagen sind in der westfälischen Handball-Gauliga 999 Treffer umgesetzt worden. Die Melanchthonalm war an diesem Segen gestern groß beteiligt. Unerwartet groß sogar!

Vom Anwurf weg entpuppte sich DSC. Hagen als ein äußerst schneller und ballsicherer Partner, der Arminias Hintermannschaft sogleich auf eine harte Probe stellte. Aber auch Arminia war in den ersten Minuten dieses überaus flotten und famosen Kampfspieles nicht müßig und schenkte nichts. Zwei Lattenwürfe hüben und drüben und dann saß der Ball zum erstenmal bei Arminia im Kasten. Dierkes zog zwar durch Freiwurf gleich, aber schon hatte Hagen bei gleicher Gelegenheit wieder auf 2:1 gestellt. Zwei weitere flache Würfe und schon lag Hagen mit 4:1 vorn. Heidemann setzte einen Prachtwurf in die Maschen. Dann aber zeigte Hagen, wie man einen Freiwurf verwandelt wenn man ihn nicht direkt auf das Tor werfen kann. Hollmann verpaßte soeben nach schönem Alleingang und schon war im Gegenzug das 2:6 fertig, da dieser Deckungsspieler in diesem Augenblick fehlte.

Auch in der zweiten Halbzeit verstand es Hagen ausgezeichnet durch rechtzeitiges Heranziehen aller Spieler, das Kommando da zu übernehmen, wo der Ball war. Immer wieder war es der Halblinke, der hinten aushalf und vorn die Aktionen erfolgversprechend einleitete. Deckungsfehler, Freiwürfe und gut angesetzte Torschüsse trugen dazu bei, daß Hagen unter Ausnutzung nur jeder erdenklichen Gelegenheit gut in Front kam, während Arminia nur recht mühsam zu den letzten vier Erfolgen kam.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Montag, 7. Februar 1938

15 Jahre Kampf um Minden

Fackelzug am Sonnabend – Eindrucksvolle Morgenfeier — Großkundgebung mit Gauleiter Dr. Meyer

Minden, 6. 2.

Die Stadt Minden stand am Sonnabend und Sonntag ganz im Zeichen der 15-Jahrfeier der NSDAP., Ortsgruppe Minden.

Schon im Jahre 1922 unternahmen einige Aktivisten unter den Nationalsozialisten den Versuch, eine Ortsgruppe der NSDAP. ins Leben zu rufen, aber damals scheiterte das Beginnen an der Lauheit einiger „älterer angesehener Bürger", die davor warnten, sich den in Preußen verbotenen Nationalsozialisten anzuschließen. Aber schon im Jahre 1923 wurde dann doch die Ortsgruppe gegründet, und zwar wurde jeder Parteigenosse Einzelmitglied der Sektion Minden der Ortsgruppe München der NSDAP. Bereits bei ihrer Gründung konnte die Mindener Ortsgruppe 28 Parteigenossen zählen. Auch das Verbot der Partei im November 1923 konnte die Männer nicht entmutigen, weiterhin treu zum Führer zu stehen, und im Jahre 1925 wurde gar bald die Trennung vom „Deutsch-Völkischen Block" durchgeführt.

Soweit kurz die Geschichte der Bewegung, die dann ab 1925 in Stadt und Kreis Minden mehr und mehr an Boden gewann.

Die Festtage der Partei wurden eingeleitet am Sonnabend durch einen großen Fackelzug der Männer der Bewegung, der durch die festlich erleuchteten Straßen der Stadt führte. Die Häuser strahlten im bunten Licht der farbigen Lämpchen, und auf den Bürgersteigen drängte sich die Bevölkerung und grüßte die sturmerprobten Männer, die in den schweren Kampfjahren die Fahne der Bewegung vorangetragen hatten. Als Abschluß des Fackelzuges fand eine Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz statt, wo nacheinander der Kreisleiter des Kreises Minden der NSDAP., Pg. Wilhelm Schmidt, und die Ortsgruppenleiter von Minden, die Pgg. Prieß und Kriete, sprachen.

Für die Parteigenossen, die schon vor der Machtübernahme der Bewegung angehörten, fand dann am Sonntagmorgen im Stadttheater eine eindrucksvolle Morgenfeier statt. Im Mittelpunkt dieser Feierstunde, die musikalisch umrahmt war, standen nach der Eröffnung durch den Kreisleiter die Ansprachen des „ersten SA.-Mannes von Minden", des jetzigen SA.-Oberführers Pg. Wilhelm Freimuth, und des Mitbegründers der Mindener Ortsgruppe, Pg. Adolf Manns, stellvertretender Hauptschriftleiter der WNN. SA.-Oberführer Wilh. Freimuth stellte kurz und knapp die 15 Jahre in einer treffenden Gliederung einander gegenüber: 10 Jahre Not und Verfolgung, fünf Jahre Revolution, zehn Jahre Opposition, fünf Jahre Nationalsozialismus.

Pg. Adolf Manns wandte sich, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, an seine alten Kampfgefährten und rief ihnen jene Zeit ins Gedächtnis zurück, da sie Bannerträger und Trommler einer neuen Zeit wurden. Er ließ noch einmal die Kampfjahre erstehen, die als oberstes und erstes Gesetz das Sittengesetz der unverbrüchlichen Kameradschaft schufen, und wies darauf hin, daß das deutsche Volk, nachdem es zweitausend Jahre den Weg nach Golgatha gegangen sei, sich nun angeschickt habe zum Marsch in die Unsterblichkeit. Galt der Kampf einst der politischen Befreiung der deutschen Nation, so haben die alten Nationalsozialisten jetzt anzutreten als

Sturmbataillon für die Freiheit der deutschen Seele.

Der letzte Kreisleiter vor der Machtübernahme, Gaupropagandaleiter Pg. Fritz Schmidt, erklärte, daß es für die Nationalsozialisten kein Zurück, sondern immer nur ein Vorwärts gibt. So wie wir einst riefen: Deutschland erwache!, so erheben wir jetzt den Ruf: Europa erwache! Das deutsche Volk sei berufen, im Kampfe gegen den Bolschewismus in vorderster Front zu stehen.

Der Nachmittag brachte eine große Kundgebung sämtlicher Politischen Leiter des Kreises Minden, an der auch alle Gliederungen und angeschlossenen Verbände teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Kreisleiter Pg. Wilhelm Schmidt und einer Totenehrung nahm der Ehrenbürger der tausendjährigen Stadt, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer, das Wort zu einem herzlichen Gruß an die alten Nationalsozialisten, die als bewußte Revolutionäre vor 15 Jahren den Kampf gegen Versailles und gegen den inneren Feind aufgenommen haben.

Den Mut zu ihrer Tat haben sie geschöpft aus dem Glauben an Adolf Hitler und an Deutschland!

Der Kampf um die Macht verlangte ganze Menschen; mancher ist in diesem Kampfe untreu geworden, um so mehr Recht haben wir heute, dieses Fest als ein Fest der Treue zu feiern. Der Gauleiter stellte heraus, daß der deutsche Mensch keinerlei Internationale angehören darf, für uns alle gilt vielmehr die Losung:

Alles für Deutschland!

Mit dem Gruß an den Führer wurde die machtvolle Kundgebung beendet.

Im Anschluß fand ein Propagandamarsch, der von dem Gauleiter selbst angeführt wurde und in dessen Begleitung sich SA.-Oberführer Freimuth und der erste Ortsgruppenleiter aus dem Jahre 1923, Pg. Adolf Manns, Bielefeld, befanden, durch die festlich geschmückten Straßen Mindens statt. Auf dem Marktplatz nahm der Gauleiter inmitten einer vieltausendköpfigen Menge den Vorbeimarsch der Formationen ab, an deren Spitze sich die ältesten Kämpfer aus dem Kreise befanden. Der Block der alten Getreuen, deren größte Freude es war, wieder einmal geschlossen an ihrem Gauleiter vorbeimarschieren zu dürfen, wurde angeführt von SA.-Oberführer Freimuth, Kreisleiter Uranowski und Pg. Manns.

Mit einem von der NSG. „Kraft durch Freude" ausgestalteten Kameradschaftsabend in zwei großen Sälen der Stadt fand die 15-Jahrfeier der NSDAP. Minden ihr Ende.

Chronik des Tages

Land Lippe

Oerlinghausen. Die Reichssoldatenbühne kommt. Die überall beliebte Reichssoldatenbühne, die zur Zeit im Gau Westfalen-Nord gastiert, wird auch hier in unserer Bergstadt am Sonnabend, 12. Februar, 20 Uhr, in den Sälen des Stadthotels ein einmaliges Gastspiel geben und das lustige Soldatenstück „Der Etappenhase" zur Aufführung bringen. Wer einige froh: Stunden verleben will, sichere sich rechtzeitig eine Eintrittskarte für diese Veranstaltung. Der Preis beträgt 0,60 RM. Karten sind beim Ortswart der NSG. „Kraft durch Freude", Holter Straße 1, sowie bei den Betriebsworten zu haben. (104)

Oerlinghausen. Beratungsstunde. Die nächste Beratungsstunde des staatlichen Gesundheitsamtes (Fürsorge) findet am Donnerstag, 10. Februar, zwischen 14.30 und 16 Uhr in der Ortskrankenkasse statt. (104)

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Grünröcke! Kommt nach Bückeburg! In einer ersten Sitzung der Vereinigung ehemaliger Bückeburger Jäger wurde die Wiedersehensfeier des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 und der daraus hervorgegangenen Kriegsbataillone auf den 11. bis 13. Juni in Bückeburg festgesetzt. Nach einem Kameradschafts- und Begrüßungsabend am 11. Juni im großen Rathaussaal findet am 12. Juni die Generalversammlung der Vereinigung mit Heldengedenkfeier und Besichtigung der neuen Kasernen statt. Dieser Haupttag schließt mit einem Schießen und einem Jägertreffen im Rathaus. Am letzten Tage soll dann auch die Reichsautobahn besichtigt werden.

Stadthagen. Für jeden Gefallenen ein Mitglied. Die Kreisgruppe Stadthagen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zählt jetzt 916 Einzelmitglieder und 97 Schulklassen mit rund 2000 Kindern. Innerhalb ganz kurzer Zeit ist es der Kreisgruppe möglich geworden, das vom Bundesführer gesteckte Ziel, „für jeden Gefallenen ein Mitglied", zu erreichen.

Stadt und Kreis Herford

Er stand unter Alkohol

In der Nacht zum 4. Februar verursachte ein auswärtiger Radfahrer auf der Bielefelder Straße, Ecke Dorotheenstraße, dadurch einen Verkehrsunfall, daß er im angetrunkenen Zustand mit seinem Fahrrad gegen einen ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen fuhr. Der Radfahrer kam zu Fall, erlitt aber keine Verletzungen. Der Personenkraftwagen wurde durch den Zusammenstoß beschädigt. Wegen Verkehrsgefährdung wurde der Radfahrer vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Südlengern. Grausiger Fund. Als ein Bauer am Freitagnachmittag seinen Waldbestand besichtigte, sah er sich plötzlich einem unbekannten Manne gegenüber, der reglos aus einer Stelle verharrte, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Bei näherem Zusehen gewahrte er, daß derselbe seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt hatte. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt, die sofort weitere Ermittlungen anstellte. Es handelt sich um einen jungen Mann in den dreißiger Jahren, der sich mittels eines dünnen Drahtes am Haselnußstrauch erhängt hatte. Der Unbekannte trug einen Arbeitsanzug. In der Tasche wurde ein Geldbetrag gefunden und ein Papier mit dem Namen Möller. Die Tat geschah im Dillenbruch am Dobera und dürfte allem Anschein nach am selben Tage ausgeführt sein. (43)

Grafschaft Schaumburg

Rodenberg. 400 000 Kubikmeter Berghalde verschwinden. Die große Berghalde in unmittelbarer Nähe der Reichsautobahn soll abgetragen werden. Das Material soll als Packlage für die Autostraße Verwendung finden. Bei der Berghalde, die nach vorgenommener Schätzung 400 000 Kubikmeter Boden aufzuweisen hat, handelt es sich um eine Halde des früheren Bergwerks, die das Landschaftsbild in den letzten Jahren stark verunstaltete.

Kreis Minden

Minden. Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Der Preußische Finanzminister hat durch Erlaß vom 29. September 1937 angeordnet, daß die im Jahre 1928 aufgelöste staatliche Kreiskasse in Minden mit Wirkung vom 1. April 1938 wieder eingerichtet wird. Von den bisher von der Regierungshauptkasse wahrgenommenen Kreiskassengeschäften gehen über: diejenigen des Kreises Minden auf die neue Kreiskasse Minden, diejenigen des Kreises Lübbecke auf die Kreiskasse Bielefeld.

Loß bei Lahde. Doppellager für 80 Maiden. Auf dem Hofe Humble Nr. 8 sind seit einigen Monaten 40 Arbeitsmaiden untergebracht. Um den gesamten Arbeiten in der hiesigen Gegend nachkommen zu können, soll das Lager als Doppellager für 80 Maiden ausgebaut werden.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Mehr als 40 000 Volksgenossen in Rettelstedt. Die Freilichtbühne in Rettelstedt, Kreis Lübbecke, die in ganz Westfalen bekannt ist, veröffentlichte die Bilanz ihres letzten Spieljahres. Die Werwolf-Aufführungen wurden von 40 727 Personen besucht. Es wurden eingenommen 25 738 RM., während die Ausgaben 21 722 RM. betrugen. Der Ueberschuß wurde dem Kinderheim Rettelstedt überwiesen.

Raubüberfall nach 17 Jahren gesühnt

Jahrelang den Verrückten gespielt und doch bestraft

Vor 17 Jahren wurden in Westfalen und vor allem auch im westlichen Münsterland mehrere schwere Raubüberfälle ausgeführt, die von einer verwegenen Bande aus Dortmund mit allen Schikanen, mit Revolvern, schwarzen Masken und fürchterlichsten Drohungen, begangen wurden. Im März des Jahres 1921 konnten einige Mitglieder der Bande gefaßt und auch abgeurteilt werden. Uebrig blieb der Angeklagte Fritz Adams, der in diesen 17 Jahren ein eigenartiges Schicksal durchgemacht hat.

Bei seiner Vernehmung im März 1921 gab er klar und mit allen Einzelheiten zu, an den Raubüberfällen auf einsame Gehöfte in der Nähe von Coesfeld, am 13. Februar morgens in der Frühe in Holtwick, gegen 11 Uhr am gleichen Tage in Tungerloh und etwa einen Monat später bei Haarle beteiligt gewesen zu sein. Die Aussagen seiner Komplizen bestätigten diese Geständnisse. Nach einigen Wochen der Untersuchungshaft aber wurde Adams von einer Art Haftpsychose überfallen. Er redete irre und spielte nach allen Regeln der Kunst den Verrückten, so daß man im Mai 1921 eine Untersuchung in Eickelborn anordnete. So helle war Adams aber doch, daß er unterwegs versuchte, seinen Wärter niederzuschlagen und ihm zu entwischen. Der Versuch mißlang jedoch. Zwei Jahre lang blieb er in Eickelborn, wo man bald dahinterkam, daß eine Geisteskrankheit nicht vorlag. Wohl aber hielt man seinen Zustand, den er konsequent aufrechterhielt, für die Folgen einer Simulation, die bei der hysterisch-psychopathischen Veranlagung sich bei Adams festgesetzt hatte. 1923 wurde er als ungeheilt nach Hause entlassen. 1926 wanderte er nach Spanien aus, wo er bis zum Jahre 1934 als Ingenieur tätig war und seine Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit ausführte. Dann kehrte er nach Deutschland zurück. Er wurde sofort wieder verhaftet. Aber kaum war er wieder im Gefängnis, da ging es wieder los, und wieder verfiel er in den alten Zustand. Wenn man über seine Straftaten sprach, nahm er sofort das alte Spiel wieder auf. Er kam dann wieder in eine Heilanstalt, die ihn aber auch wieder als ungeheilt entließ. Nach der Entlassung war er bald wieder völlig gesund. Man schnappte ihn, als er über die Grenze wollte, um nach Spanien zurückzukehren. Prompt spielte er wieder den Verrückten. Aber diesmal ließ man sich nicht irre machen. Er wurde im Januar vor das Arnsberger Gericht gestellt, vor dem er sich nun wegen verschiedener Raubüberfälle aus dem Jahre 1921 zu verantworten hatte. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Wegen der drei Raubüberfälle in Holtwick, Tungerloh und Haarle hatte Adams sich nun auch vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. Auch in Münster spielte er auf der Anklagebank den Verrückten. Er nahm alles ganz ruhig hin und meinte, er fahre ja morgen wieder nach Spanien und versprach allen Anwesenden einige tausend Apfelsinen, die er ihnen schicken wollte. Zeugen bezeichnete er als Onkel Jakob usw., was aber keineswegs verfing. Die Zeugen konnten zum Teil nicht mit Sicherheit erkennen, daß Adams der Räuber von damals war. Dafür erkannte ihn aber einer seiner Komplizen wieder. Drei Sachverständige kennzeichneten das Verhalten des Angeklagten als selbst gewollte Folge einer Simulation und Haftpsychose. Adams erhielt vier Jahre Gefängnis und nahm das Urteil völlig teilnahmslos hin.

Kaufleute sehen den Balkan

Neue exportkundliche Studienfahrt nach dem Südosten

Die Reichsfachgruppe „Der Deutsche Groß- und Außenhandel" im Deutschen Handel der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet im Rahmen seiner zahlreichen Berufsförderungsmaßnahmen zusammen mit der Abteilung Wirtschaftskundliche Studienfahrten der DAF. exportkundliche Reisen, die den Teilnehmern einen praktischen Ueberblick über ihre Arbeit vermitteln sollen. Für die nächste Zeit sind zwei exportkundliche Studienfahrten vorgesehen.

Die erste findet in der Zeit vom 9. bis 27. Mai 1938 statt und führt nach Oesterreich, Ungarn und Rumänien. Als Reiseweg ist geplant: Bahnfahrt Dresden — Preßburg, Dampfschiff Preßburg — Orsova, Bahnfahrt Orsova — Hermannstadt, Hermannstadt — Kronstadt, Kronstadt — Predealpaß, Königsschloß Sinaia, Petroleumfelder von Campina und Ploesti, Bukarest, Temesvar, Fünfkirchen, Villany, Budapest, Wien, Dresden. Der Preis für die Fahrt beträgt einschließlich voller Verpflegung rund 240 RM. Diese Reise wird für Außenhandelskaufleute, die ein besonderes Interesse für den Handel mit dem Südosten haben, erfolgversprechend sein, zumal in allen Handelsplätzen von Bedeutung die Fragen des Außenhandels durch Vorträge, Führungen usw. eingehend erörtert werden.

Die zweite Studienfahrt geht in der Zeit vom 7. bis 17. Juli 1938 in die baltischen Randstaaten. Sie führt ab Königsberg mit Schnellzug über Kowno nach Riga, von Riga nach Kemmern, Dopat, Narva, Kiwioli und Tallinn (Reval). Von Tallinn mit dem Dampfer nach Helsingfors und von dort mit dem Dampfer Tannenberg nach Pillau. Der Preis für diese Reise wird ungefähr 190 RM. betragen.

Eingehende Auskünfte erteilt die Reichsdienststelle „Der Deutsche Handel" in der Deutschen Arbeitsfront, Berlin SW. 11, Saarlandstraße 92—102 (Europahaus).

Zwischen krank und gesund

gibt es einen Zustand der Schwäche und Erschöpfung, der keine rechte Lebensfreude aufkommen läßt. Appetitlosigkeit, blasses Aussehen und Ermüdbarkeit sind die deutlichen Merkmale.

Erwachsene und Kinder sollten bei diesen Erscheinungen **Bioferin** nehmen, welches eine vorzügliche Wirkung auf den Allgemeinzustand hat. Bioferin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes. Es ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

BAYER

Ein Fluß wird verlegt

Die Emscher „rutscht" nach Norden — Sechs Jahre Bauzeit

Essen. In einer Versammlung der Emschergenossenschaft wurde der bedeutsame Entschluß gefaßt, den Unterlauf der Emscher von Sterkrade mehrere Kilometer nach Norden zu verlegen. Weiter wurde beschlossen, mit den Arbeiten, für die eine Zeitdauer von sechs Jahren in Aussicht genommen ist, sofort zu beginnen. Die Kosten betragen 25 Millionen RM.

Grund für die Verlegung des Unterlaufs der Emscher sind die anhaltenden Bodensenkungen. Die Schäden der Bodensenkungen waren stellenweise so groß, daß zu befürchten stand, beim nächsten Hochwasser werde das anliegende Niederungsgebiet gänzlich überschwemmt. War doch allein das „Schwanviertel" in Aldenrade bereits über vier Meter abgesunken, so daß das Niveau schon längst nicht mehr stimmte. Die abgesunkenen Abschnitte der Emscher erhielten darum vor einigen Jahren eine Deicherhöhung.

Im Senkungsgebiet waren aber weitere Schäden entstanden, wovon in erster Linie die anliegenden Bewohner betroffen wurden. Bei hochstehendem Lauf der Emscher konnten die Abwässer aus der Kanalisation nicht abfließen, weshalb man sich seitens der Emscheraenossenschaft und der Gemeindeverwaltung zur Aufstellung zweier Pumpanlagen entschloß. Trotz allem waren das aber nur kleine Behelfe, die der ständig wachsenden Gefahr nicht entsprechend gegenüberstellen konnten. Die endgültige Lösung, wie sie in der Genossenschaftsversammlung der Emscheraenossenschaft jetzt beschlossen wurde, die Verlegung der Emscher nach Norden hin, blieb zum Schluß als einziges übrig, wollte man nicht eine kostspielige Pumpenanlage an der Mündung errichten.